

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 72 (1963)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 28. November 1963

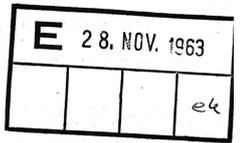
Nr. 48

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
72e année - Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
72. Jahrgang - Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 65 Cts. le numéro

hotel revue



Trauer um Präsident J.F. Kennedy

F.S. «Wir alle haben J.F. Kennedy verloren», rief Bundeskanzler Erhard aus, als ihm die Nachricht übermittelt wurde, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika sei einem Attentat zum Opfer gefallen. In der Tat geht dieser tragische Hinschied jeden von uns an und mit uns alle Menschen auf dem weiten Erdenrund, die in der faszinierenden Persönlichkeit des Führers der freien Welt so etwas wie die Inkarnation eines von hohem Idealismus getragenen Einsatzes für echten Frieden und wahre Demokratie erblickten.

Noch kann man es nicht fassen, dass dieser «grosse und gute Mann», wie der neue Präsident Johnson den meuchlings Ermordeten nannte, seiner lebenswürdigen, starkmütigen Gattin, seiner Familie, seinem Volke und der ganzen Menschheit so plötzlich-grausam entrissen wurde.

Die eminente staatsmännische Begabung, die J.F. Kennedy auszeichnete, seine hervorragende Geistesbildung, sein meteorhafter Aufstieg als Politiker, die ungeheure Verantwortung, die auf seinen Schultern lag und der er sich meisterlich gewachsen zeigte - das alles reicht nicht hin, um die Tatsache zu erklären, dass kaum je zuvor eine Todesnachricht allenthalben so grosse Bestürzung, Erschütterung und Trauer ausgelöst hat.

Die Hochschätzung beruflich-politischer Vorzüge und Leistungen wäre, für sich allein genommen, kaum in stande gewesen, ein solches Echo hervorzurufen. Wer tiefer schürft, vernimmt Herzenstöne, die wohl nur dann ansprechen, wenn nicht bloss bewundernde Anerkennung am Werke ist, sondern das, was zum Bereich spontaner Sympathie gehört. In der Bewunderung, die Kennedy für sein Wesen und Wirken ernten durfte, lag ein gut Stück Liebe für die menschlichen Eigenschaften, die sein Charakterbild prägten und das politische Denken und Handeln überstrahlten. Mit seiner aussergewöhnlichen Tapferkeit und seiner jugendlichen Schwungkraft, die in einem gläubigen Gemüt verwurzelt und mit Weisheit gepaart war, mit seiner Leidenschaft für das Ideelle, seinem nie wankenden Mut, mit seiner Seelenstärke und Seelengüte eroberte er sich das Herz des Volkes und aller Menschen, die von Amerika als dem stärksten Land der Welt noch so viel Grosse erwarten, nämlich das, was Kennedy wollte: den Triumph menschlicher Freiheit, Würde und Gerechtigkeit über Knechtschaft, Sklaverei und Staatsallmacht.

Die Flamme, die er entzündete, wird nicht verglimmen. In morte vita!

während in einer Zeit der steigenden Investitionsbedürfnisse, einer anhaltenden Nachfragesteigerung und Geldentwertung gerade das Umgekehrte, d. h. die Kapitalbildung gefördert werden sollte, um der Wirtschaft die zur weiteren Hebung der Produktivität erforderlichen Kapitalien zur Verfügung zu stellen.

Der Bericht der Nationalbank unterstreicht, dass sowohl die verminderte Kapitalbildung beim AHV-Fonds als auch die Herbeiziehung von Mitteln aus dem Tabakfonds eindeutig den Effekt einer Entsterilisierung haben und demzufolge nachfragesteigernd und preisaufreibend wirken müssten. Nachdem aber unter den heutigen Aspekten der Überkonjunktur die Sterilisierungspolitik des Bundes weiterhin unerlässlich erscheint, würden die geschilderten Auswirkungen unbedingt in direktem Widerspruch zu den konjunkturellen Erfordernissen stehen. Der Bericht verweist auch auf die ungünstigen Auswirkungen der geplanten AHV-Revision auf die Zahlungsbilanz. Nachdem bekanntlich eine Finanzierungslücke zwischen der einheimischen Ersparnisbildung und dem Kapitalbedarf für Investitionen von schätzungsweise 2 Milliarden Franken besteht, hätte eine zusätzliche Geldinjektion von 700 Millionen Franken sowohl einen vergrösserten Güterbedarf als auch vermehrte Investitionen zur Folge. Dem stände gleichzeitig eine verminderte Kapitalbildung seitens des AHV-Fonds gegenüber, so dass sich die besagte Lücke noch vergrössern würde. Schliesslich sind auch negative Rückwirkungen auf die Ertragsbilanz in Rechnung zu stellen, da erhöhte Konsumaufwendungen importsteigernd wirken, woraus eine zusätzliche Passivierung der Ertragsbilanz resultiert. Damit wird auch aus dieser Richtung ein verknappender Einfluss auf den Kapitalmarkt ausgeübt mit der Folge tendenziell steigender Zinssätze.

Die Nationalbank gelangt unter Berücksichtigung aller Aspekte zur Überzeugung, dass die geplanten Rentenverbesserungen ohne eine kompensatorische Erhöhung der Beiträge der Wirtschaft, sowohl wegen ihrer nachteiligen Konsequenzen für den Finanzhaushalt der AHV und des Bundes wie auch wegen ihrer schädlichen Auswirkungen auf die Kaufkraft unserer Währung, zu Besorgnis Anlass geben. Es kann nach Auffassung der Nationalbank nicht bestritten werden, dass die vorgeschlagenen Rentenerhöhungen die Produktivitätszunahme unserer Wirtschaft weit übersteigen und dass deshalb die reale Gefahr eines weiteren inflatorischen Schubs besteht. Da aber Rentenerhöhungen, die inflatorisch wirken, für die Rentenbezügler letzten Endes illusorisch sind, müsste eine fortgesetzte Geldwertverschlechterung notwendigerweise weiteren Verbesserungsbegehren rufen, deren Rückwirkungen geeignet wären, das Reformwerk von innen heraus auszuhöhlen.

Festtagsgratulations-Ablösung 1963/64

Für die Nachwuchsförderung

Schon wieder neigt sich ein Jahr zu Ende - verbandspolitisch ein bedeutungsvolles Jahr. Die Delegiertenversammlung in Grindelwald hatte mit ihrem Beschluss, den Mitgliedern ein besonderes finanzielles Opfer aufzuerlegen, die unerlässliche Voraussetzung für die Durchführung der Aktion SHV «Rekrutierung und Ausbildung einheimischen Personals» geschaffen. Dieser Aktion war ein über alles Erwarten starker Initialerfolg beschieden, der ermutigt, auf dem eingeschlagenen Weg weiter zu fahren. Dazu ermutigt auch das gute Echo, das diese Selbsthilfeaktion in unseren eigenen Reihen wie auch in der Öffentlichkeit ausgelöst hat. Weite Kreise blicken mit Spannung auf den weiteren Verlauf unserer diesbezüglichen Bemühungen. Dies verpflichtet und soll uns als Ansporn dienen, im Einsatz nicht nachzulassen.

Weil heute das Personalproblem fast alles andere überschattet, soll die diesjährige Festtags-Gratulationsablösung dem Tschumifonds zugewiesen werden, aus dem die neue Aktion gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung finanziert wird.

An alle Mitglieder, Inserenten, Geschäfts- und Berufsleute der Hotellerie ergeht deshalb der Appell, um der Möglichkeit, ihre Weihnachts- und Neujahrswünsche in sinnvoller Weise durch Entrichten eines im freien Ermessen liegenden Obolus anzubringen und sich dadurch von den individuellen Glückwunschschriften zu befreien, grosszügig Gebrauch zu machen. Besonders allen jenen Aussenstehenden, denen an der Erhaltung einer leistungsstarken Hotellerie interessentmässig gelegen ist, bietet sich hier eine prächtige Gelegenheit der Sympathiebezeugung.

Einzahlungen auf Postcheckkonto Basel V/85 mit dem Vermerk Festtagsgratulations-Ablösung 1963/64 werden mit herzlichem Dank entgegengenommen. Wie üblich wird die Spenderliste fortlaufend veröffentlicht werden.

Die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der AHV-Revision

wpk. Neben den rein sozial- und finanzpolitischen Gesichtspunkten bedürfen bei einer grösseren Revision eines so bedeutenden Sozialversicherungswerkes wie der AHV selbstverständlich auch die volkswirtschaftlichen Aspekte einer gründlichen Prüfung. Im Zuge der sehr umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für die noch hängige 6. AHV-Revision wurde deshalb die Schweizerische Nationalbank im Verlaufe dieses Sommers zu einer Meinungsäusserung über die Auswirkungen der Revisionsvorschläge auf den Finanzhaushalt der AHV und auf den Kapitalmarkt aufgefordert. Nachdem vor einiger Zeit die Botschaft des Bundesrates über die AHV-Revision veröffentlicht worden ist, wurde nun unlängst auch der Ende Juni von der Nationalbank erstattete Bericht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein Vergleich dieser beiden Dokumente zeigt, dass der Bundesrat den fundierten Überlegungen der Nationalbank weitgehend Rechnung getragen hat. Insbesondere hat er deren Antrag, durch eine Erhöhung der Beiträge und eine Revision der Gesetzgebung über die fiskalische Belastung des Tabaks eine Verminderung der inflatorischen Auswirkungen der vorgesehenen Mehrausschüttungen anzustreben, in seiner Botschaft aufgenommen.

Der Bericht der Nationalbank befasst sich in einem längeren Abschnitt eingehend mit den zu erwartenden volkswirtschaftlichen Konsequenzen der vorgeschlagenen Leistungsverbesserungen der AHV. Die Erhöhung der Beiträge der AHV-Rentner dürften nach Auffassung des Noteninstituts aller Voraussicht nach fast vollumfänglich für zusätzliche Konsumausgaben Verwendung finden. Dabei handelt es sich um eine Summe, die schon im ersten Jahr nach Inkrafttreten der Revision den hohen Betrag von rund 700 Millionen Franken erreichen und ziemlich bald auf 800 Millionen Franken ansteigen dürfte. Die jährliche Zunahme der privaten Konsumausgaben würde dadurch zusätzlich um schätzungsweise 20-25% ausgeweitet. Eine derartige Nachfragesteigerung wird jedoch den ohnehin schon aus äusserster angespannter Arbeitsmarkt und Produktionsapparat unseres Landes noch mehr überfordern und damit dem Auftrieb der Löhne und Preise fraglos einen weiteren starken Impuls verleihen.

Wie im Bericht der Nationalbank ausgeführt wird, fallen diese unerwünschten Auswirkungen um so schwerer ins Gewicht, als die zusätzlichen Leistungen der Sozialversicherung nicht durch erhöhte Beiträge der Wirtschaft selber finanziert werden, sondern in der Hauptsache auf Kosten des Ausgleichsfonds und der zweckgebundenen Rückstellungen (Tabakfonds) des Bundes für die AHV gehen sollen.

Bei diesen Mitteln handelt es sich um Gelder, die ohne die geplante Revision der Aufhebung des zentralen Ausgleichsfonds bzw. einer Vermehrung der Aktivwerte des Bundes dienen und in der Form von Ersparnissen der Kapitalbildung zugute kommen würden. Wird nun diese Kapitalbildung verringert und statt dessen die Güternachfrage durch Steigerung der Konsumkraft erhöht, so muss sich zwangsläufig eine inflationistisch wirkende Zunahme der Nachfrage ergeben. Gelder, die sonst dem Kapitalmarkt bzw. dem Investitionssektor zur Verfügung gestanden hätten, werden in den Konsumsektor übergeleitet,

La statistique n'est pas tout

Dans un article précédent, sous le titre «Impressions de congrès», nous nous posions certaines questions au sujet de la tendance qu'a le tourisme à s'organiser «en grand». Son importance économique qui n'est niée par personne l'a conduit sur la voie de l'industrialisation. Les résultats, éloquentement illustrés par la statistique, sont probants.

Délaissant aujourd'hui les chiffres impressionnants et les rapports de vastes entreprises, nous aimerions examiner le problème d'un autre point de vue et nous demander si ce qu'on appelle le «macro-tourisme» n'a que des avantages.

Pour en bien juger, il est utile de rechercher ce que recouvre ce terme infiniment large de «tourisme». Si l'on n'y voit que des déplacements lointains, des longs-courriers et des sites universellement célèbres, il est évident que l'on tendra à la solution rationnelle qui vous évite le souci du détail: on s'en remettra volontiers à qui possède des agents aux quatre coins du monde; il saura mieux que quiconque préparer un voyage garanti.

Mais si l'on admet que le tourisme comporte aussi la joie des découvertes personnelles, le besoin de participer intimement à l'esprit d'une région, la liberté de choisir au jour le jour l'occupation de ses journées, le «macro-tourisme» ne résoudra pas tout.

Une comparaison peut-être sommaire nous est offerte par le commerce de détail; le grand magasin, la vaste coopérative ont de nombreuses raisons

d'être; ils n'ont toutefois pas supprimé l'échoppe, la boutique.

Nous restons persuadé que ce «tourisme de détail» est un des plus enrichissants, le simple fait qu'il nécessite une plus grande «participation» de celui qui le pratique lui donne une valeur humaine plus profonde.

Il n'entre pas dans notre esprit de nier l'intérêt d'une croisière «tout compris» dans les mers du Sud ni de minimiser la joie qu'éprouverait chacun de nos lecteurs comme nous-même à l'idée d'un voyage de quelques jours nous emmenant à Ankara ou Bombay. Mais nous pensons que cela n'est pas tout le tourisme et que le développement actuel des déplacements lointains, des migrations massives, risque de nous faire oublier que, comme «l'aventure est au coin de la rue», le tourisme est de l'autre côté du chemin.

Par l'obligation, l'organisateur de randonnées internationales basera ses itinéraires sur les attractions de choc, chutes du Niagara ou Grande Pyramide et sur les centres de transports. La carte d'un pays se résumera à ses yeux aux sites à trois étoiles, aux ports, gares et aéroports, aux lieux d'hébergement à grande capacité. Il lui faudra ces atouts pour mobiliser une clientèle suffisamment nombreuse pour justifier l'entreprise. Plus la clientèle sera nombreuse, plus jouera la loi du grand nombre qui, partout où elle se manifeste, sacrifie automatiquement ceux dont

la mentalité ne se conforme pas à une certaine moyenne.

Nous savons bien ce que notre propos a de schématique. Il ne s'agit pas de comparer une image caricaturale du voyageur qui, de pullman en jet, n'obtient qu'à des guides patentés, avec celle d'un poète bucolique qui trouve dans la forêt voisine les plus pures sources d'inspiration. Mais nous serions heureux si ces lignes rappelaient à certains que le tourisme ne se mesure pas en kilomètres parcourus ou en diapositives exotiques. Si l'on y cherche, comme dans presque toutes les distractions, un peu de bonheur, une certaine sérénité compensatrice, on sera souvent mieux servi par un séjour en un lieu que l'on a choisi parce qu'il y a en lui quelque chose qui vous parle, par une randonnée lente où l'on laisse au décor le temps de s'exprimer.

Si l'occasion nous en est donnée, franchissons l'Atlantique ou survolons le pôle nord mais souvenons-nous d'un certain Töpfer qui sur des sentiers en zig-zag fit du tourisme exemplaire; grâce à la nature d'une part et d'autre part aussi parce qu'il y mettait du sien. B.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

	Seite/page
Gastarbeiter-Problem in der Durchleuchtung . . .	2
Tourismus - sportlich angeleuchtet	2
Wie ist die Lage in Deutschland?	3
Die brillanten assises de la FNHI	3
PAHO im Jahre 1962	4
Hotelympia London, 21.-30. Januar 1964	5
Tagebuchnotizen vom 24. Skál-Kongress	25
Une journée en Champagne	26
Le nouveau Centre équestre sportif de Lausanne	26

Gastarbeiter-Problem in der Durchleuchtung

Vor grundlegenden Entscheidungen — Plafonierung nach Betrieb oder an der Landesgrenze?

(n) In den nächsten Monaten sind einlässliche Diskussionen über die Regelung der Gastarbeiter-Frage ab Frühjahr 1964 zu erwarten. Auf diesen Zeitpunkt hin läuft nämlich der Bundesratsbeschluss vom März 1963, mit dem erstmals auf gesamtschweizerischer Ebene gegen die freie Zulassung weiterer ausländischer Arbeitskräfte eingeschritten worden ist, ab. Es stellt sich daher die Frage, ob dieser Beschluss verlängert oder allfällig neu gefasst werden soll oder ob allfällig auf eine Drosselung im Sinne der bisherigen Interventionen verzichtet werden könnte. Es scheint, dass man in weitesten Kreisen der Auffassung ist, dass die Entwicklung des Fremdarbeiter-Bestandes auch im kommenden Jahr nicht sich selbst überlassen werden darf und daher die bisherige Ordnung durch einen neuen Erlass des Bundes oder des Bundesrates abgelöst werden müsse. Bereits vor einiger Zeit hat der Bundesrat einen interdepartementalen Ausschuss eingesetzt, der sich in diesen Problemen inzwischen einlässlich befasst hat. Es wäre wünschenswert und wäre der allgemeinen Meinungsbildung wohl dienlich, wenn der Bericht dieser Kommission ganz oder doch auszugsweise veröffentlicht werden würde.

Den bisherigen Verlautbarungen zufolge soll man sich im Bundeshaus mit dem Gedanken tragen, künftig nicht mehr wie bisher die Zahl der Gastarbeiter auf die Firmen zu beschränken, sondern man würde einen Gesamtplan für die Zulassung der ausländischen Arbeitskräfte festsetzen etwa in dem Sinn, dass im kommenden Jahr maximal 70000 oder 65000 Gastarbeiter zugelassen würden. Bereits jetzt gehen diese neue Methode durchaus ernstzunehmende Widerstände, indem erklärt wird, dass dann ein Wettrennen nach Arbeitskräften die Folge wäre, wobei unverzüglich den Branchen, die weniger gute Löhne zu bezahlen in der Lage sind, die Arbeitskräfte sukzessive entzogen würden. Sodann, so heisst es weiter, würden wohl vor allem die Unternehmen mit städtischen Standorten privilegiert, ist es doch eine Erfahrungstatsache, dass heute viele und namentlich die auch unter den Gastarbeitern dominierende Schicht der jungen Leute das Stadtleben dem Aufenthalt in einer Landgemeinde den Vorzug einräumen. Vor allem aber wird unterstrichen, dass die Plafonierung an der Grenze ungewisserlich zur Folge hätte, dass nebst der Landwirtschaft das Dienstleistungsgewerbe mit längerer Arbeitszeit (Gastgewerbe, Kranken- und Pflegeheime, Verkehrsunternehmen usw.) dann sehr rasch mit noch erheblich grösseren

Arbeitskräfteproblemen zu rechnen hätte, eine Entwicklung, die natürlich niemand begrüssen könnte. Es wäre aufschlussreich zu erfahren, wie diese Gesichtspunkte von jenen Kreisen beurteilt werden, die an die Stelle der bisherigen Plafonierung nach Betrieb die Plafonierung an der Landesgrenze zu setzen gedenken. Klar ersichtlich ist auf jeden Fall schon heute, dass im Gefolge der Plafonierung an der Landesgrenze weitere interventionistische Massnahmen erlassen werden müssten, etwa in der Form der Beschränkung der freien Stellenwahl und des Stellenwechsels usw. Unter Umständen wird man sich, wiegt man die Vor- und Nachteile der Plafonierung nach Betrieb oder an der Landesgrenze ab, letztlich doch an die bisherige Methode halten, um damit vorerst noch weitere Erfahrungen zu sammeln.

Dass das Problem der ausländischen Arbeitskräfte heute von weitesten Kreisen unseres Volkes über die allgemeinen Tagessorgen hinaus als das wichtigste und dringlichste betrachtet wird, lässt sich nicht bestreiten. Hier hat man ganz einfach mit Realitäten zu rechnen, die als gegeben hingenommen werden müssen. Es ist zwar unbestritten, dass sich viele Leute der Zusammenhänge der Gastarbeiterfrage mit unserer gesamten Wirtschaftsstruktur nicht oder nicht voll bewusst sind und sie die hier liegenden Probleme daher sehr vereinfacht sehen. Aufklärung bleibt auf jeden Fall weiterhin dringender erforderlich. Das Mass der Gastarbeiterzahl ist heute aber — alles in allem gesehen — überspannt, und immer stärker beginnen sich die soziologischen und auch wirtschaftspolitischen Vorbehalte zu melden, die der kritischen Analyse bedürfen. Es handelt sich hier also recht eigentlich um ein nationales Problem. Hat die bis Frühjahr 1963 je nach Kanton recht unterschiedliche Zulassungspraxis für Gastarbeiter innerhalb unserer Wirtschaft bereits zu Ungleichheiten geführt, so muss jetzt auf jeden Fall vermieden werden, dass durch die künftigen bundesrechtlichen Interventionen diese Ungleichheiten noch eine direkte oder indirekte Akzentuierung erfahren. Vor allem sollte ein gesundes Gleichgewicht zwischen Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft nebst Dienstleistungsgewerbe auch von der Arbeitsmarktsseite her erhalten bleiben, will man gefährliche Strukturverschiebungen aufhalten. Auf jeden Fall hat man den Eindruck, dass die Gastarbeiterfrage keine Frage kleiner Zirkel und verwaltungsinthener Experten mehr sein kann, sondern dass eine vermehrte Publizität unerlässlich ist.

Problèmes du tourisme social en Autriche

Nos lecteurs trouveront l'exposé fait par M. Leopold Millwisch, conseiller commercial, directeur général de l'Office national autrichien du tourisme, lors de la dernière assemblée de la Caisse suisse de voyages. C'est une preuve de plus que le tourisme social fait des progrès dans tous les pays qui nous entourent et que, dans ce domaine aussi, la Suisse a fait œuvre de pionnier. (Réd.)

Au cours du 1er Congrès international du tourisme social à Berne, on a pour la première fois tenté, à l'échelle internationale, de dégager valablement les caractéristiques du concept tourisme social. Depuis lors, les experts en matière touristique se sont penchés sur de nombreuses définitions qui, tout naturellement — suivant le point de vue de leurs auteurs — se différencient très distinctement les unes des autres. Nous croyons que le tourisme social est caractérisé par les aspirations et les mesures qui tendent, sur la base de moyens financiers très modestes, à organiser le produit social «congrès» sur un niveau élevé et à accroître ainsi la valeur du point de vue de la santé publique et de la culture. Le tourisme social doit, d'une manière toujours plus étendue, offrir aux différentes couches de la population la possibilité de passer les périodes de congés dans un lieu autre que celui du domicile.

Au-delà des divergences que l'on rencontre dans les différentes conceptions, il y a lieu de souligner que le tourisme social ne doit pas être considéré uniquement selon son importance économique. Le tourisme social doit au premier chef remplir une tâche humaine:

La période des congés passée d'une manière intelligente et liée à un changement de lieu contribue à la régénération des forces physiques et spirituelles de l'homme; elle maintient sa santé et au besoin la rétablit; elle accroît aussi sa capacité de travail.

La période des congés peut satisfaire le besoin inné que ressent l'homme de paraître sa formation.

La période des congés enrichit notre vie de choses et éveille la joie de vivre. Elle est elle-même la joie de vivre.

Il est absolument faux de procéder à une appréciation des congés en général et du mouvement du tourisme social sous le seul angle égocentrique commercial, comme cela est arrivé dernièrement dans un hebdomadaire viennois.

Entre les lignes de cet article apparaissent l'opinion qu'il est préférable pour un pays d'avoir peu d'hôtes, mais des hôtes riches. Pour notre part, nous objecterons que même 1000 hôtes disposant des moyens financiers d'un Onassis ne constituent pas le tourisme.

Nous voici arrivés à un problème du tourisme social non seulement autrichien mais également international. L'économie touristique traditionnelle, ne veut souvent pas reconnaître que l'apparition du tourisme social est un phénomène nouveau qui se distingue totalement du tourisme d'avant-guerre. Les progrès réalisés dans le domaine de la politique sociale, notamment le droit assuré aux vacances, ont fait qu'aujourd'hui le dit «petit homme» peut prétendre jouir d'un voyage durant ses vacances. Nous savons en outre qu'il existe encore certaines couches de la population pour lesquelles un changement de lieu durant les vacances s'avère une chose impossible pour

des raisons financières. Il s'agit plus particulièrement de familles nombreuses. Pour les vacances bien méritées du soutien de famille et des membres de sa famille, de nouvelles installations touristiques doivent, dans la plupart des cas, être créées car les possibilités de logement qui existent ne correspondent que rarement aux buts recherchés. Le problème est si vaste qu'il ne peut être résolu par l'initiative privée seule; la communauté tout entière doit se mettre à l'œuvre. Dans divers pays européens, et spécialement en Belgique, une action a déjà été lancée, qui a enregistré des succès réjouissants. Naturellement, la construction d'une installation de tourisme social est avant tout une affaire nationale. Mais, sous l'impulsion des mouvements d'union des pays européens — sous quelque forme que cette union se réalise — les projets prennent de plus en plus une signification internationale. A côté des pays méditerranéens, les contrées de villégiature des pays montagneux que sont la Suisse et l'Autriche gagneront sans aucun doute en importance du point de vue du tourisme social européen de l'avenir.

En Autriche, les installations spéciales de tourisme social n'ont jusqu'ici été fondées que par l'Union syndicale autrichienne et l'Association pour le tourisme social. Au bord des lacs d'Ossiach et de Mallschach, 135 bungalows, comprenant 675 lits, ont été construits. La création d'une colonie de bungalows au bord du lac d'Urban, à 900 m d'altitude, est actuellement à l'examen; 100 maisons, avec approximativement 500 lits, y seront à disposition. Outre les bungalows de vacances, les syndicats possèdent encore 15 à 20 homes de villégiature totalisant plus de 2400 lits. Il existe naturellement aussi beaucoup de homes particuliers mais qui cependant ne sont que partiellement à disposition pour des vacances familiales. De même, les cabanes de montagne des Amis de la nature et d'autres clubs touristiques ne se prêtent guère, d'une manière générale, à de telles vacances. Actuellement, il n'y a en Autriche qu'un nombre insuffisant de possibilités de logement pour les vacances. Un grand projet — analogue à un projet déjà réalisé en Suisse — prévoit, au sud de Vienne et à une altitude d'environ 1000 m, la transformation d'un ancien hôtel de luxe en une installation adéquate au tourisme social international.

Les villages de vacances de l'Union syndicale autrichienne et de l'Association pour le tourisme social jouissent d'une telle popularité auprès des familles nombreuses que chaque année des centaines de requêtes doivent malheureusement être écartées. Les bungalows sont complètement équipés; ils contiennent lits, literie, tables, armoires, frigidaires, réchauds électriques pour la préparation du petit déjeuner et d'un repas du soir simple, etc. Les hôtes peuvent faire leurs achats auprès du magasin du village, ils obtiennent en outre le repas de midi à un prix très avantageux au restaurant construit spécialement pour le village. Ainsi, tout est mis en œuvre, pour procurer à la mère et au père de famille un véritable séjour de détente. Ceci est une politique sociale pratique qui, dans ses effets, dépasse largement le cadre du tourisme. Il est nécessaire de relever que les familles nombreuses ayant un revenu normal ne sont pas en mesure de passer des vacances en commun. Etant donné que dans la majorité des cas la mère est déjà bien trop occupée par des tâches d'édu-

catrices et ménagère pour pouvoir prendre encore un emploi à l'extérieur, les gains du mari, seul soutien de famille, ne suffisent pas à financer des vacances en commun. Pour les bungalows, seul un paiement au titre de contribution à l'entretien de l'immeuble est exigé, soit par jour, pour un bungalow de quatre personnes 25 Sh., pour un bungalow de cinq personnes 30 Sh., et pour un bungalow de six personnes 35 Sh. Les prix de location ne comprennent ainsi aucun amortissement des constructions.

Dans cet ordre d'idée, il convient également de citer que les familles nombreuses voient très souvent leurs demandes de réservation dans les hôtels, pensions et autres établissements, refusées. Ces refus ne sont pas la conséquence d'une mauvaise volonté ou d'une attitude peu sociale de la part des exploitants; ils ont leur cause, avant tout, dans la crainte compréhensible qu'ont les directions de voir les hôtes à la recherche de repos éviter les établissements dans lesquels séjourner de nombreux enfants.

La personne qui dispose de larges moyens financiers satisfait son besoin de détente par la construction d'un immeuble privé, par la pratique de la chasse et de la pêche, etc. Le «petit homme» moins favorisé ne peut, par lui-même, répondre à son besoin de détente — il doit avoir recours à l'aide de la communauté. Là où les moyens sont suffisants, quelques groupes apparemment de si vastes espaces que les lieux de détente que sont les forêts, les parcs, les rives des lacs sont entourés de clôtures ou couverts de constructions, si bien que le «petit homme» n'est plus en droit d'y pénétrer. Ici aussi, l'initiative privée seule s'avère impuissante — la communauté se doit d'agir, de désigner de nouvelles régions réservées au tourisme intérieur et de déclarer certaines contrées protégées en faveur des villégiateurs.

Nous avons déjà dit que le tourisme social ne devait pas être considéré uniquement sous un aspect commercial! Le développement ultra-rapide de l'économie et de la technique impose des efforts sans cesse accrus de la part des travailleurs. L'homme ne travaille plus aussi longtemps qu'aparavant, il est vrai, mais il travaille en revanche plus intensément; de par la force des choses, sa concentration doit être plus grande. L'homme dispose de plus de temps de loisirs, mais, vu sous l'angle santé, il occupe fréquemment très mal ce temps. L'énorme tension nerveuse, renforcée par les bruits constants qui dominent les grands centres, engendre même chez les jeunes gens des maladies d'usage qui, autrefois, ne se rencontraient que chez les personnes très âgées. Des vacances bien conçues, pour lesquelles le choix du lieu dépend non seulement d'un désir personnel mais aussi des nécessités de l'état de santé, peuvent ainsi éviter du moins atténuer l'apparition de ces maladies. Il est souhaitable, lorsque l'on a droit à de longues vacances, de les répartir sur les saisons d'été et d'hiver. Mais les autres temps de loisirs doivent aussi être organisés raisonnablement. La manière de passer les week-ends peut avoir une grande influence sur l'état de santé, le bien-être et la joie de vivre. Les spécialistes du tourisme social ont devant eux une belle tâche: celle de diriger raisonnablement et sagement les loisirs, en collaboration avec les médecins, les sociologues, les psychologues et pédagogues. Je suis persuadé que les ex-

Tourismus — sportlich angeleuchtet

Die Wechselwirkungen zwischen dem Tourismus (im weitesten Sinn) und dem Sport (nicht nur als Wettkampf, sondern als Allgemeinercheinung verstanden) sind zwar vielfältig und interessant, bilden aber doch nur relativ selten Gegenstand von Betrachtungen und kritischer Beurteilung. Indes sind just in jüngster Zeit ein paar Fragen ins Licht des öffentlichen Interesses getreten, die eine nähere Erörterung verdienen.

Wie stark sind skisportliche Erfolge in internationalen grossen Rennen von Werbewirkung für den Herkunftsort, bzw. den Herkunftsort der Erfolgreichen? Ist es nicht so, dass wegen einer unverständlichen Überbewertung in der modernen Publizität des Siegers und angesichts der Verknüpfung ausgezeichneter Leistungen der Zweit- und Drittklassierten in einem solchen Rennen nurmehr der Erste eine gewisse Werbewirkung (wenn man sie überhaupt bejahen) ausstrahlen vermag? Schlagen sich derlei Erfolge wegen der Häufigkeit grosser Prüfungen und wegen der Lautstärke der heute üblichen publizistischen Mittel (Lautstärke akustisch, optisch und drucktechnisch verstanden) nicht gegenseitig tot?

Man muss in Fremdenverkehrskreisen diese Fragen angehen, denn über kurz oder lang dürften von seiten des Schweizer Skiverbandes Wünsche an die Träger unseres Tourismus gestellt werden, vermehrte Mittel für die Vorbereitung und Beschickung internationaler skisportlicher Wettkämpfe bereitzustellen, Mittel, welche dem Werbekonto zu belasten wären. Der Skiverband — das sei einem neutralen Beobachter festzustellen gestattet — befindet sich in der Tat in einer Zwickmühle heikelster Art. Obwohl die Rennfähigkeit seiner internationalen Elite nur einen kleinen Teil seiner Aufgaben ausmacht und er eigentlich für die «Normalmitglieder» ein mehreres tun sollte, verschlingt die Wahrnehmung der internationalen skisportlichen Interessen einen Heidenhaufen Geld. Schon lange reichen die herkömmlichen Einnahmen nicht mehr, und jeweils vor bedeutenden Verpflichtungen wie Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen muss der SSV den Bettelsack schwingen. Gönnern anpumpen und ein unsympathisches Trommelkonzert von Stapel lassen. Deshalb hört man immer wieder Stimmen, es müssten internationale Skisporttage doch im Interesse der Fremdenverkehrswirtschaft liegen, und deshalb müsste diese ein für allemal beträchtlich mehr Mittel für die Ausrüstung der Auslandsexpeditionen bereitstellen, zumal das uns umgebende Ausland in dieser Hinsicht keinerlei Hemmungen sich auferlege und staatliche Mittel jeder Grössenordnung einsetze.

Die Interessenlage sollte tatsächlich bald einmal und für längere Dauer abgeklärt werden, denn es waren (und sind) auch immer wieder Ansichten zu

Ein Gast meint...

Die Speisekarte, die den Café-Besuch lohnt!

Reklame darf (und will) ich nicht machen; drum sei kein Name genannt. Immerhin handelt es sich um eine Gaststätte in der Nähe der Uni in einer ganz grossen Schweizer Stadt. Junge Kundschaft also, oft mit schmalen Portemonnaie. Auf der ersten Seite der auf Halbkarton gedruckten, zweifarbigen Karte sind die verschiedenen Frühstücksmöglichkeiten aufgezählt, darunter reizende Sätzchen wie «Diese Frühstücke servieren wir zum gleichen Preis auch mit Toast oder Bircherrotl», und weiter unten: «Ergänzen Sie Ihr Frühstück mit...», worauf Spiegeleier, Käse und weitere Bereicherungen folgen.

Auf Seite 2 kommt die lange Liste der warmen und kalten Getränke, dann die Erfrischungen (alkoholfreies Café), kleine Imbisse und à-la-carte-Speisen. Doch was jetzt folgt, ist besonders geschickt durchdacht und beste Public relation. Da heisst der Titel: «Zu Ihrer Verfügung», Untertitel: «In der Telefonkabine: Telefonbücher I-V», darunter: «Bei der Kühltruhe: Telo der Stadt Sowieso, Auto-Index»; noch weiter unten: «Auf Verlangen (halten Sie sich fest!) Und nehmen Sie ein Beispiel) der grosse Duden, Fremdwörterlexikon, Wörterbücher (6 Sprachkombinationen) und Nachschlagewerk Wer-Wie-Was-Wo.» Doch noch sind wir nicht am Ende: «Stadtplan der Stadt Sowieso, Amtliches Kursbuch (Fahrplan), (Kleiner Handatlas», worauf die Namen von 23 Ländern folgen, von denen Autokarten vorliegen!

Den Abschluss bilden 21 Zigarettensorten mit ihren Preisen, unterteilt «ohne Filter/mit Filter», und, als Pointe, die Namen von 6 Tageszeitungen, 5 Wochenzeitungen und 6 Illustrierten, die auf Wunsch zur Verfügung stehen.

Ich habe diese Menükarte «versehentlich» in meine Mappe geschoppert und habe nicht einmal ein sehr schlechtes Gewissen; denn erstens ass ich das teuerste Gericht: Spargelspitzen in Butter mit Mayonnaise à Fr. 3.80, und zweitens musste ich einfach eine solche Publikation haben, um mit der gebührenden Objektivität über das treffliche Beispiel an richtiger Stelle schreiben zu können. Diesmal wäre ich — im Interesse der Gastwirte und ihrer Kunden — sogar froh, wenn meine Kurze Plauderei auch von der Wirtzeitung übernommen würde. Auf das entsprechende Honorar würde verzichten der

A. Traveller

perts arriveront à des conclusions qui à l'avenir influenceront fortement et modifieront le développement du tourisme social en général et la planification des lieux de villégiature. Dans le passé, on a trop souvent négligé l'importance du travail scientifique et de la planification; on mettait l'accent sur les expériences acquises. Je suis de l'avis qu'à l'avenir nous devons, beaucoup plus qu'autrefois, œuvrer sur la base de données scientifiques. Il est hors de doute que le développement du tourisme social doit être et sera influencé par d'autres facteurs que ceux touchant au côté commercial de cette institution. La Suisse a réalisé des travaux scientifiques et pratiques qui font loi dans le domaine du tourisme social. Les résultats obtenus ont confirmé la justesse des calculs. Puisse la bonne collaboration qui existe entre les deux pays de montagnes, la Suisse et l'Autriche, se perpétuer dans l'intérêt du tourisme, dans l'intérêt de l'humanité.

hören, welche die Wirksamkeit von Wintersportlerfolgen für die Gästefrequenz in Zweifel ziehen und die Ausstattung der Kurorte, die darin herrschende Atmosphäre, die Qualität des Ski-Unterrichts, die Herrichtung von Eisflächen, Spazierwegen und anderer Einrichtungen (Zufahrten, Parkplätze) höher veranschlagen. Wer hat das richtige Urteil bei der Hand?

Vor einiger Zeit ist von Magglingen aus die vermehrte Berücksichtigung des «Sports für jedermann» in den Sommerkurorten in die Diskussion geworfen worden im Bestreben, der allmählich bedrohlich werdenden Bewegungsarmut des innerhalb der westlichen Zivilisation lebenden Menschen in den Ferien ein Gegengewicht in Form allgemein zugänglicher Turn-, Sport- und Spielstunden zu bieten. Engberg zeigte sich bereit, das Experiment zu wagen, und die Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen stellte einen Turnlehrer als Leiter zur Verfügung. Jüngst gab anlässlich eines Symposiums in Magglingen der Hauptverfechter der Forderung «Turnen und Sport für jedermann auch im Kurort», Sportlehrer Meier, Einblick in die Engberger Erfahrungen. Sie sind in vielerlei Hinsicht aufschlussreich. Vor allem im einen: Auf Anhieb gelang es nicht, die Hemmungen der Gäste zu überwinden; obwohl das Interesse vorhanden war, blieben die Anlagen vorerst leer. Erst nachdem eine kleine «Aniemerger» gebildet war, konnte der Bann gebrochen werden, so dass in der zweiten Hälfte der vierwöchigen Versuchsperiode mit grösseren Gruppen regelmässig geturnt und gespielt werden konnte. Es sind folgende hauptsächlich Lehren gezogen worden:

Die Gäste müssen schon vor der Herreise orientiert sein, dass ein Sportprogramm bereitsteht. — Der Sportlehrer muss auf alle Fälle kleine «Aniemergergruppen», nach Altersstufen geschieden (Kinder, jüngere Erwachsene, bestandenere Jahrgänge), zur Verfügung haben. — Das Programm darf nicht stark sein, sondern muss der vorhandenen Gästegliederung angepasst werden können. — Der Sportlehrer kommt



nicht um persönliche Werbung herum und muss versuchen, Gäste so stark für sein Turn-, Spiel- und Sportprogramm zu begeistern, dass diese selbst wieder zu Propagandisten werden: «Mundreklame» also auch hier. — Ohne ein Minimum von Sportanlagen (Halle) ist nicht auszukommen, denn viele Gäste sind zwar an sportlicher Tätigkeit interessiert, aber nur dann, wenn sie sich (mit dem Bäuchlein, mit den vielleicht etwas unvorteilhaften Proportionen...) nicht in aller Öffentlichkeit produzieren müssen.

Es wäre sehr nützlich, wenn das Experiment Engelberg nicht das einzige in unserem Lande bliebe, denn es werden zurzeit neue Anstrengungen unternommen, um dem «Turnen und Sport für jedermann» zum Durchbruch zu verhelfen; in der Bundesrepublik hat man unter der Bezeichnung «Zweiter Weg» schon ansehnliche Erfolge errungen, und wenn man solche Gelegenheiten auch in den Kurorten antrifft — umso besser, aber, wie gesagt: Man muss mit Überlegung ans Werk gehen und den «Kurortssport» von langer Hand vorbereiten. Dass er, im gemässenen Rahmen dargeboten, eine Zukunft vor sich hat, dürfte nicht mehr zu bestreiten sein.

Können Sie wedeln? Die Frage dürfte in den kom-

menden Wochen und Monaten wieder in manchem Bar- und Tischgespräch in unseren Hotels und Gaststätten gestellt und (vielleicht) beantwortet werden. Es ist eigentlich schade, dass der vielfältige Skisport in dieses Klischee gepresst worden ist, in eine Form der Einseitigkeit und der Mode. Vor allem der Mode! Was wurde und wird nicht unternommen, um den Wintersportgästen diesen angenehmen «new look» beizubringen, eine Art des Skifahrens, die unter anderem Namen längst (wenn vielleicht auch nicht in dieser verfeinerten, ja raffinierten Form) in den Lehrprogrammen figurierte. Man sollte sich in allen in Frage kommenden Kreisen hüten, die Überbewertung dieses Wedelns zu schüren und in den Gästen Minderwertigkeitsgefühle aufkommen zu lassen, dann, wenn es ihnen nicht gelingt, dieses skisportliche (angebliche) Non-plus-ultra in ein paar Stunden zu erlernen. Man darf den Häslein und Hirschen ruhig (aber nur im Verstellenen) sagen, dass ein beherzter Kristiania noch immer besser zum Ziel (des einigermaßen guten Gebrauchsskifahrens) führt als gestotertes Wedeln; Mode hin oder her. Und ich werde mich nie scheuen, auch dem bezauberndsten Skihäseln gegenüber zu beteuern: Der Kristiania tut's mir auch... M. K. Z.

A Paris...

Les brillantes assises de la FNIIH ont clos la saison touristique

De notre correspondant parisien

Dans le cadre de leurs assemblées générales annuelles, les trois unions nationales (hôteliers, restaurateurs, cafetiers) qui forment la puissante Fédération nationale de l'industrie hôtelière (FNIIH) ont — une fois de plus — étudié les problèmes qui leur sont communs; les désiderata de nos collègues français ont été expliqués aux journalistes lors d'une conférence de presse, le jour de l'ouverture de cette importante réunion qui a duré du 19 au 21 novembre. Nous pouvons les résumer de la façon suivante:

1° Dans le domaine des salaires: En ce qui concerne plus précisément les charges sociales, l'assemblée générale a demandé que les solutions qui doivent intervenir pour combler le déficit de la sécurité sociale, ne frappent pas les activités de main-d'œuvre.

2° La formation professionnelle.

3° La fiscalité: l'assemblée a ce propos réclame une réforme dont les conditions minima préalables devraient être les suivantes:

- un taux de TVA de 6%.
- l'exonération de la TVA pour les très petites entreprises.
- enfin, un système d'option forfaitaire pour les petites et moyennes entreprises.

Enfin, les délégués se sont préoccupés des incidences qui peuvent résulter des modifications opérées dans les moyens de communication: autoroutes, percement de tunnels routiers, etc...

L'Union nationale des hôteliers

Les hôteliers ont décidé de poursuivre leurs efforts en vue de maintenir leur place dans la compétition internationale. Cette action doit se poursuivre dans le domaine de la modernisation notamment, mais elle doit s'appliquer, non seulement à conseiller les hôteliers, mais aussi à renseigner l'opinion et les pouvoirs publics sur la position réelle de l'hôtellerie française dans le Marché commun. Cela afin d'éviter que les réalisations insuffisamment étudiées sans les concours de la profession, et néés d'initiatives administratives hâtives viennent déséquilibrer définitivement le marché déjà handicapé par des charges sociales «les plus lourdes du monde» et le système de présentation imposé de ses tarifs plaçant l'hôtellerie dans une situation d'apparente infériorité en matière de prix par rapport aux pays voisins.

Les hôteliers réclament notamment:

- la libération totale des prix.
- l'extension de cette liberté aux tarifs des chambres des hôtels de tourisme demeurés sous contrôle, ainsi que la fixation de prix équitables concernant les hôtels classés par les préfectures pour leur permettre de s'équiper dans le cadre du tourisme pour tous.

D'autre part, l'Union nationale des hôteliers a rappelé les souhaits déjà exprimés dans le domaine du crédit:

1° relèvement à 500 000 francs au lieu de 250 000 francs du plafond de compétence du crédit hôtelier,

2° le bénéfice du taux préférentiel de 3% en priorité aux hôtels classés de tourisme à exploitation saisonnière,

3° l'extension de l'aide apportée par les collectivités locales.

Dans le domaine fiscal, l'UNH demande la réduction substantielle de la taxe sur le chiffre d'affaires, la révision des éléments de base des patentes hôtelières, la suppression de la taxe sur les locaux loués en garni à Paris, la suppression de la taxe de séjour. Enfin, les hôteliers français ont rappelé et confirmé l'urgence d'une réforme de l'assiette des cotisations et charges sociales en basant ces cotisations sur le volume des affaires et non sur les seuls salaires payés à son personnel.

L'Union nationale des restaurateurs

L'UNR a décidé d'attirer, de nouveau, l'attention des pouvoirs publics sur la double charge fiscale que supporte la restauration. Elle réclame, d'autre part, elle aussi, la modification du système actuel dans le domaine de la sécurité sociale.

Elle demande également que soit reconsidérée la suppression de la détaxation de l'essence: le prix de 0,98 fr. appliqué en France comparé à celui de 0,58 fr. en Italie, étant, à son avis, un handicap certain pour la prospérité touristique française.

D'autre part, les restaurateurs réclament que les villes ou villages dont les routes ont été déviées soient signalés au public par des panneaux visibles de jour et de nuit, 6 km avant la déviation dans chaque sens.

L'assemblée s'est également penchée sur le développement du chèque restaurant et sur le crédit repas permettant à la clientèle salariée de choisir son établissement et aux restaurateurs de répondre à leur vocation professionnelle.

Les délégués se sont préoccupés des nouvelles normes imposées aux restaurants de tourisme et ont demandé dans ce domaine, une simplification des ques-

Wie ist die Lage in Deutschland?

Der neue Kurs

Der bisherige Wirtschaftsminister Professor Dr. Ludwig Erhard ist Bundeskanzler geworden. Sein Nachfolger im Amte des Wirtschaftsministers ist Herr Schmücker. Wird sich dadurch am Kurs der westdeutschen Wirtschaftspolitik etwas ändern? Werden vor allem bestimmte mittelstandsfreundliche Massnahmen durchgeführt werden?

Wir glauben nicht daran, dass sich unter dem Regime Erhard in der Wirtschaftspolitik Westdeutschlands viel ändern wird. Er hat sein Wirtschaftsprogramm in einer Regierungserklärung festgelegt, die im Einvernehmen mit Ministern ausgearbeitet worden war. Der neue Bundeswirtschaftsminister wird diese Konzeption anerkennen müssen.

Das schliesst allerdings nicht aus, dass unter dem neuen Kabinett nicht wichtige Verbesserungen bei den Massnahmen für den gewerblichen Mittelstand durchgeführt werden. Es liegt bereits ein Gesetzesentwurf zur Steuersenkung für kleine und mittlere Einkommen vor, der im Laufe des Monats November im Bundeskabinett beraten werden soll. Es soll eine Steuerermässigung für die mittleren Schichten durchgeführt werden, die sich zu Verbesserungen bei Einkommen bis zu 80 000 DM jährlich auswirkt. Die Mittelschichten würden es begrüssen, wenn eine solche Massnahme bald verwirklicht werden könnte, wenn sie auch in den Bundeshaushalt ein grosses Loch reissen wird.

Es ist zweifellos, dass noch andere Massnahmen folgen werden. Das Hotel- und Gaststättengewerbe denkt hierbei vor allem an die Verwirklichung der vorgeschlagenen Bestimmungen über die Berufseignung. In der Delegiertenversammlung des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes, die am 7. November 1963 in Berlin stattgefunden hat, wurden sehr präzise Forderungen in dieser Richtung erhoben. Es würde unter anderem auch an den Deutschen Industrie- und Handelstag appelliert, die Bestrebungen des deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes zu unterstützen und sich für bestimmte Voraussetzungen bei den Berufen im Gastgewerbe auszusprechen.

In die ganzen Beratungen und Erwägungen ist jetzt ein neuer Akzent gekommen. Die CDU/CSU-Abgeordneten Wieninger, Burgemeister, Riedel, Unertl und Dr. Brenck haben einen Initiativantrag zur Änderung des Gaststättengesetzes eingebracht. Sie fordern den Nachweis der Berufseignung auch im Gastgewerbe. Es wird mit Recht darauf verwiesen, dass das Gastgewerbe mit seinen 185 000 Betrieben und 700 000 Beschäftigten den anderen Bereichen der mittelständischen gewerblichen Wirtschaft gleichzustellen sei. Für das Handwerk und den Einzelhandel sei durch die Handwerksordnung und das Gesetz über die Berufsausübung im Einzelhandel der Berufseignungsnachweis vorgeschrieben worden. Es gäbe bei der gegenwärtigen Situation nur die Alternative, entweder den Berufseignungsnachweis für alle mittelständischen Bereiche einzuführen, die unmittelbar mit dem Verbraucher zusammenhängen, oder aber die bestehenden Bestimmungen für das Handwerk und den Einzelhandel aufzuheben.

Es wird vorgeschlagen, als Nachweis der Berufseignung im Gastgewerbe die Ablegung einer Gehilfenprüfung in einem der 5 vom Bundeswirtschaftsministerium anerkannten Lehrberufe des Gaststätten- und Schankwirtschaftsgewerbes anzusehen und eine mindestens zweijährige Berufspraxis oder eine als gleichwertig anerkannte Prüfung mit zweijähriger

tionnaires qui leur sont adressés dont la rédaction «ne correspond pas aux buts recherchés qui sont simplement une garantie de bonne cuisine dans ces établissements pilotes et, tout cela, à des prix certains et raisonnables».

Enfin, la restauration va s'associer plus étroitement avec la production fruitière et agricole française pour faire consommer dans les restaurants plus largement les fruits de saison et les primeurs.

Union nationale des cafetiers-limonadiers

En ce qui concerne les cafetiers, les travaux de leur assemblée ont été axés principalement sur l'ordonnance du 29 novembre 1960 et les mesures qu'elle contient. On sait que parmi ces mesures figure celle condamnant 1400 cafés à disparaître en raison de leur situation géographique. Ces suppressions ont soulevé les plus vives protestations dans leur principe même car «elles ne feront jamais reculer, estiment, les cafetiers, les méfaits de l'alcoolisme». D'ailleurs, les cafés disparaissant à la cadence de 3000 environ par an depuis 30 ans.

Il s'estime, en effet, que ce n'est pas dans leurs établissements que les Français consomment des quantités de boissons dépassant ce qui est raisonnable «95% des boissons servies par nos soins, disent-ils, sont des boissons sans alcool».

Enfin, l'Union nationale des cafetiers-limonadiers s'est également penchée sur l'évolution de l'application de la réglementation de la profession soulignant qu'ils sont souvent menacés de l'application de sanctions lourdes pour des faits mineurs que le code qualifie d'infractions et qui ne manquent pas d'étonner le public.

Inutile d'ajouter que la réalisation de ces objectifs ne sera certainement pas facilitée par un «plan de stabilisation» qui — à en croire le député Marcel Anthonioz, président des «hôteliers saisonniers» dans la FNIIH — constitue un étrange «mélange de dirigisme et de libéralisme». Mais l'énergie et l'intelligence des trois présidents fédéraux (François, Bourseau et Bidault) garantiront le succès de leurs actions.

Nous reviendrons, dans un de nos prochains numéros, aux débats ainsi qu'aux conclusions de ces assises hôtelières qui se sont terminées par une séance plénière solennelle et un banquet organisé, avec l'aide précieuse du grand gastronome Pignard, au restaurant du 1er étage de la Tour Eiffel. W. Bing

Preisgefüge und Hotellerie

Das Schicksal der Hotellerie und der damit verbundenen Erwerbsweise ist eng verknüpft mit Richtung und Erfolg der staatlichen Konjunkturpolitik. Gelingt die relative Stabilisierung der Preise und Tarife, vermag auch die Hotellerie ihre Konkurrenzfähigkeit zu behaupten. Eine wilde Preissteigerung aber hält insbesondere die ausländischen Gäste fern.

Diese Tatsache finden wir bestätigt in den Frequenzziffern der italienischen Hotels und Pensionen. Nach den Ergebnissen der Monate Januar bis Juli 1963 stieg die Frequenz nur noch um 4,3%, während die entsprechenden Zahlen für die Jahre 1961 und 1962 bei 11,5 bzw. 7,8% liegen. Ganz besonders deutlich ist der Rückschlag bei den Auslandsgästen; die Frequenz sank von 17,6 pro 1961 auf 14% für das Jahr 1962 und schliesslich auf 1,6% in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres. Deutschland steht an erster Stelle der Gästeliste, aber gerade die Reisenden aus diesem Lande erscheinen nicht mehr in den gewohnten dichten Heerscharen. Einem Zuwachs von 27,5% pro 1961 steht für das Jahr 1963 — Januar bis Juli — ein Rückgang von 3,7% gegenüber. Aber auch zahlreiche Schweizer haben Italien aus preislichen Gründen aus ihrem Ferien- und Reiseprogramm gestrichen. Der Zuwachs um 20,4% im Jahre 1961 hat sich in einen Rückgang von 3% für 1963 verwandelt!

Aus diesen Zahlen lässt sich die Lehre ziehen, dass eine gesunde Entwicklung der Hotellerie auf die Dauer nur dann denkbar ist, wenn die staatliche Wirtschaftspolitik eine preisdämpfende Richtung einschlägt. In diesem Zusammenhang verdienen die angekündigten Massnahmen des Bundesrates zur Konjunkturdämpfung besondere Beachtung. Der wertvolle Beitrag von Hotellerie und Reiseverkehr zum Ausgleich der schweizerischen Zahlungsbilanz rechtfertigt die weitgehende Berücksichtigung der damit verbundenen Interessen. Diese konzentrieren sich in allererster Linie auf die Tiefhaltung des Preisniveaus. Die Schweiz gilt nicht nur als schönes, sondern auch relativ preisünstiges Ferien- und Reiseland. Unverkennbar aber bleibt die scharfe Konkurrenz der für den Massverkehr teilweise neu entdeckten Feriengebiete, vor allem Nordafrika, Ägypten, Jugoslawien, Griechenland. Teilweise wirken die Wechselkurse als Preisbegünstigung für diese Gebiete — um so wichtiger ist die Verteidigung der Kaufkraft unserer Schweizer Franken. WS

Ausgaben deutscher Auslandsreisender zum ersten Mal nicht mehr gestiegen

Auch in der Schweiz wurde weniger ausgegeben

Bonn. — Die Ausgaben deutscher Reisender im Ausland waren in der Zeit von Juli bis September dieses Jahres mit etwas mehr als 1,9 Milliarden DM nur ebenso hoch wie in der gleichen Zeit des Vorjahres, während sie vordem von Juli zu Jahr beträchtlich gewachsen waren. Da gleichzeitig die Einnahmen von ausländischen Touristen um rund 100 Mio DM auf etwas mehr als 850 Mio DM gestiegen = +15%, verringerte sich das Defizit der Reiseverkehrsbilanz auf 1,1 Mia DM gegen 1,2 Mia DM im dritten Quartal von 1962.

Die Gründe für die Stagnation der Reiseverkehrsbilanz sind nach Auffassung der Deutschen Bundesbank vielfältiger Art. Einmal wurde die Zunahme der gesamten Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte in diesem Jahr durch eine Verlangsamung des Einkommensanstiegs und eine Erhöhung der Ersparnisbildung gebremst. Weiter dürfte das im Gegensatz zu früheren Jahren diesmal freudige Sommerwetter in der Bundesrepublik den Anreiz zu Reisen in den Süden vermindert haben. Vor allem aber scheinen, wie die Bundesbank betont, die Preissteigerungen in einigen von den deutschen Touristen be-

Praxis, Anerkannt werden soll aber auch eine fünfjährige Tätigkeit im Gastgewerbe ohne Gehilfenprüfung.

Die von dem Bundeswirtschaftsministerium bisher erhobenen verfassungsrechtlichen Bedenken werden von den Abgeordneten nicht geteilt. Sie beziehen sich insbesondere auf die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom 17. Juli 1961, die die früheren Bestimmungen der Handwerksordnung bestätigt hat. Warum verschiedenes Recht für die mittelständischen Schichten? Es besteht zweifellos die Möglichkeit, dass dieser Antrag Erfolg hat und damit neue Voraussetzungen für die Einführung der Berufseignungsbestimmungen im Gastgewerbe geschaffen werden.

Bei der Entscheidung über diese Frage ist die Stellungnahme des Deutschen Industrie- und Handelstages von besonderer Bedeutung. Diese Institution war bisher gegen den Berufseignungsnachweis im Gastgewerbe, vor allem mit der Begründung, dass die Bestimmungen über die Berufsausübung im Einzelhandel nicht funktionierten. In mehrfachen Besprechungen ist diese Stellungnahme etwas weicher geworden. Es besteht die Absicht, die Industrie- und Handelskammern im einzelnen über ihre Stellungnahme zu befragen und auf Grund dieser Befragungen zu einem Schlussurteil zu kommen. Man denkt daran, den Fremdenverkehrsausschuss des Deutschen Industrie- und Handelstages und den Gewerberechtsausschuss zu einer Sonderbesprechung einzuladen, um damit eine endgültige Stellungnahme zu erreichen.

Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband hat sich in der Berliner Delegiertenversammlung auch an den Deutschen Industrie- und Handelstag gewandt und folgendes ausgeführt:

«Die Delegierten des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes e. V. (DEHOGA) sind anlässlich der Delegiertenversammlung vom 7. Nov. 1963 in Berlin wiederum zu der Auffassung gelangt, dass das Gelingen einer Reform des Gaststättengesetzes von einer gründlichen Beachtung der strukturellen Eigenarten des Hotel- und Gaststättengewerbes abhängt.

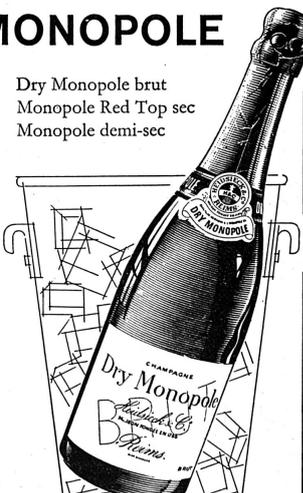
Sie erachten den Deutschen Industrie- und Handelstag (DIHT) als einen berufenen Mittler, um die wertvollen Bedürfnisse dieses Wirtschaftszweiges als Fremdenverkehrsträger für Deutschland zu unterstützen. Das Leistungsstreben des deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes verdient und verlangt die Einfügung einer Bestimmung über den Nachweis der Berufseignung in das zu erwartende Gesetz über das Gastgewerbe».

Der Bundestag wird also gezwungen sein, sich in der nächsten Zeit mit der Berufseignung im Hotel- und Gaststättengewerbe zu befassen. Dabei ist an eine vollständige Änderung des jetzigen Gaststättengesetzes vom Jahre 1930 gedacht. Wir haben den Eindruck, dass der jetzige Bundeswirtschaftsminister Schmücker die Bestrebungen eines grossen Teiles der mittelständischen Abgeordneten aufmerksam verfolgen wird. Es ist schliesslich nicht gleichgültig, wie eine Mittelstandsschicht wie die im Gastgewerbe Tätigen mit mindestens einer Million Menschen sich zur Bundesregierung und zu den politischen Parteien einstellen werden. A.H.

Champagne

Heidsieck-MONOPOLE

Dry Monopole brut
Monopole Red Top sec
Monopole demi-sec



Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

zugten Ländern nicht ohne Rückwirkungen auf den Reisestrom geblieben zu sein. So waren nach den Bundesbank-Unterlagen über den Reiseverkehr die Ausgaben deutscher Reisender in Italien in den 3 Monaten Juni bis August dieses Jahres mit 400 Mio DM um 30 Mio DM niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres, in der sie – verglichen mit dem ent-

sprechenden Zeitabschnitt von 1961 – um 160 Mio DM zugenommen haben. Die Ausgaben in der Schweiz sind ebenfalls gesunken; die in Österreich hielten dagegen mit 550 Mio ihren Vorjahresstand, während die Ausgaben für Reisen nach Spanien, Jugoslawien und Griechenland sowie nach Skandinavien zum Teil kräftig stiegen. E. S.

Assemblée d'automne des directeurs d'Offices du tourisme

Les directeurs d'offices de tourisme se sont réunis le 12 novembre dans la Maison suisse des transports à Lucerne, sous la présidence de M. Werner Grob, Arosa, pour leur assemblée générale d'automne.

Parmi les invités de marque, on notait la présence de M. Paul Kopp, président de la ville de Lucerne, Walter Pfenniger, vice-président de l'Office de tourisme de Lucerne et du Dr Paul Risch, le nouveau directeur de la Fédération suisse du tourisme. Celui-ci avait été invité à faire un exposé sur les tâches et les possibilités des offices de tourisme régionaux et locaux dans le cadre de la politique des centres de tourisme.

Pour la première fois également, les représentants des grands quotidiens assistaient aux délibérations, afin d'améliorer les contacts qui doivent exister entre la presse et les directeurs d'offices de tourisme d'une part, ainsi que l'opinion publique de l'autre.

Le sujet traité par le Dr Risch était précisément d'intérêt général et il est utile que notre population soit tenue au courant des tâches et des problèmes des représentants de sociétés de développement. L'ordre du jour fut rapidement liquidé et si c'est avec regret que l'on vit le comité se séparer de MM. Bin-della, Lugano, et Dasen, Thoun, qui arrivaient au terme de leur mandat, c'est avec satisfaction que l'on vit l'élection au comité de MM. Bonalumi, Locarno, et Rubi, Adelboden.

Le nouveau président de l'Association fut élu en la personne de M. R. Jaussi, Montreux, car la présidence devait revenir à la Suisse romande.

Le nouvel élu remercia le président sortant de charge, M. Grob, pour son dévouement, et pour la manière brillante et efficace dont il avait rempli ses fonctions présidentielles. Il exprima l'espoir de pouvoir suivre les traces de son prédécesseur et de justifier la confiance que l'on avait mise en lui.

Les candidatures de MM. A. Billeter, Neuchâtel, et K. A. Schön, Lenzerheide, furent acceptées, et ils deviennent membres de l'Association.

Comme dans d'autres professions, le problème de la relève est difficile à assumer pour le personnel d'office de tourisme et le recrutement s'avère toujours plus difficile.

Une commission spéciale s'est occupée en détail de la question et a élaboré un programme complet, dont par M. Fries, directeur de l'Office de tourisme de Lucerne. Les cours prévus pour les spécialistes du tourisme sont du niveau moyen et supérieur. L'on

a envisagé la possibilité de les intégrer à l'Ecole hôtelière de Lucerne en les faisant accompagner d'une préparation spéciale qui n'entre pas dans le cadre de l'Ecole. Pour des raisons financières et surtout en raison du manque de places, cette solution est difficile à envisager et il convient d'examiner encore de manière approfondie d'autres possibilités.

La discussion révéla les obstacles à surmonter pour que des cours puissent être donnés pendant la semaine, car les déplacements sont très compliqués et très onéreux pour des personnes qui, habitant des stations éloignées, devraient se rendre fréquemment à Lucerne pour suivre de tels cours. D'autre part, le fait de s'annoncer à une école déjà existante présente des avantages financiers évidents.

L'on recommanda la mise sur pied de cours régionaux et M. R. Jaussi transmit l'offre de l'Institut de tourisme de Giron. L'assemblée donna au comité la compétence de suivre cette affaire.

M. R. Jaussi fit un bref exposé sur les relations qu'entretient l'association avec l'étranger et plaida en faveur du maintien d'un certain contact professionnel et international, sans pour cela mettre sur pied un appareil trop volumineux.

L'idée de ne distribuer des prospectus que contre une très modeste redevance est très controversée et les opinions fort divergentes. Cette taxe n'aurait d'autre but que d'empêcher le gaspillage d'un matériel extrêmement coûteux. Pour l'instant cependant, l'on se contentera de donner au préposé au guichet les instructions nécessaires pour qu'il se montre économe dans la distribution du matériel de propagande.

L'assemblée générale de printemps se déroulera au mois de mai à Chexbres, parallèlement à la conférence que tiendront au même endroit les directeurs des agences étrangères de l'Office national suisse du tourisme.

Quant à l'exposé du Dr Risch sur les tâches et possibilités des offices de tourisme locaux et régionaux, dans le cadre de la politique des centres de tourisme, il fut chaleureusement applaudi et donna lieu à une discussion nourrie. Nous aurons certainement l'occasion de revenir sur les considérations émises par le nouveau directeur de la Fédération suisse du tourisme en reprenant tout le problème de la politique des centres du tourisme.

Nous félicitons sincèrement M. R. Jaussi pour sa brillante élection à la tête de l'association des directeurs d'offices suisses de tourisme.

Nouvelles éditions de manuels de l'Ecole hôtelière

Correspondance hôtelière française

par J. R. Wildermuth et P. Barraud

Nous avons déjà eu l'occasion de signaler ici les excellents manuels de correspondance hôtelière française édités par l'Ecole hôtelière de Lausanne, qui ont pour auteurs les brillants professeurs que sont MM. J. R. Wildermuth et P. Barraud.

Chaque nouvelle édition nous vaut des surprises en ce sens que l'on est toujours en présence d'un manuel plus complet et mieux adapté aux besoins de la pratique. Cette fois, il paraît sous forme d'un magnifique volume relié de quelques 230 pages, qui enseigne tout ce qu'il faut savoir pour écrire correctement.

Rien n'est laissé au hasard: de même que l'écriture révèle au graphologue le caractère, les qualités et les défauts de l'expéditeur, de même la disposition d'une lettre, l'orthographe et le style peuvent, eux aussi, donner de précieuses indications sur son auteur. C'est pourquoi l'ouvrage s'ouvre sur de nombreux conseils ayant trait à la disposition de la lettre. En outre, il suffit de lutter contre des fautes de grammaire trop répandues et des expressions incorrectes, qu'il s'agisse de germanismes, de suissismes ou autres barbarismes.

Les auteurs du manuel de correspondance hôtelière l'ont bien compris en relevant sous le titre «N'écrivez pas! Ecrivez!» les fautes les plus communes que l'on retrouve dans la correspondance et en les corrigeant. De même, l'ouvrage se termine par le chapitre «Un peu de grammaire», qui fait état des principales règles d'usage courant.

En outre, le lecteur de ce manuel de correspondance aura encore à sa disposition sous la rubrique «Servez-vous!» (recueil de phrases et d'expressions), toute une gamme de formules pouvant être utilisées dans la correspondance. Elles sont précieuses, car elles portent sur les sujets les plus divers.

Quant à la correspondance hôtelière proprement dite, elle comprend de multiples exemples de lettres brièvement et parfaitement rédigées et qui tiennent toujours compte des directives données et des normes pratiquées par la Société suisse des hôteliers.

Offre de chambres ou de conditions de séjour, en réponse à des demandes, acceptation et confirmation de réservations avec des précisions sur les droits et les devoirs des clients et des hôteliers en cas de réservation (délais précisés, réponse, délais nécessaires, interprétation juridique du silence, etc.), regret de ne pouvoir donner suite à une demande, correspondance avec les agences de voyages, avec les fournisseurs, avec les banques, tels sont quelques-uns des sujets traités, exemples à l'appui, dans ce manuel.

Précisons que la collaboration entre hôteliers et

agences de voyages est illustrée par des exemples de questionnaires dûment remplis, qui faciliteront la tâche du bureau de l'hôtel.

Enfin, dans les relations avec les employés, le contrat de travail et le certificat – de même que le curriculum vitae lorsqu'il s'agit d'offrir de l'emploi – complète parfaitement ce volume qui est un concentré de tout ce que l'hôtelier est appelé à faire par écrit, la comptabilité exceptée.

La longue collaboration des deux auteurs, leur connaissance approfondie du français et de tout ce qui touche à l'hôtellerie, leur ont permis de mettre à la disposition des élèves de l'Ecole hôtelière et de tous les hôteliers et des secrétaires d'hôtel, un précis à la fois bref et complet qui rendra d'innombrables services.

Il sera précieux, non seulement aux hôteliers qui ne sont pas de langue française, et qui tiennent à s'exprimer correctement dans cette langue, mais encore aux hôteliers de langue maternelle française, car – surtout dans notre pays – bien rares sont ceux qui peuvent se vanter de connaître toutes les finesses de leur propre langue.

Main-courante d'hôtel

par M. Ew. Richert

L'on peut dire que le manuel de correspondance hôtelière dont nous venons de parler traite des rapports de l'hôtellerie avec l'extérieur, c'est-à-dire, à part la correspondance d'affaire proprement dite, avec la clientèle et les employés qui s'apprennent à venir dans l'établissement ou qui l'ont quitté.

En revanche, le manuel de main-courante d'hôtel traite des relations entre l'hôtelier et sa clientèle dès le moment où l'hôte pénètre dans l'établissement et durant tout son séjour.

La comptabilité d'hôtel n'est peut-être pas très difficile au degré de la main-courante, mais elle exige la plus grande minutie et précision. C'est pourquoi M. Ew. Richert fait débiter son cours par les obligations qu'impose la loi à tous ceux qui sont inscrits au registre du commerce en matière de comptabilité. La main-courante est en somme une perpétuelle addition et il faut s'entraîner à faire cette opération le plus rapidement possible en obtenant des résultats absolument justes. M. Richert détrompe ceux qui croient qu'il n'y a qu'une seule manière de faire une addition en proposant 6 systèmes, chacun étant libre d'adopter celui qui lui convient le mieux.

La main-courante est mise à contribution dès que le client a rempli son bulletin d'arrivée et le comptable suivra dès lors, grâce aux bons qu'il recevra, tous les faits et gestes des hôtes de la maison.

L'auteur consacre plusieurs pages aux conditions



Aktion Nachwuchsförderung

Mitteilungen der Kommission für Arbeitsrecht und Berufsbildung

1. Das zweite Schulhotel wird am 6. April 1964 im Hotel du Midi in Davos eröffnet. Die Lehrlinge und Praktikanten aus der Deutschschweiz werden ihre Lehre bzw. Ausbildung im Frühjahr beginnen.

2. Das Schulhotel in der Westschweiz wird im Oktober 1964 die Ausbildung fortsetzen und zu diesem Zeitpunkt auch wieder neue Lehrlinge und Praktikanten aufnehmen.

3. Wir hoffen, im Verlaufe des Jahres 1964 noch weitere Schulhotels eröffnen zu können.

4. Für das Jahr 1964 haben sich bereits zahlreiche Junglinge als Kochlehrlinge zur Aufnahme ins Schulhotel angemeldet. Es können keine weiteren Lehrlinge mehr in die Schulhotels aufgenommen werden. Die Bewerber sind auf die Lehren in Jahresbetrieben und auf die Saisonlehren zu verweisen.

Campagne de recrutement

La commission de la législation sur le travail et de la formation professionnelle communique :

1. Le deuxième hôtel-école s'ouvrira le 6 avril 1964 à l'Hôtel du Midi à Davos. Les apprentis et les débutants de Suisse allemande auront ainsi la possibilité de commencer leur apprentissage et leur formation professionnelle au printemps.

2. L'hôtel-école de Suisse romande poursuivra son activité en octobre 1964 et pourra recevoir à cette époque de nouveaux les apprentis et débutants.

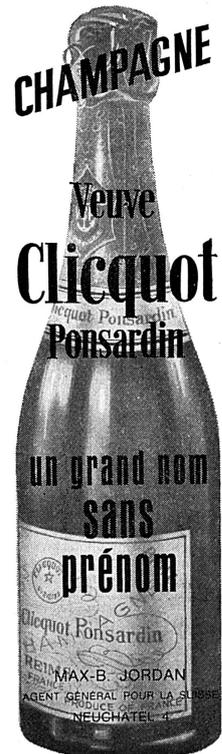
3. Nous espérons ouvrir encore d'autres hôtels-écoles au cours de l'année 1964.

4. De nombreux jeunes gens se sont déjà inscrits comme apprentis cuisiniers pour faire leur apprentissage dans un hôtel-école en 1964. Il n'est plus possible d'accepter de nouveaux apprentis dans les hôtels-écoles. Les candidats devront faire leur apprentissage dans les établissements ouverts toute l'année et dans les établissements saisonniers (apprentissage saisonniers).

Delegiertenversammlung der PAHO

Das oberste Organ der Paritätischen Arbeitslosenversicherungskasse für die schweizerische Hotellerie und das Gastwirtschaftsgewerbe (PAHO) mit Sitz in Zürich tagte am 20. November 1963, unter dem Vorsitz von alt Nationalrat Ph. Schmid-Ruedin, in Luzern. Den Verhandlungen folgten als Gäste die Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins, der Union Helvética, der Vereinigung schweizerischer Bahnhofswirte und des Schweiz. Wirtevereins.

In seiner Begrüßungsansprache gedachte Kassen-



Manuels édités par l'Ecole hôtelière

Outre les deux manuels dont nous venons d'annoncer ci-dessus l'heureuse réédition, rappelons que l'on peut obtenir à l'Ecole hôtelière les manuels suivants: English Hotel Correspondence, par R. Wildermuth, 12 fr.

Deutsche Hotelkorrespondenz, par R. Wildermuth, 12 fr.

Manuel de cuisine, par E. Loewer, 24 fr.

Manuel de pâtisserie, par Ch. Ganguillet, 14 fr.

Aide-mémoire du sommelier, par C. Tuor, 6 fr. 50.

präsident Schmid den seit der Delegiertenversammlung im Jahre 1960 verschiedenen wohlwollenden Förderern der PAHO, Dr. Hermann Seiler, Ernst Stefani, Willy Salzmann und Ernst Kuhn. Aisdann verlies er auf die in den letzten Jahren erfolgten Wechsel in der Leitung der Sektion Arbeitslosenversicherung des Bundesamtes. Mit dem heutigen Vorsteher dieser Abteilung, der für die Sonderstellung der PAHO unter den vom Bund anerkannten Arbeitslosenkassen besonderes Verständnis zeigt, konnten die Beziehungen enger geknüpft werden. — Im November 1962 konnte die Kasse das Jubiläum des 30jährigen Bestehens begehen. Es gehören ihr noch 45 Arbeitgeber und 75 Versicherte seit der Gründung als Mitglieder an.

In diesen 30 Jahren hat die Kasse an rund 4000 Versicherte 4 150 000 Franken an Unterstützungen ausbezahlt. Dazu kommen namhafte Leistungen aus dem Fonds für die Förderung der beruflichen Weiterbildung an den anerkannten gastgewerblichen Fachschulen und für die Erleichterung des Stellenantritts innerhalb der Schweizer Grenzen.

Das durchschnittlich zur Ausszahlung gelangte Taggeld an unverschuldet arbeitslos gewordene Versicherte stieg von Fr. 3.23 im Jahre 1933 auf Fr. 16.06 im Jahre 1962 und steht heute über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt der Arbeitslosenkassen. Die Kasse steht ihren Versicherten nicht nur bei beruflicher Arbeitslosigkeit bei; sie ist auch die willkommene HelferIn in Katastrophenfällen und den sich daraus ergebenden vorzeitigen Personalentlassungen. Auch unerwarteter Abbruch von Hotellieneigenschaften oder die Schliessung von Betrieben infolge Personalmangels führen zu Arbeits- und Verdienstlosigkeit unter den Angestellten. Die Kasse erfüllt auch in Zeiten der Hochkonjunktur ihre wichtige Mission im Interesse des gesamten Gastgewerbes.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom Jahre 1960 und die Jahresberichte und Jahresrechnungen 1960, 1961, 1962 wurden diskussionslos genehmigt.

In seinem mit Beifall aufgenommenen Bericht wies Kassenverwalter Osw. Müller auf die gegenwärtig bestehenden Schwierigkeiten in der Werbung neuer Versicherter hin und befrwortete eine wirklichere Zusammenarbeit aller beteiligten Kreise im Interesse des Aufbaues des berufseigenen Versicherungswerkes. Er verwies ferner in kritischen Ausführungen auf die oft unverständliche und zum Teil gar schikanöse Einstellung gewisser kantonalen Arbeitsämter dem gastgewerblichen Versicherten gegenüber. Dabei unterliess er aber auch nicht darzulegen, dass der arbeitslose Hotel- und Restaurantangestellte gesetzlich verpflichtet ist, wie übrigens jedes arbeitslose Kassenmitglied, sich persönlich um berufliche und zumutbare ausserberufliche Arbeit zu bemühen. Diese selbstverständliche Umschau nach geeigneten Arbeitsmöglichkeiten schliesst aber keineswegs die Aufgabe des Arbeitsamtes aus, bei der Vermittlung von Arbeit behilflich zu sein. Es hat nämlich den Anschein, als ob sich einzelne Arbeitsämter nur noch mit der Beschaffung und der Platzierung ausländischer

Arbeitskräfte befassen und sich um ihre in den Bundesgesetzen über die Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung festgehaltenen Pflichten den einheimischen Arbeitnehmern gegenüber überhaupt nicht mehr bekümmerten. Schliesslich befasste sich der Kassenverwalter noch mit den Fragen der Rationalisierung und Automation und ihren möglichen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt.

Bei den anschliessenden Wahlen wurden anstelle des zurückgetretenen Arbeitnehmervertreters E. Scheech neu Bruno Berner und als Ersatzmitglied Albert Bochhaty in den Kassenvorstand gewählt. In der Kontrollstelle schied Georg Hüni infolge Ablaufs der Amtsdauer aus und wurde durch Henri Pasche

ersetzt. Als neue Ersatzleute in die Kontrollstelle wählte die Versammlung Anton Petschen (Arbeitnehmer) und Charlotte Christmann (Arbeitgeber).

Mit dem Hinweis auf die grosse, gesetzlich zwangsvorgeschriebene Reservebildung auch bei der PAHO wurde aus Kreisen der Delegierten die Geldanlage in Sachwerten angeregt und hiezu praktische Vorschläge unterbreitet. Diese Frage wird den Kassenvorstand demnächst beschäftigen.

Die Versammlung im wunderschön gelegenen Hotel Montana in Luzern nahm den gewöhnlichen harmonischen Verlauf und bestätigte den einmütigen Willen aller interessierten Kreise, das in Zeiten der Not geschaffene Sozialwerk zu erhalten und zu stärken.

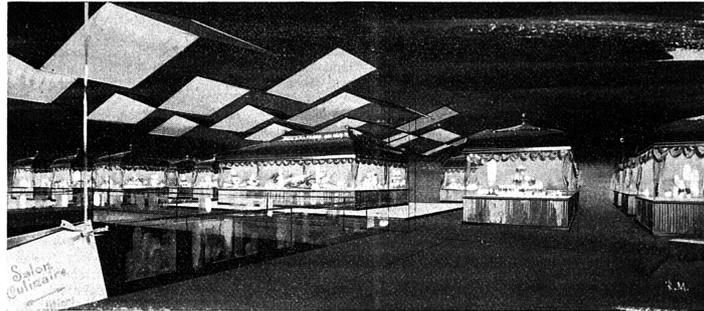
Hotelympia London, 21. bis 30. Januar 1964

Eine Pressekonferenz im New Ambassador Hotel

Mitten im Winter, wenn der Geschäftsgang der Hotellerie — von einigen Wintersportorten abgesehen — in ganz Europa flau ist, findet in London wiederum die Hotelympia, eine internationale Ausstellung für das Hotel- und Gaststättengewerbe, statt. Hotelympia

niens steht. Im ganzen sind es 12 solche Organisationen, mit der «British Hotel and Restaurants Association» sowie mit der «Caterers' Association of Great Britain» an der Spitze.

Diese Tatsache zeigt wohl, welch grosse Bedeu-



So wird der Salon Culinaire an der Hotelympia in London aussehen.

nennt sich diese Schau deswegen, weil sie internationalen Charakter hat und in den Olympiahallen zur Durchführung gelangt.

Mit der kommenden Ausstellung vom 21. bis 30. Januar 1964 muss es eine besondere Bewandnis haben, denn sonst hätte wohl die mit der Organisation der Ausstellung betraute «Practical Press Ltd.» kaum die europäische Fachpresse zu einer Pressekonferenz nach London eingeladen.

Nun, das Besondere liegt einmal darin, dass diese Schau unter dem Patronat sämtlicher gastgewerblicher Verbände und Organisationen Grossbritan-

niens steht. Im ganzen sind es 12 solche Organisationen, mit der «British Hotel and Restaurants Association» sowie mit der «Caterers' Association of Great Britain» an der Spitze. Diese Tatsache zeigt wohl, welch grosse Bedeutung der Schau in England selbst beigemessen wird. Bei der Hotelympia handelt es sich um die grösste gastgewerbliche Fachmesse Europas, an deren Eröffnung Prinzessin Alexandra anwesend sein wird. Wie Mr. Fowler, der geschäftsführende Direktor der «Practical Press Limited», des britischen Verlagshauses, das die wöchentlich erscheinende Zeitung «Caterer and Hotelkeeper», die beiden monatlich erscheinenden Zeitschriften «Hotel and Catering Review» und «Licensed Victuallers' Gazette» herausgibt — Mr. Fowler ist auch Direktor der Hotel and Catering Exhibition (London) Ltd., welche alle zwei Jahre die

Internationale Hotel and Catering Exhibition organisiert — ausführt, wird erstmals grösseres Gewicht auf die Beteiligung ausländischer Aussteller und auf den Besuch europäischer Hoteliers gelegt. Unter den über 300 ausstellenden Firmen — die Zahl besagt wenig, denn es handelt sich dabei vorwiegend um grosse Unternehmen, die eine ganze Reihe von Branchen vertreten — befinden sich auch amerikanische, die viel Neues und Interessantes zu zeigen haben. Auch kontinentale, darunter einige Schweizer Firmen, figurieren unter den Ausstellern. Es wird also an der Hotelympia so ziemlich alles zu sehen sein, was gegenwärtig international an modernen Geräten, Einrichtungsgegenständen und Bedarfsartikeln des Gaststättenwesens auf dem Markt vorhanden ist und in Hotels und Gaststättenbetrieben, vom Luxushotel bis zur Imbissstube, Verwendung findet. Leider — nach unseren Begriffen — wird die Fachaussstellung nicht nach Fachgruppen gegliedert sein, was die Übersichtlichkeit erleichtern würde. Mit Rücksicht auf die Aussteller verspricht sich die Ausstellungsleitung mehr davon, dass der Besucher gezwungen ist, das ganze Ausstellungsareal zu durchwandern. Auf diese Weise werde er eher Überraschungen erleben und Entdeckungen zu machen in der Lage sein, als wenn er sich nur speziell auf den ihn interessierenden Sektor beschränke. Beide Methoden haben ihre Vor- und Nachteile. Wichtig ist, dass das Ausstellungsgut so reichhaltig ist und so viele Neuheiten aufweist, dass derjenige, der auf mögliche Rationalisierung seines Betriebes bedacht ist, hier findet, was er sucht. Das wird um so leichter möglich sein, als die Hotelympia dem breiten Publikum nicht offensteht, d. h. nicht auf Massenbesuch eingestellt ist, sondern eine richtige Fachmesse sein wird, die sich an wirkliche Interessenten aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe richtet.

Dass die Vielfalt des Ausstellungsgutes gewährleistet ist, darüber besteht kein Zweifel. So findet der Inhaber von Bars und Snackbars, unter dem Gesichtswinkel der britischen Inkeeper-Tradition, alles was zur modernen Ausrüstung gehört. Tägliche Demonstrationen auf dem Gebiete des Keller-, Bar- und Buffetedienstes ergänzen diesen Teil der Ausstellung. Gegenwärtig dringt die schnelle Zubereitung von Speisen auf Bestellung immer stärker vor. Sie erfordert neue technische Verfahren in der Küche und in bezug auf die Anrichteweise. Auch hierüber finden Demonstrationen statt. Ausserdem wird, ebenfalls verbunden mit Demonstrationen, eine Schau von Tiefkühlprodukten, Verkaufsaufbauten, elektronischen Kücheneinrichtungen und von der Innenausstattung von Hotels und Restaurants gezeigt. Auch werden Beispiele moderner Küchenorganisation zu sehen sein.

Besonderer Aufmerksamkeit dürfte sich eine vom Agrarministerium der USA organisierte Riesenausstellung von amerikanischen Lebensmitteln erfreuen. Amerikanische Küchenchefs werden die Ausstellungsbesucher mit dem Zubereiten und Anrichten von Spezialitäten aus der Neuen Welt vertraut machen. Welt vertraut machen.

Im Brennpunkt der kommenden Hotelympia wird

Treppauf mit Kisag

Ein KISAG-Apparat ist das Geschenk; denn ein wirkliches Geschenk schenkt Freude! Freude durchs ganze Jahr — Ihren Angehörigen, Ihrem Personal, Ihren Gästen!



2 **Crème-Dispenser**, aus den Förderröhren nach Ordnung, Hygiene und schellem Service entwickelt. 1 Liter-Füllung für Kaffeebrau oder Vollrahm mit Eiskühlung.



3 **Kartoffelschälmaschine** mit der hohen Leistung: schält je Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber, Geringer Schälabfall. Auch für Rüben, Sellerie usw. geeignet. Beim heutigen Personal-mangel unentbehrlich.

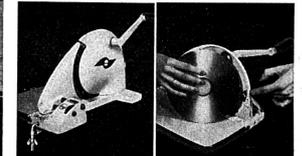


1 **Rahmbläser**, stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos ein sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuform. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst.

Der KISAG-Rahmbläser ist ein eigentlicher Universalapparat: im Nu stellen Sie damit Glacé her, Mayonnaise, Schlagsahne, Pudding, Saucen, Milchhabee usw. Ein Küchenparade, das für Arbeit erleichtert und Abwechslung in den Alltags bringt.



4 **Pommes-frites-Schneider**, ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer und Auslandspatente angemeldet.



5 **Friteuse** mit automatischer Ölkühlung, die die Ausführung aller Backarbeiten mit dem gleichen Öl ermöglicht. Grosse Einsparungen an Zeit, Öl und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220 Grad. Die leistungsstarke Friteuse wird dank der Formgebung als Tischapparat speziell in platzarmen Küchen geschätzt. Inhalt 5 Liter für 220/280 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell Inhalt 2,5 Liter für 220/110 Volt, 1500 Watt).



6 **Allzweckschneider**, der in jeder Küche am meisten benötigte Apparat. Von grösster Leistungsfähigkeit. Schneidet alles, dick und dünn. Ein Druck auf den Hebel, und das Messer ist frei, deshalb sehr leicht zu reinigen. Ein würdiger Vertreter in der Reihe der bestbewährten KISAG-Apparate!

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisangaben u. kostenloser Beratung.

Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit!

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!

KISAG AG
BELLACH SO, Tel. (065) 261 31

aber der Salon Culinaire stehen. Küchenchefs aus Grossbritannien und aus verschiedenen Ländern des Kontinents werden zusammen mit Schülern und Lehrlingen in 60 Wettbewerbsklassen wetteifern. Die Table d'honneur ist den Meisterköchen reserviert, die hier ihre Kunst entfalten können. Über 1000 Mitwirkende in den verschiedenen Kategorien der Senioren und Junioren verleihen dieser Schau den Charakter einer kulinarischen Veranstaltung von aussergewöhnlicher Grösseordnung. Wie der Sekretär des internationalen Salon Culinaire in London, Mr. H. E. Taylor, betont, erwartet man noch Anmeldungen von Köchen aus den Ländern des Kontinents, denn es wird mit einer definitiven Teilnehmerzahl von insgesamt 1200 gerechnet. Es bietet sich folglich auch Schweizer Köchen Gelegenheit, in London ihre Künste zu zeigen. Die Wettbewerbsbedingungen können beim Sekretariat des Salon Culinaire internationale in London, Charis House 54, Lyford Road, Wanderworth, London SW 18, bezogen werden.

Ein soignierter Lunch im New Ambassador Hotel

beschloss die Pressekonferenz. Nach englischem Brauch wurde eine Reihe kurzer Tischreden gehalten, wobei u. a. Mr. Beale von der Catering Association die Tatsache beklagte, dass das britische Gastgewerbe in seiner Gesamtheit nicht eine repräsentative Organisation besitze, sondern in eine Vielzahl von oft miteinander rivalisierenden oder sich bekämpfenden Gruppen aufgesplittet sei.

Nur am Rande sei noch vermerkt, dass den Teilnehmern an der Pressekonferenz noch etwas Besonderes geboten worden war, indem die Redaktoren in ein noch nicht eröffnetes Hotel einquartiert wurden und so – im New Ambassador – noch Zeugen vom Drunter und Drüber des letzten Finish sein konnten. Eine zweite Attraktion bildete am Abend vorher, nach einem delikaten Kalten Buffet, die Besichtigung des Betriebes eines der grössten Zeitungsunternehmen in England, des «Daily Mirror» und des «Sunday Mirror.» Wir werden auf diese beiden eindrucksvollen Erlebnisse noch zurückkommen.

«Rama», Bangkok, fungieren werde. Die Dauer des Vertrages wurde auf drei Jahre, unkundbar, festgesetzt. Die Vollmachten unseres Mitgliedes wurden fest umrissen, es wurde ihm das Alleinrecht zum Engagieren von Personal, zur Befehlserteilung im Hotel und zum Tätigen der täglichen Einkäufe zugestanden.

Doch bald wurden alle diese Vertragsbestimmungen durch die Hauptaktionärin der Hotelgesellschaft Far East Hotels Corp. Ltd. gebrochen. Herr Charles E. Grueter wies wiederholt auf die Unrechtmässigkeit dieses Vorgehens hin und verlangte schliesslich die Unterzeichnung eines Vertragszusatzes, in dem Recht und Pflichten beider Parteien noch eindeutiger und unmissverständlicher fixiert wären. Dieser Zusatz wurde im Namen der Gesellschaft von der bevollmächtigten Person unterzeichnet. – Aber auch diese Unterschrift erwies sich bald als gänzlich wertlos. Trotz den andauernden Vertragsbrüchen seitens der Gesellschaft setzte sich unser Mitglied weiterhin voll und ganz für die Erledigung der ihm gestellten Aufgaben ein, und es gelang ihm nach unzähligen Schwierigkeiten, das 200 Zimmer zählende Luxus-hotel «Rama» in Bangkok zu eröffnen. Drei Wochen später wurde er wegen «Unfähigkeit» fristlos entlassen, und es wurde ihm der Behehl erteilt, die Direktion des Hauses einem Familienmitglied der Hauptaktionärin zu übergeben.

Weder die für den Fall einer vorzeitigen Vertragsauflösung vorgesehene Entschädigung noch Salär-rückstände im Betrage von Sfr. 10.000.– wurden an Herrn Grueter ausbezahlt. Um allem die Krone aufzusetzen, stellte die vertragsbrüchige Partei noch eine Gegenforderung im Betrage von Sfr. 8.000.– auf unter dem Vorwand, unser Mitglied habe den Vertrag gebrochen.

Unter diesen Umständen entschloss sich Herr Grueter, gegen die Gesellschaft und deren Hauptaktionärin, Mrs. Sunirat Telan, gerichtlich vorzugehen. Ende März dieses Jahres fällte nun das Zivilgericht von Bangkok seinen Entscheid. Die Klage wurde in vollem Umfange gutgeheissen und die Beklagten zur Bezahlung aller vom Kläger gestellten Forderungen sowie zur Entrichtung der Anwalts- und Gerichtskosten verurteilt.

Der Prozess hatte zwei Jahre gedauert, und das Urteil verursachte in der sehr zahlreichen Schweizerkolonie von Bangkok sowie bei den übrigen dort ansässigen Ausländern eine gewisse Sensation, da es als ungläubhaft betrachtet worden war, dass ein Europäer gegen die sehr einflussreichen millionenschweren Einheimischen einen Prozess würde gewinnen können.

Hotels Verenahof und Ochsen, Baden

Die Familien A.G. dieses Hotel- und Thermalbäder Unternehmens hat an der ordentlichen Generalversammlung vom 13. November 1963 als Präsident und einzigen Verwaltungsrat Herrn A. Kienberger vom Hotel Drei Könige am Rhein, Basel, einstimmig bestätigt.

Mit Befriedigung wurde der Bericht über den Fort-

Des «triplés» à l'Ecole hôtelière

Jeudi dernier, M. S. Weissenberger, directeur, et Madame, avaient convié les maîtres au carnotzet de l'Ecole pour féliciter Madame et Monsieur Adolphe Mellier, chef de cuisine, de la naissance de leurs triplés: Pierre, Marcel et Eric, nés le 11 septembre 1963.

M. S. Weissenberger sut exprimer avec beaucoup de bonheur les sentiments de chacun, disant combien les soucis et les inquiétudes, avant la naissance, de même que la très grande joie lors de l'heureux événement avaient été partagés par tous les membres de cette même famille que forment le corps enseignant et la direction de l'Ecole.

En remettant à M. et Mme Mellier le cadeau offert au nouveau-nés par la direction, le corps enseignant et l'Association des Anciens élèves – représentée par M. E. Wickenhagen, directeur-adjoint – M. S. Weissenberger assura les heureux parents de l'intérêt que tous ne cessent de porter à leurs enfants, comme aussi d'ailleurs, de celui que chacun porte à l'égard des événements touchant la grande famille de l'Ecole.

M. Mellier remercia avec émotion et se révéla à cette occasion orateur plein de talent et d'humour malicieux. Madame Mellier, dont le travail n'altère en rien la bonne humeur, donna des nouvelles toutes fraîches de ses enfants: l'augmentation rapide de leur effectif – de 2 à 5 – pose de sérieux problèmes d'organisation. Madame Mellier, secondée par son mari et la soignée des deux aînés, les domine admirablement.

Et la soirée se poursuit en famille, autour de quelques bouteilles jusqu'à l'heure du biberon. A chacun son tour! pb

schrift der grosszügigen Bauarbeiten am Thermalhallenschwimmbad, welches durch einen direkten Gang mit dem Hotel Verenahof verbunden sein wird, zur Kenntnis genommen.

Herr A. Kienberger ist ebenfalls Präsident der Thermalschwimmbad A.G. Baden.

Die Direktion der Hotels und des Thermalschwimmbades liegt in den Händen von Herrn Dir. W. Keller.

Chronique vaudoise

Hollande, Belgique, France...

Ayant achevé leurs voyages de propagande aux Etats-Unis, les dirigeants de l'Exposition nationale parcourent actuellement l'Europe pour informer la presse et les agences de voyages de tout ce qui concerne la grande manifestation de 1964. Il y a quinze jours, c'était la Hollande, la semaine dernière la Belgique, et cette semaine Paris, qui recevaient la délégation. Partout, l'intérêt manifesté semble promettre une participation importante de visiteurs étrangers.

Le mésoscapho du Professeur Picard suscite une curiosité générale; cette attraction hors série est indiscutablement un coup de maître de l'Expo 64.

Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

Für ihre diesjährige Generalversammlung, die am Samstagmorgen im Hotel Terminus in Spiez stattfand, hatte die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes den Präsidenten des Schweiz. Gewerbeverbandes, Nat.-Rat. U. Meyer-Boller, zu einem Referat über «Die Schweiz und die europäische Integrationsverpflichtung. Nach einer Rückschau auf den bisherigen Verlauf der Integrationsbewegung gelangte der Referent zu einer Standortbestimmung, die kurz wie folgt umrissen werden kann: die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die so notwendige Stärkung Europas viel weniger in einer uniformierenden Verschmelzung seiner einzelnen Staatswesen zu einem Superstaat gefunden werden kann, als in der Entfaltung seiner vielgestaltigen Kräfte. Kein anderer Kontinent ist von einer derartigen Vielheit der Lebensbedingungen. Sie können nicht künstlich vereinheitlicht werden, ohne dass der Wille zur Selbstbehauptung gelähmt wird. In der Wahrung der kulturellen, sprachlichen und religiösen Eigenarten liegt die Wahre Grösse und Sendung Europas, an der auch der Kleinstaat mitzuwirken berufen ist. Die Entscheidungen sollten auch in unserem Land im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht überstürzt werden, zumal der bisherige Diskriminierungseffekt für unsere Wirtschaft durch den Zollabbau in der EWG nicht derart drückend ist, wie das vermutet und befürchtet wurde. Eine Phase der Besinnung wird uns gut tun. Die Grundtendenz unseres Zusammenlebens mit der Umwelt besteht darin, mit allen Staaten gute Beziehungen zu unterhalten, einen regen gegenseitigen Warenaustausch zu pflegen und mit ihnen in aller Freundschaft die uns gemeinsam bewegenden Probleme zu lösen, um damit zur materiellen und geistigen Stärkung unseres Kontinents und der westlichen Welt beizutragen. Dabei wollen wir unser eigenes Haus ausschliesslich selbst besitzen und vorderhand lieber

auf die gepriesenen Vorteile des politischen Miteigentums verzichten.

Die Regularien wurden in rascher Folge erledigt. Regierungsrat Rudolf Gnägi, Direktor der Volkswirtschaft des Kantons Bern, erläuterte hierauf in markanten Ausführungen die wichtigsten Bestimmungen des bereits am 2. Februar 1964 zur Volksabstimmung gelangenden kantonal-bernerischen Gesetzes über den Fremdenverkehr, das für das Berner Oberland von grosser Bedeutung ist, sichert es doch über die vorgesehene Beherbergungsabgabe den so notwendigen Ausbau unserer Kurorte und die Sicherung der Skipisten nebst anderen Massnahmen zur Förderung der Hotellerie und des Verkehrs. Sein Appell zur tatkräftigen Unterstützung der Vorlage blieb nicht ungehört.

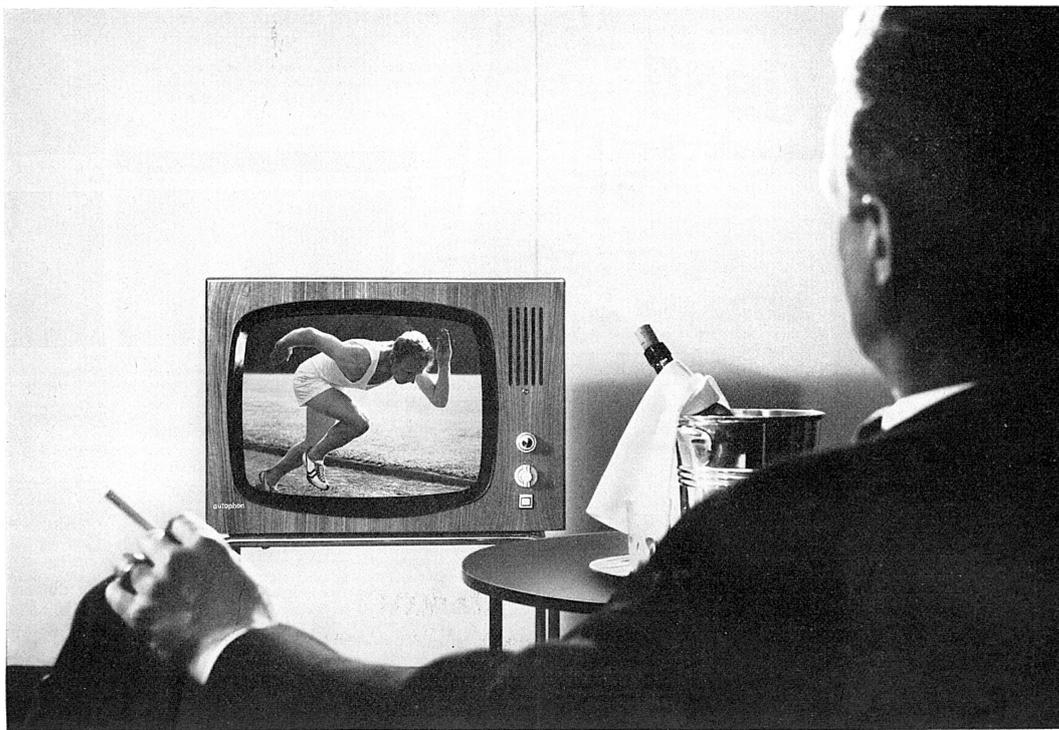
Im weiteren war die Versammlung gekennzeichnet durch das 25-jährige Jubiläum von Fr. Margrith Zwahlen als Kammersekretärin. Durch den Kammerpräsidenten, Stadtpräsident Nat.-Rat. E. Baumgartner, Thun und andere Votanten wurden ihre Verdienste gewürdigt und ins richtige Licht gestellt. Die selbstlose, hingebungsvolle Arbeit der Geschäftsführerin im Dienste der vielfältigen Volkswirtschaft des Berner Oberlandes sei auch an dieser Stelle anerkannt.

Aus der Hotellerie

Auslandsmitglied gewann Prozess im Fernen Osten

Im Herbst 1959 unterzeichnete unser Mitglied Herr Charles E. Grueter mit der Far East Hotels Corp. Ltd., Bangkok, einen Arbeitsvertrag. Es wurde darin stipuliert, dass Herr Grueter anfänglich als Berater bei der Konstruktion, anschliessend als Direktor des Hotels

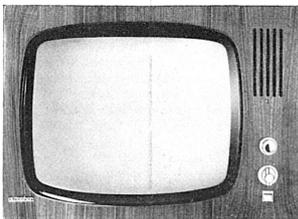
EIN «EXTRA», DAS IHRE GÄSTE SCHÄTZEN WERDEN



AUTOPHON

So richtig bequem fühlt sich der verwöhnte Gast erst, wenn er auch in seinem Hotelzimmer vor dem vertrauten Bildschirm sitzen kann. Autophon hat für das Hotelzimmer den Autophon Palace entwickelt, ein Fernsehgerät, das genau auf die lokalen Empfangsmöglichkeiten eingestellt und durch jeden Gast kinderleicht zu bedienen ist.

Seine Merkmale: Hohe Bild- und Tonqualität, zeitlos-modernes Gehäuse.



Prospekt unverbindlich durch:

Autophon AG Zürich	051/27 44 55
Autophon AG St. Gallen	071/23 35 33
Autophon AG Basel	061/34 85 85
Autophon AG Bern	031/ 261 66
Téléphonie SA Lausanne	021/23 86 86
Téléphonie SA Sion	027/ 2 17 46
Téléphonie SA Genève	022/42 43 50

AUTOPHON PALACE

Toujours les places de tir

Il y eut l'alerte de Vallon de Nant, où l'armée entendait installer un terrain d'exercice pour les blindés, alerte qui provoqua des réactions dans tous les milieux. Aujourd'hui, il est question de fixer un choix définitif sur un autre valon des Alpes vaudoises: celui du Petit-Hongrin. Cette perspective n'enchantait pas — on peut s'en douter — les milieux touristiques de la région concernée directement; on craint à Châteaudoix que cela fasse beaucoup de bruit, mais surtout que les déplacements de troupes et de véhicules encombrant désagréablement les grandes artères durant la ou les saisons.

Certes, on est conscient du fait que l'armée suisse doit pouvoir disposer de terrains, d'entraînement et de tir; et il serait inopportun de s'opposer systématiquement à tous les projets. Le valon du Petit-Hongrin possède des charmes certains, mais il est fort peu fréquenté. Et la topographie des lieux se prête bien aux buts recherchés par l'armée. Mais l'on comprend que les milieux touristiques des Alpes vaudoises, appuyés par l'Office du tourisme du canton de Vaud, entendent obtenir des garanties préalables. Ils souhaitent en particulier, si ce projet est finalement adopté, que les tirs n'aient pas lieu durant la haute saison touristique et que le trafic routier, sur l'axe du Col des Mosses ne soit pas perturbé.

On craint également, pour les stations voisines, Les Mosses, Leysin, Villars même, le bruit des avions engagés souvent dans les exercices combinés; espérons cependant qu'une solution sauvegardant les intérêts de chacun pourra être trouvée.

Lausanne — Genève, par l'autoroute

C'est une fort bonne nouvelle que l'on vient d'apprendre et qui réjouit tous les automobilistes de la région du Léman. L'avance dans la construction de l'autoroute est telle, qu'il sera possible d'ouvrir la Nationale n° 1, de Lausanne à la frontière genevoise, plus exactement à Versoix, dès le 19 décembre prochain. En venant de Lausanne, les automobilistes pourront emprunter le giratoire de la Maladière et filer directement jusqu'à la sortie de Versoix.

En même temps, l'échangeur d'Ecublens sera mis en service jusqu'à Crissier et permettra au trafic venant de Genève, d'éviter Lausanne en passant par Bussigny, pour se rendre à Neuchâtel ou à Renens.

C'est là un fort beau cadeau de Noël.

Première neige

En dépit du temps relativement doux et des pluies abondantes dont tout le pays a été gratifié, on skie depuis quelques jours dans les Alpes vaudoises, notamment dans la région de Brétaye-Chamossaire et aux Rochers de Naye. La couche de neige atteint près de 50 cm, ces derniers jours, de quoi constituer un fond appréciable en vue de la future saison.

Une rapide enquête dans les stations vaudoises nous apprend que cette saison semble assurée d'une bonne fréquentation. Inutile de dire que durant les fêtes de fin d'année, l'occupation sera totale.

«Lavaux», vin vaudois

Le conseil d'Etat du Canton de Vaud vient de prendre un arrêté délimitant la région agricole de Lavaux.

Cette région comprend toutes les communes viticoles du district de Lavaux, ainsi que celles du district de Vevey et de l'est du district de Lausanne. Les vins de ces communes ont droit à l'appellation de «Lavaux».

Sont en outre reconnues les appellations d'origine suivantes: «Lutry», «Villette», «Epesses», «Saint-Saphorin», «Chardonne» et «Vevey».

L'arrêté précise en outre les coupages autorisés: Les «Villette», «Epesses», «Saint-Saphorin» et «Chardonne» peuvent contenir au moins 51 % de vin de l'appellation d'origine et au maximum 49 % du vin d'une autre de ces appellations. Ils peuvent être composés aussi de 70 % de vin de l'appellation d'origine et de 30 % au maximum de «Lutry» ou de «Vevey». Mais les coupages n'ont plus droit à une appellation de cru. L'appellation de cru est, en effet, réservée à une désignation cadastrale (domaine précis) et au vin exclusivement récolté sur ce domaine. L'appellation du cru «Dézaley», par exemple, est réservée à une partie strictement délimitée de la commune de Puidoux.

Qu'on se le dise!

jd.

Chronique valaisanne

Toujours les Jeux Olympiques

La compétition olympique est engagée en Valais, bien avant de savoir si les jeux seront attribués à Sion/Valais pour 1968. En effet, partisans et adversaires de cette organisation s'affrontent maintenant en une campagne préélectorale qui mènera à la votation cantonale du 8 décembre prochain. Cet intérêt relève au second plan deux autres objets cantonaux qui ont pourtant leur importance.

Bien souvent, la question est mal posée. Il ne s'agit pas de savoir si nous aurons les jeux ou pas, mais de savoir si le Valais est capable de les organiser. Or, il semble que l'équipement hivernal du Valais est actuellement suffisant pour mettre à disposition des organisateurs, des pistes, des moyens de remontée mécaniques et des installations de valeur internationale.

En revanche, il reste encore des installations à construire, notamment le palais de glace, que l'on ne veut pas grandiose, mais qui doit être tout de même assez grand pour permettre les concours de patinage de vitesse, etc.

Le canton a l'avantage de posséder des bâtiments déjà construits pour le hâlage et pour divers services, cela dégage nettement le budget des dépenses relatives à l'organisation des jeux seulement.

La construction de routes d'accès et d'immeubles est donc exclue du budget des éventuels jeux olympiques valaisans, ce qui n'est pas le cas pour les jeux d'Innsbruck, par exemple.

Les jeux olympiques sont une manifestation qui devrait intéresser le Valais tout entier et il est regrettable que certaines régions qui estiment qu'elles n'ont rien à gagner à l'organisation de ces jeux manifestent leur opposition. Le Valais est, en effet, une seule région de tourisme, qu'il s'agisse du Haut, du Centre, ou du Bas et tout le canton bénéficierait certainement, sinon des jeux eux-mêmes, du moins de la propagande qu'ils feront en faveur du Valais, propagande qui, comme on l'a vu dans de nombreux cas

In den Advent hinein

Von G. Summermatter

Das Leise ist der Gegensatz des Lauten
(aus einem Schulaufsatz)

Unsere Welt ist im Umbruch, das erkennt man nicht nur aus den veränderten Bezirken, man erfährt es täglich, wenn man die Füsse bewegt oder im Wagen dahinrollt: überall wird gebuddelt, abgerissen und wieder neu aufgestellt. Wer die kleinen Wege seiner Kindheit sucht, findet sie sehr oft nicht mehr. Der Pfad der Nikolaus und Weihnachtsmänner ist verschüttet, irgendwo bleiben Erinnerungen hängen, ein Herrenhaus besitzt noch seinen Geheimnispark, eine Allee geht noch so dahin als könnte an ihrem Ende ein Märchen beginnen. Man gebe sich indes keiner Trauer hin. Die Jugend, die heranwächst, sieht die Welt anders, und das Geheimnis kann sich auch zwischen modernen Wohnblöcken begeben. Die Kraft der Phantasie ging nicht unter.

Eines ist sicher, Advent lässt sich kaum im Lauten feiern. Wer in sein Geheimnis hineinkommen will, muss zuerst stille werden. Wer ihn sucht, findet ihn dann überall, selbst in seiner Wohnung. Andere werden vielleicht einmal wieder jene Wege einschlagen, die ins «Land» führen. Nicht gerade über die Autostrasse, eher da, wo man «abzweigt», am Weichenwärterhäuschen vorbei in die Reif- oder Frostwiesen hinaus, vorbei an den Armeen weisser und roter Köhler, in den entlaubten Wald. Es ist gut — von der Bewegung ganz abgesehen — den Planeten einmal wieder zu «riechen», zu sehen, wie es jenseits unserer Betriebs-Welt zugeht. Erste Feststellung: es ist «unheimlich» still, dann und wann ein Vogel, ein Tier im Laub, das keinen Winterschlaf kennt, erstarnte Blumen, die vom Frost überrascht wurden. Zweite Feststellung: man vernimmt seinen eigenen Schritt, hört, wenn man bergan schreitet, sein eigenes Herz. Dritte Feststellung: es gibt nach wie vor Sterne, die «alten», die man kennt, die neuen, die zwischen die alten gestreut sind und die man nur ahnt.

Wenn man die Sterne erkennt, ist die Nacht gewachsen; plötzlich wird die Silhouette eines Hauses

mit den erleuchteten Fenstern darin zu einem Erlebnis. Kondition des Menschen auf diesem Planeten, der durch das All zieht, schmerzliche Erkenntnis so dann, wie sehr dieser Mensch sich in seine Stadt-welt eingesponnen hat und diese erste Kondition zumeist nicht mehr erfährt, dieses In-der-Natur-Sein, die trotz aller Technik immer noch übermächtig ist. Dieses Ausgeliefertsein an ein Schicksal, wie es scheint, ohne Grenzen, dies Verhaftetsein an die Krume, das sich seit den ersten Tagen menschlicher Zivilisation nicht geändert hat. Und da begreift der Adventwandler plötzlich den tiefen Sinn dieser Erwartungszeit. Die sozialen Errungenschaften, der Komfort, kurz all das, was man mit dem Begriff «Instalierung» umfasst, hat die Erwartung ja nicht ausgelöscht. Sie ist eher gestiegen. Erwartung aus dem Lauten heraus... in einen Sinnbezug hinein, in ein Mensch Gott-Verhältnis, in den Sohn-Vater-Dialog, in ein Höheres, das an Trost alles übersteigt, was diese Welt im Umbruch an Trost spenden kann.

Da kommen nicht nur die Erinnerungen, da bricht auch die Erinnerung wieder auf, ein weltgeschichtliches Heilsereignis, das auch den Gottlosen nicht völlig verlässt. Im Anprall eines solchen Erlebnisses wird die Wanderung in den Advent hinein zu einer Erforschung unseres menschlichen Schicksals, das ja unmöglich in sich selbst begündet sein kann, das nach Aufbruch, nach Erhellung, nach einem unverlorenen Wissen um das Letzte dürstet.

Der Weg in einen solchen Advent wird immer vom Lauten ins Leise führen. Das Leise ist nämlich das angestammte Kleid, die Atmosphäre, in der sich Erkenntnis und Aufbruch vorbereiten. Nach ihm geht auch der Zug der Zeit, die nach dem Leisen, nach der Stille verlangt. Wer am Abbau des Lärms arbeitet, arbeitet auch am Abbau des Dämonischen und damit an einer Bereinerung unseres Lebensstatus. Dass wir diesen Weg ins Innere des Advents äusserlich mit Flammen begleiten, wir meinen Kerzenflammen, Flammen des Leisen wiederum, ist von tiefem Symbolgehalt...

précédents, est bénéfique non seulement pendant les jeux eux-mêmes, mais pour de nombreuses années à venir.

Il faudra attendre encore quelque temps pour être définitivement fixé, mais il serait vraiment dommage que la candidature valaisanne doive être retirée en raison d'un refus populaire.

Les viticulteurs se réunissent

L'Union valaisanne des viticulteurs est une association très vivante et sa récente assemblée générale a prouvé que du bon travail s'y accomplit. M. Luc Produt, président, a dirigé les débats, en présence de M. Sauer, secrétaire de la fédération romande des vignerons qui a parlé du travail de cette fédération.

M. Marc Udry a été nommé nouveau président. M. Produt ayant cru devoir abandonner les destinées de l'union à une force plus jeune. Par la même occasion, M. Brocard quitte ses fonctions au comité, lui qui fut un des pionniers, en compagnie de M. Produt.

On a parlé de l'établissement d'un cadastre viticole, de la réglementation de la qualité des vins, de la construction éventuelle d'une cave expérimentale à Sion et du prix des vins et des vendanges.

Vendanges 1963

33 260 914 litres ont été vendangés, cette année, ce qui fait que 1963 vient en quatrième position dans la hiérarchie des années. 1959 avait eu le pompon avec



Men of action — satisfaction with

finest Scotch Whisky

OLD
Smuggler
FINEST
SCOTCH WHISKY

Distillerie Willisau AG

40 millions de litres; 1960 suivait avec 39 millions et 1962 avec 38 millions.

On a récolté 26 393 842 litres de blancs et 6 867 072 litres de rouges dont 6 millions de Dôle.

Il y aura encore de fines gouttes à déguster puisqu'il y a encore de fines gouttes à déguster puisqu'il y a encore de fines gouttes à déguster...

Musée Rilke à Sierre.

Un musée retraçant la vie du célèbre écrivain Rilke a été aménagé au Château de Villa à Sierre. Le musée est ouvert au public chaque jour de 9 à 18 heures; l'entrée est gratuite. On sait que Rainer Maria Rilke avait passé une partie de sa vie au Château de Muzot et qu'il est enterré au pied de l'église de Rarogne.

Le plus long Ski-lift du Valais

Entre Sion et Martigny, sur la rive droite du Rhône, se trouve la station d'Oronnaz à 1400 mètres, où trois hôtels et pensions, ainsi que de nombreux chalets sont à la disposition des touristes. A côté des installations de remontée déjà existantes — un télé-siège et un ski-lift — un nouveau télé-ski sera exploité cette année. Il s'agit d'une installation de 2120 mètres de long, qui mène de la station d'Oronnaz (1400 m) à la Chaix de Lutze (2100 m). La dénivellation de 580 m sera vaincue en 10 minutes et le débit horaire de 400 personnes.

Super Saint-Bernard

Nouvelle région de ski, près de l'entrée du tunnel routier du Grand-St-Bernard, le Super Saint-Bernard sera inauguré officiellement le 12 décembre prochain, bien que les installations — un télécabine et un ski-lift — soient déjà en service depuis l'année dernière. Des possibilités de logement existent à Bourg-Saint-Pierre, Liddes, Orsières et Champex.

Restaurant moderne au-dessus de Crans

Un restaurant moderne vient d'être aménagé au terminus du télécabine Crans-Chézeron à 1934 m, où l'on jouit d'une vue incomparable sur les Alpes Valaisannes.

Les installations de remontées mécaniques du plateau de Crans-Montana/Vermala ont d'ailleurs été complétées par la construction de trois ski-lifts, dont deux se trouvent dans la région de la Cabane des Violettes.

Nouveau téléphérique à Zermatt

Un projet audacieux est en train de se réaliser à Zermatt, soit la construction d'un téléphérique, qui de Zermatt en passant par Furri et Furgg, mènera au Trockener Steg (Glacier du Théodule). Le tronçon Furri-Furgg, pourra être exploité dès février 1964. En 5 minutes, des cabines de 80 personnes franchiront une dénivellation de 550 m. La station intermédiaire de Furgg se trouve à une altitude de 2411 m. Le débit horaire de ce téléphérique est de 620 personnes.

Vercorin aura une nouvelle église

Belvédère au-dessus de Sierre, avec route et téléphérique, Vercorin (1340 m) station ravissante, au climat doux, sec et tonique, et à l'ambiance très sympathique, offre des pistes multiples et de merveilleuses excursions.

Une nouvelle église qui sera solennellement inaugurée à la messe de minuit à Noël, complètera dorénavant le cachet typique de ce charmant village valaisan.

Chronique genevoise

Les «Belles enseignes de Suisse» sont exposées à Genève

Une belle exposition vient de s'installer dans la salle des casemates du Musée d'art et d'histoire de Genève. Il s'agit d'un remarquable ensemble d'une soixantaine de vieilles enseignes d'hôtelleries et d'auberges, provenant de différentes régions de notre pays, réunies par M. René Creux. Elles méritent d'être vues, car elles illustrent éloquentement l'hospitalité du temps jadis.

Le vernissage de cette présentation a eu lieu en présence des autorités genevoises et des milieux du tourisme. Plusieurs allocutions ont été prononcées, entre autres par M. Werner Kämpfen, directeur de l'Office national du tourisme, qui a rappelé la tradition d'accueil que ces enseignes représentent pour le voyageur.

La Chanson valaisanne était présente à cette manifestation et, par ses productions de qualité, sous la baguette de son directeur, M. Georges Haenni, a ajouté au charme et à l'agrément de ce vernissage. L'exposition «Belles enseignes de Suisse» est ouverte tous les jours, jusqu'au 12 janvier prochain. S'achar poura donc s'accorder le temps de la visiter.

Dîner aux Bergues en l'honneur d'une éminente personnalité israélienne

Une réception, suivie d'un dîner de gala, vient d'être donnée, à l'Hôtel des Bergues, en l'honneur d'une éminente personnalité israélienne, de passage à Genève. Il s'agit de M. Jacob Tzur, actuellement président du Fonds National Juif, à Jérusalem, et président de l'Organisation sioniste mondiale.

Ces fastes gastronomiques lui ont permis de rencontrer la presse et d'attirer l'attention sur l'immense effort de colonisation intérieure accompli par l'Etat juif, qui n'entend pas seulement faire fleurir le désert du Néguev, mais également rendre à nouveau verdoyante la Galilée.

M. Jacob Tzur a signalé qu'Israël compte actuellement deux millions et demi d'habitants et espère bien en avoir quatre millions dans une dizaine d'années. Depuis l'indépendance du pays, soit depuis le printemps de 1948, soixante-cinq millions d'arbres ont été plantés, ce qui fait réapparître des oiseaux là où l'on n'en avait plus vu depuis des siècles.

L'exposition «Montres et bijoux» de Genève a été présentée à Turin

L'exposition «Montres et bijoux» de Genève qui, dès la fin de l'été, et pendant un mois, a pu être admirée, par les Genevois et de nombreux visiteurs venus du dehors, dans les salles du Musée Rath, à la place Neuve, vient d'être présentée, pour la première fois, en totalité hors de notre pays. Elle a lieu dans le cadre prestigieux du palais Chiablese, à Turin, la métropole du Piémont, où les dernières créations des bijoutiers, horlogers et orfèvres de Genève se sont rendus. Ils ont offert au premier magistrat de cette ville, M. Anselmetti, une horloge florale destinée à orner la Piazza Carlo Felice, l'une des plus importantes de la capitale piémontaise.

Le conseiller fédéral Roger Bonvin a été l'hôte de Genève

Dans le cadre de la Quinzaine suisse à l'université de Genève, qui ne s'achèvera qu'à fin novembre, cinq grandes conférences ont été organisées, ainsi que diverses autres manifestations. L'une de ces conférences a été prononcée, en l'aula de l'Alma Mater, empli jusqu'en ses moindres recoins, par le conseiller fédéral Roger Bonvin, chef du département fédéral des finances et des douanes, qui entrait l'auditoire des institutions politiques de notre pays.

Quelques jours auparavant, Genève avait eu l'occasion d'accueillir le conseiller fédéral Paul Chaudet, chef du Département militaire fédéral, qui avait été l'hôte d'honneur du Concours hippique officiel international, pour l'une des dernières épreuves de cette grande manifestation à la fois sportive et mondaine.

Les Fêtes de Genève auront également lieu en 1964

Les Fêtes de Genève qui, chaque année, à la mi-août, sont traditionnellement organisées par l'Association des Intérêts de Genève, auront cependant lieu en 1964, alors même que l'Exposition nationale suisse déroulera ses fastes quotidiens à Lausanne.

En effet, on a estimé que Genève, en l'année du cent-cinquantième anniversaire de son entrée dans la Confédération helvétique, événement qui sera officiellement célébré le 31 mai prochain, se devait d'organiser également ses fêtes estivales, appréciées d'un public toujours plus étendu et plus chaleureux.

Un grand banquet a marqué le 75e anniversaire de l'école supérieure de commerce

L'Ecole supérieure de commerce de Genève vient de fêter le soixante-quinzième anniversaire de sa fondation. Au gré d'une journée entière se sont succédés une cérémonie solennelle au Victoria-Hall, une réception offerte par les autorités au foyer du Grand-Théâtre, un banquet officiel, une visite de la nouvelle Ecole de commerce, en voie d'achèvement au-dessus des falaises de Saint-Jean, une nouvelle réception, offerte cette fois-ci par l'Association des anciens élèves, et une soirée, avec bal, au Grand Casino.

C'est au Restaurant du Palais des expositions, qu'exploite M. André Canonica, déjà tenancier du Restaurant de l'aéroport de Cointrin, que se déroule le repas officiel qui, excellentement préparé et servi, a réuni plus de cinq cents convives.

La mort tragique du président Kennedy a été douloureusement ressentie à Genève

A Genève, la colonie USA ne compte pas moins de quelque quatre mille personnes. En outre avec 75 532 arrivées et 214 725 nuitées — il s'agit des chiffres de 1962 — les visiteurs et les touristes américains constituent la plus importante clientèle de l'hôtellerie genevoise, venant immédiatement après la France, qui occupe la première place, ce qui n'est guère étonnant en raison de la proximité de ce pays.

C'est dire que la mort tragique du Président Kennedy a été ressentie avec une douleur toute particulière, un peu comme si chacun avait perdu un ami cher. A l'heure des obsèques de ce grand chef d'Etat trop tôt disparu, un service religieux inter-

Le coin des anciens élèves de l'Ecole hôtelière

Fêtes de Noël et de fin d'année des anciens élèves de l'Ecole hôtelière

Les «Stamm» locaux de l'Association des anciens élèves de l'Ecole hôtelière sont extrêmement actifs, en particulier à Bâle, à Lausanne et à Zurich.

Les anciens élèves ont coutume de se réunir à la fin de l'année, soit pour la fête de Noël, soit pour une manifestation de fin d'année.

Nous avons reçu jusqu'à maintenant les programmes suivants:

Bâle

Le Stamm de Bâle organise sa fête de Noël

à l'hôtel Central, le lundi 2 décembre, dès 19 heures,

où M. B. Müller réservera à ses collègues un accueil chaleureux. Tous les membres qui veulent participer à cette soirée récréative sont priés de s'inscrire aussitôt que possible auprès de M. Stalder, Hôtel Alfa, Birstelden/Bâle.

Lausanne

Le secrétariat de l'Association des anciens élèves a adressé une circulaire à tous ses membres pour leur annoncer que la soirée de fin d'année aura lieu

le lundi 9 décembre à 19 h 30 au grand salon du Buffet de la gare de Lausanne.

Elle débutera par un repas en commun à la préparation duquel Mme Péclard et son fils Gilbert ont réservé tous leurs soins.

Les inscriptions doivent être adressées jusqu'au samedi 7 décembre au plus tard à M. E. Wickenhagen, Association des anciens élèves, Avenue de Cour, Lausanne.

éclésiastique à la mémoire du président Kennedy a été célébré en la cathédrale de Saint-Pierre, tandis que, un peu plus tard, avait lieu, en la basilique de Notre-Dame, une grand-messe solennelle.

Les autorités genevoises, le corps diplomatique accrédité auprès du siège européen des Nations Unies, le corps consulaire, les fonctionnaires des grandes institutions internationales et la colonie américaine naturellement se sont largement associés à ces offices religieux.

Leysin setzt die touristische Expansion fort

Leysin entwickelt sich vor allem zum Wintersportort. Davon legt auch die Tatsache Zeugnis ab, dass die Übernachtungen der Hotels und Pensionen in den ersten vier Monaten des Jahres 1963 um 10,72% zunahm, während sie für die ganze Schweiz einen Rückgang von 3,96% zu verzeichnen hatten. Die Frequenzverbesserung des Platzes ist namentlich der bewussten und betonten Förderung des Schulungsau-

3x

MEIKO

SWISS

MEIKO → SWISS

MEIKO → Servicegarantie

MEIKO → Garantie

Die bekanntesten und bald 40 Jahre bewährten gewerblichen MEIKO-Geschirrwaschmaschinen demnächst auch aus Schweizer Fabrikation!

Garantierter Service spätestens 10 Arbeitsstunden nach Ihrem Auftrag sonst Arbeitszeit gratis!

Bei regelmässigem MEIKO-Service 3 Jahre Fabrikgarantie auf Motor, Pumpe und Waschsysteem!

Zehntausende von Referenzen — über 40 Modelle, für den kleinsten Tea-Room bis zur grössten Personalkantine, Spezialmaschinen für industrielle Zwecke, Spezial-Gläserpülmaschinen.

Verlangen Sie unsere Dokumentation!

MEIKO - seit Jahrzehnten eine der meistgekauften Geschirrwaschmaschinen



Jakob Kobelt
Zürich 8 Riesbachstr. 61
Tel. (051) 47 60 88 / 89

enthaltend des Gruppenreiseverkehrs zuzuschreiben, die von Leysintours als der für die touristische Gestaltung der Station in erster Linie verantwortlichen Organisation betrieben wurde. Wie die übrigen Touristenorte des Landes, so hatte auch Leysin dem gegenüber im Sommer 1963 eine leichte Frequenzzunahme zu verzeichnen.

Über die Entwicklung im einzelnen gibt der Geschäftsbericht 1962/63 von Leysintours Aufschluss. Darin orientiert der Geschäftsführende Vizepräsident der Gesellschaft, F. Tissot, ausserdem auf Grund eines instruktiven Zahlenmaterials über den meteorologischen Aufschwung, den der Fremdenverkehr seit 1956 in Leysin erfuhr und die Zahl der Übernachtungen in Hotels und Pensionen von damals 75 840 auf 400 670 im Jahre 1962 anschwellen liess.

An der kürzlich in Lausanne ausgetragenen Generalversammlung konnte der Präsident des Unternehmens, Prof. Dr. W. Hunziker (Bern), wiederum auf ein günstiges Geschäftsergebnis hinweisen, das in einem Überschuss pro 1962/63 von Fr. 62 303 (i. V. Fr. 62 805) zum Ausdruck kam und die Entrichtung einer unveränderten Dividende von 5% auf dem Aktienkapital von 1,5 Mio Fr. gestattete. Die Versammlung wählte E. Georgis, Clarens, an Stelle des verstorbenen Mitgliedes W. Tobler, La Tour-de-Peilz, in den Verwaltungsrat. Überdies bestätigte sie die bisherige Kontrollstelle in ihrem Amte.

Auslandschronik

Amerikanische Touristen im Ausland erhöhen amerikanisches Defizit

Washington. — Devisen, die von amerikanischen Touristen alljährlich ins Ausland gebracht werden, erhöhen das jährliche Defizit der Vereinigten Staaten um 1,8 Milliarden Dollar (7,2 Milliarden DM), erklärte Präsident Kennedy in Washington. Es könnte ein Ausgleich der Zahlungsbilanz geschaffen werden, wenn europäische Touristen, die die Vereinigten Staaten besuchen, genau soviel Geld ausgeben wie die Amerikaner im Ausland. E. S.

Das Grand-Hotel «Metropol» in Beograd

Unter den grössten Hotels unseres Kontinents befindet sich neben dem Hotel «Moskwa» in Beograd auch das Metropol. Es verfügt über 300 Betten, 9 Stockwerke und 6 luxuriöse Apartments im zweiten Stock. Jedes Stockwerk verfügt über 27 Zimmer, alle mit Bad versehen. Die Nachtbar, ein Lokal, wo sich abends internationale Programme abwickeln, stellt 120 Sitzplätze zur Verfügung. Ein grosser Aufenthaltsraum, in dem sich Gäste aus aller Welt zu tummeln pflegen, zählt zu den Attraktionen des Hauses. Zur Zeit unseres Besuches meldeten sich Amerikaner, Franzosen und Italiener (letztere sind am häufigsten) als Gäste bei der Reception. Die Frage, um was für Kunden es sich handle, ergab, dass die Italiener meist aus geschäftlichen Gründen nach Belgrad

kommen; unter den übrigen Gästen befanden sich einige Ausflügler und Filmleute. Gastespezialitäten sind die berühmten Cevapcici und die Ranzici, beides Fleischspezialitäten Jugoslawiens, die mit viel Zwiebel zubereitet werden.

Das Hotel «Neboder» in Rijeka

Auch hier handelt es sich um ein vielstöckiges, imposantes Gebäude, das sich auch in Westeuropa gut ausnehmen würde. In diesem Grandhotel bekommt man das Zimmer (ohne Frühstück) für ungefähr 800 Dinar. Mit Frühstück bezahlt der Gast rund 1100 Dinar. Die 10 Stockwerke des «Neboder» sind durch einen meistens funktionierenden Lift miteinander verbunden. — Für ein Doppelzimmer werden zurzeit rund 2000 Dinar mit Frühstück verlangt. Bezieht man für mindestens drei Tage Pension im Hotel «Neboder», so reduziert sich der Preis von rund 2000 für zwei Personen auf ca. 1800, wobei die Taxen jedoch nicht inbegriffen sind. Es ist interessant, in Beograd festzustellen, dass dort ein Hotelzimmer nicht viel teurer zu stehen kommt als ein Zeltplatz auf dem internationalen Camping der Stadt, der sich auf aussergewöhnlicher Höhe befindet. Dort werden pro Nacht 5 Fr. einkassiert, wogegen man im «Moskwa» 2 bis 10 Fr. verlangt. Aus der Befürchtung, dass die draussen stehenden Privatwagen aufgebrochen oder gestohlen werden könnten, zieht jedoch mancher das Camping vor. P. H.

Der Verkehr in Lausanne während der Landesausstellung 1964

Die Stadt Lausanne bereitet sich intensiv auf den Empfang der zahlreichen Besucher der Landesausstellung 1964 vor. Ihre Bemühungen gelten in erster Linie den drei folgenden wichtigen Problemen der Verkehrsregelung: 1. Flüssigkeit des Verkehrs in der Stadt; 2. Parkieren der Fahrzeuge im Stadtgebiet; 3. Verbindungen zwischen der Landesausstellung und der Stadt Lausanne durch öffentliche Verkehrsmittel.

Flüssigkeit des Verkehrs in der Stadt

Der Verkehr in Lausanne wird während der Landesausstellung 1964 durch die grosse Umfahrungsstrasse erleichtert, welche dem Besucher erlaubt, die Ausstellung auf direktem Wege unter Vermeidung des Stadtkerns zu erreichen. Trotzdem sind wir uns darüber im klaren, dass das Lausanner Verkehrsvolumen während dieser Zeitspanne eine bedeutende Steigerung erfahren wird.

Zur Förderung einer möglichst flüssigen Verkehrsabwicklung hat die Stadt Lausanne mit der Erweiterung der meisten Durchfahrtsstrassen sowie der Verbindungsstrassen zwischen den einzelnen Stadtquartieren begonnen. Auf diesen wichtigen Durchgangsarterien und auf dem Strassengürtel, welcher den Stadtkern umgibt, wird der Verkehr mit Hilfe einer durch Betriebsfernsehen geleiteten, synchronisierten Lichtsignalanlage («Grüne Welle») geregelt. Diese hochmodernen technischen Hilfsmittel ermöglichen die Lenkung des Verkehrsstroms von der Polizeikaserne aus. Lausanne wird als erste Schweizer Stadt die synchronisierte Lichtsignalanlage und die Überwachung ganzer Verkehrsstrecken durch Betriebsfernsehen im grossen zur Anwendung bringen. Wir sind überzeugt, dass diese Synchronisation eine Erleichterung des Verkehrs mit sich bringen wird, indem sie alle Fahrer zum Einhalten einer einheitlichen Geschwindigkeit zwingt und so die Durchfahrt möglichst vieler Fahrzeuge an den Kreuzungen ermöglicht.

Die Durchfahrtsachsen durch die Stadt erlauben den Anschluss an die Route de Berne am Ausgang

der nördlichen Umfahrungsstrasse von Lausanne sowie an die Strassen nach Neuenburg und Vallorbe. Die Verbindung zwischen der Simplonachse und der Autobahn Lausanne-Genève soll südlich der Stadt durch eine vorrillberechtigte Durchgangsachse gewährleistet werden.

Das Parkieren der Fahrzeuge im Stadtgebiet

Nachdem die Landesausstellung unter grossem Aufwand um die Schaffung von Parkplätzen besorgt war, ist es für ihre Besucher von grossem Vorteil, die nördliche Umfahrungsstrasse von Lausanne zu benutzen und so direkt zu den 14 500 Parkplätzen zu gelangen, die in unmittelbarer Nähe der Ausstellungseingänge liegen.

Grundsätzlich soll das Parkieren von Fahrzeugen im Stadtkern von Lausanne auf das strikte Minimum beschränkt werden. Es soll den Personen vorbehalten bleiben, welche sich — den Besuch der Landesausstellung ausgenommen — aus beruflichen oder dringenden privaten Gründen ins Stadtzentrum begeben müssen. In Lausanne wird neben dem Casino von Montbenon eine grosse Autoeinstellhalle mit 1000 Plätzen nächstes Jahr ihre Tore öffnen.

Über die Simplonachse ankommende Besucher werden südlich der Stadt direkt zu den Parkplätzen geführt, die am Osteingang der Ausstellung liegen.

Verbindungen zwischen der Landesausstellung und der Stadt Lausanne durch öffentliche Verkehrsmittel

Diesem Problem wurde ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die in Lausanne ankommenden Züge werden nicht unbedingt den Sonderbahnhof der Landesausstellung berühren; sie halten alle im Hauptbahnhof an, was in den Stosszeiten einen sehr grossen Andrang von Ausstellungsbesuchern mit sich bringen wird. Es ist deshalb unumgänglich, die Verbindung zwischen dem Hauptbahnhof und den Zugängen zur Landesausstellung durch Verkehrsmittel von hoher Kapazität sicherzustellen. Die Beförderung

der Reisenden wird hauptsächlich von den Lausanner Verkehrsbetrieben, den Lausanner Taxis und der Drahtseilbahn Lausanne-Ouchy übernommen, während eigens geschaffene Verkehrsmittel wie der Zubringerdienst der Genferseeschiffahrtsgesellschaft oder die Gondelbahn den Dienst zwischen Ouchy und der Landesausstellung versehen.

Diese verschiedenen Verkehrsmittel vermögen pro Stunde etwa 11 000 Reisende zu befördern.

Einhahnstrassen sollen einen flüssigen Verkehr ermöglichen helfen. Selbstverständlich werden auch für die Ausstellungsbesucher aus der Stadt selber bedeutende Mittel eingesetzt.

Den motorisierten Besuchern sei empfohlen, ihre Fahrzeuge auf den Parkplätzen der Ausstellung abzustellen und für den Besuch der Stadt die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Auf diese Weise wird er, von jeglicher Parkplatzsorge befreit, unsere Stadt besichtigen oder einen der prächtigen Parks oder Aussichtspunkte aufsuchen können.

Die Lausanner Bevölkerung sieht dem Empfang der zahlreichen Gäste der Landesausstellung mit Freude entgegen und wird sich bemühen, ihrem guten Ruf als gastfreundliche Stadt gerecht zu werden.

Der Kommandant der Stadtpolizei:
E. Bontems

A la Confrérie de la chaîne des rôtisseurs

Dans une récente chronique hollandaise, parue en allemand ici-même, il a été fait état déjà de la démission de MM. B. D. Broos Hoogendijk, bailli délégué du bailliage des Pays-Bas et membre du Conseil magistral et de M. Hendrik van Oordt, également membre du Conseil magistral, qui reprochaient aux dirigeants de la Chaîne entre autres de ne pas opérer une sélection sérieuse des nouveaux membres, d'accepter n'importe quel restaurant et de faire de cette confrérie une affaire commerciale au détriment de la qualité qui devrait être son but premier.

A la suite de ces reproches, le Conseil magistral a tenu séance et a constaté avec regret l'absence de MM. B. D. Broos Hoogendijk et Hendrik van Oordt qui avait été spécialement convoqués. Il a pris connaissance de divers rapports des principaux responsables de la chaîne, de la correspondance échangée avec les deux membres hollandais ci-dessus mentionnés et des articles parus dans la presse à leur instigation.

Il a dû ensuite constater l'absence de documents comptables et administratifs demandés à M. Broos Hoogendijk par le chancelier et l'argenter de la chaîne, que les membres du bailliage des Pays-Bas n'avaient pas convoqués en assemblée générale.

C'est pourquoi les démissions de MM. Broos Hoogendijk et Hendrik van Oordt ont été refusées et que le chancelier a été chargé de faire vérifier la comp-

hammer Portier-Gilets
div. Dessins, gediegen, solide
Massarbeit.
Verlangen Sie Vertreterbesuch für Offerte und Massnahmen.
Alle Berufskleider für Köche und Kellner von



André L. Hammer, Bern
Berufskleiderfabrikation
Falkenplatz 7 Telephone (031) 3 78 18

Neue Hotelschule Krattigen
bei Spiez und Interlaken. — Tel. (033) 7 69 69
(Externat und Internat)

Unsere raschfördernden, aus der Praxis für die Praxis erteilten 5- und 10-Wochen-Kurse beginnen im März/April, Oktober/November, Januar/Februar.

1. Küche / 2. Service / 3. Hotelfach allgemein
4. Bureau und Réception / 5. Gouvernanten-Hausbeamtin-Directrice / 6. Spezialkurse

Verlangen Sie unser Schulprogramm.

Wir fabrizieren und liefern seit Jahren für Restaurants, Hotels, usw.

STÜHLE ab 24.—
TISCHE ab 135.—



Keusch & Sohn
BOSWILAG
TEL. (057) 7 42 84

Verlangen Sie unsern Gratis-Katalog ab Fabrik

Zu einer Tasse

GIGER-KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Geschmacksmustern

Der Spezialist für alle Kaffee probleme im Gastgewerbe

HANS GIGER & CO., BERN
Kaffee-Grossrösterei
Gutenbergstrasse 3, Telephone (031) 2 27 35



CUTTY SARK SCOTCH WHISKY!

Jeanneret & Cie. S.A., Montreux Telephone (021) 61 23 62

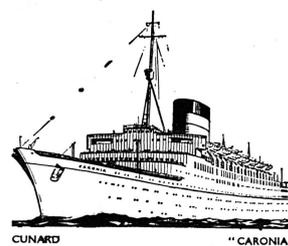
Circuit de l'hôtellerie 1964 Voyages d'étude et d'agrément dans le nouveau Monde

avec accompagnateur de langue française
départ: 7 janvier «Caronia» (35 000 t)
46 jours à partir de sFr. 3745.—
(entièrement par bateau) ou
37 jours à partir de sFr. 4525.—
(si le retour a lieu par avion)

LE HAVRE — LA BARBADE — LA JAMAÏQUE — NASSAU — PORT EVERGLADES — MIAMI BEACH WASHINGTON — NEW YORK — LE HAVRE (par bateau) ou **NEW YORK — GENEVE** (par avion)

Renseignements et brochures chez tous les Agents de voyages patentés

CUNARD LINE
Agent général: Voyages Fert & Cie, rue du Mont-Blanc Genève, tél. (032) 32 70 10
Voyages A. Kuoni S.A.: Gerbergasse 26, Bâle, tél. (061) 23 19 50; Bärenplatz 6-8, Berne tél. (031) 3 96 31; Bahnhofplatz 7, Zurich, tél. (051) 23 36 10.



MOËT & CHANDON EPERNAY



le grand CHAMPAGNE
le plus vendu dans le MONDE

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE

Lea & Perrins Worcestersauce

Ideal zu Fischgerichten

Nur über Ihren Grossisten beziehbar. Verlangen Sie Muster.

Gustav Gerig & Co. AG., Zürich 35

Reklame-Verkauf!
5000 Kaffeeöffel 14 cm

Hotel-Silber, 90 g, Alpaca, Baguette
Tel. (041) 2 38 61 ab 50 Stück, Stück Fr. 2.70

Abegglen-Pfister AG Luzern

WERA-Klima - prima

Alle Anlagen werden im eigenen Ingenieurbüro projektiert, die Apparate in unserer Fabrik gebaut und von unseren Spezialisten an Ort und Stelle montiert.

3500 Referenzen aus dem In- und Ausland geben Ihnen Auskunft über unsere Leistungen.

WERA AG
Gerbergasse 23-33, Bern, Telephone (031) 3 99 11



tabilität des baillages des Pays-Bas et de mettre les deux intéressés en question en demeure de produire leurs observations dans un délai d'une quinzaine.

Ces décisions ont été approuvées à l'unanimité par le conseil d'administration et elles ont été communiquées à tous les membres par circulaires.

Nous croyons nous être fait l'écho des deux parties et souhaitons que ces remous qui agitent la chaîne lui seront favorables en forçant les dirigeants de tous les baillages à se montrer intransigeants sur la question qualité. Il faut reconnaître franchement qu'en Suisse aussi tout n'allait pas pour le mieux dans le meilleur des mondes, mais que depuis quelques années de grands efforts ont été faits avec succès pour redresser la situation.

Wer die Ruhe behält, lebt länger!

Viele Aufregungen lassen sich vermeiden — Übr die meisten kann man am nächsten Tag nur lachen

Es ist von der medizinischen Wissenschaft längst erwiesen, dass Aufregungen dem Menschen, und vor allem dem alten und älteren Menschen, gesundheitlich schaden. Aufregungen aller Art bewirken eine Blutzuckerhöhung, und auch der Blutzucker steigt sehr rasch in die Höhe. Auch viele andere Erscheinungen sind zu beobachten, und es dauert dann immer wieder längere Zeit, bis alles wieder in Ordnung kommt.

Mit höherem Blutzucker und hohem Blutzucker schläft man beispielsweise sehr schlecht, und es ist ja eine uralte Volksweisheit, dass man nach Aufregungen keinen Schlaf finden kann.

Wohlgemerkt, diese Erkenntnisse hat man schon vor Jahrzehnten gewonnen. In vielen Aufklärungsbüchern, bei vielen Vorträgen und in unzähligen medizinischen Artikeln wurde immer wieder auf die Schädlichkeit von Aufregungen hingewiesen. Und man muss sich ganz bekümmert fragen, warum eigentlich alles so wenig Erfolg zeitigt.

Gibt es nicht unzählige Menschen, deren Leben aus einer ununterbrochenen Kette von Aufregungen besteht? Gibt es nicht Tausende Männer und Frauen da und dort, die nie zur Ruhe kommen, die wegen jeder Kleinigkeit zutiefst erschüttert werden und die immer nur angespannt, aufgebracht und unzufrieden ihr Dasein verbringen?

Man sage nicht, dergleichen Aufregungen liessen sich nicht vermeiden! Man mache es sich nicht so leicht, dass man sich bequem auf ein übles Schicksal ausredet und immer bei anderen die Schuld sucht. Es gibt natürlich Situationen, die den Menschen zutiefst erregen mögen und die unter Umständen auch seine Gesundheit zerrütten können. Sie sind aber glücklicherweise ungemein selten und man erbt dergleichen nur selten im Laufe eines Menschenalters.

Viel häufiger, ungleich öfter sind jene Umstände schuld an den Aufregungen, die man mit einigem Geschick, gutem Willen, wirklichem Nachdenken und eiserner Zurückhaltung eigentlich auch in aller Ruhe lösen könnte. Man muss sich in jedem Lebensalter beherrschen können, und dies ist — man verzeihe das harte Wort — zum grössten Teil Erziehungssache.

Und dass man sich selbst erziehen kann, ist ja längst bewiesen.

Überlegen wir einmal in aller Ruhe:

Jede Aufregung, auch die allergeringste, schadet unserem Körper! Sie bringt den Kreislauf in Unordnung, sie zerrüttet das richtige Funktionieren der Drüsen, sie verursacht allerlei unangenehme Körpererscheinungen, von der Appetitlosigkeit und Schweissausbrüchen bis zum grimmigsten Herzweh! Jede Aufregung kann uns zum wirklich kranken Menschen machen, sie kann unser edgültiges Siedtum bewirken.

Und es gibt wohl kaum einen Anlass, kaum einen wirklichen Grund, der so schwerwiegend sein könnte, dass man seinerwegen die Gesundheit, vielleicht sogar das Leben hingeben müsste! Im Gegenteil, man sollte versuchen, alles, aber auch wirklich alles mit Ruhe und Beherrschung zu überstehen. Es mag dies vielleicht manches Mal wirklich schwerfallen, es ist aber möglich. Dr. G. Sanders (bios)

Bücher und Zeitschriften

Schweizer Journal: «Die schweizerische Großstadt»

Es ist eine bekannte Tatsache, dass sich die Bevölkerung, deren Wachstumsgeschwindigkeit ständig zunimmt, immer mehr in den Städten konzentriert. Dörfer werden beinahe über Nacht zu Städten und Städte zu Superstädten. Unser Lebensraum wird mit der Zeit sehr kostbar, und es stellen sich für diese Riesengebilde gewaltige Probleme, die gelöst werden wollen.

Auf viele dieser Fragen versucht die Oktober/November-Ausgabe des «Schweizer Journals» eine Antwort zu geben oder wenigstens über den Stand der heutigen Diskussion zu orientieren.

Da müssen einmal neue Quartiere geschaffen werden. Über moderne Planungstendenzen berichtet Stadtbaumeister A. Wasserfallen. Wie sich solche Überlegungen in der Praxis auswirken, ist anhand der Überbauung «Tscharnergut» in Bern durch Architekt U. Strasser anschaulich dargestellt.

Eines der schwierigsten Probleme stellt der Verkehr dar. Gerade hier können am allerwenigsten Lösungen aus dem Ausland importiert werden, weil die föderalistischen Verhältnisse nirgends sonst ähnlich ausgeprägt sind. Dies demonstrieren eindrücklich zwei Beiträge, die Verkehrsproblemen in Zürich (Architekt W. Gelpke) und in Basel (Dr. H. J. Rapp) gewidmet sind. Mit Grundfragen der städtischen Verkehrsmittel befasst sich Ing. H. B. Barbe. Auch der immer wichtiger werdende Flugverkehr mit Aufsätzen über die Flughäfen Basel und Genf sei erwähnt.

Mit zunehmendem Wachstum einer Stadt rückt auch das Abfallproblem immer energischer nach Lösung. Dr. R. Braun und Ing. A. Hörler von der EA/WAG berichten darüber als anerkannte Fachleute.

Im weiteren sollen als Themen noch die Altstadt- und Zivilschutzfragen erwähnt sein und nicht zuletzt der überaus interessante, das Heft einleitende Artikel «Die Metropole» von Architekt R. Gross, einem Mitarbeiter von Prof. Dr. W. M. Moser.

(Die Nummer ist erhältlich an den Kiosken oder beim Verlag Dr. Frey, Affoltern a.A.)

Zwei neue Müller-Krim!

Sydney Bunce: In Fremder Haut. Kriminalroman («AM-Auswahl», Band 205). — Aus dem Englischen übersetzt von Dr. H. Alexander. — 192 Seiten. — 1963. Albert-Müller-Verlag, Rüslikon-Zürich, Stuttgart und Wien. — Kart. 4.20, Leinen 6.50.

Richard Fayne, unter Mordverdacht, arbeitslos, ohne Geld, steht vor dem Nichts. Aus Australien zu fliehen, heim nach England, ist sein einziger Wunsch. Da wird ihm von einer schönen Frau und von einem geheimnisvollen Fremden ein seltener Vorschlag gemacht. Er soll seine Persönlichkeit, deren Spuren er gänzlich zu tilgen hätte, mit der eines tabelhaft reichen Mannes vertauschen, der bisher stets so zurückgezogen gelebt hat, dass ihn ausser seiner nächsten Umgebung niemand kennt. So getarnt soll Fayne höchst luxuriös nach England reisen, dort als Geiselung das Geld zum Aufbau eines neuen Daseins erhalten und untertauchen. Fayne nimmt das Anerbieten an und geht an Bord eines grossen Passagierschiffes. Schon in der dritten Nacht wird er betäubt und über Bord geworfen, im letzten Augenblick aber von einer kleinen Jacht gerettet. Von dem zerweifelten Wunsch getrieben, das Rätsel zu lösen, das hinter all dem steckt, kehrt er nach Australien zurück und entdeckt, dass der geheimnisvolle Millionär das Haupt einer Bande von Rauschgiftsmugglern ist, deren Chef das Rauschgiftdezernat der Zollbehörde seit langem sucht. Jetzt wird er in dieses gefährliche Spiel verwickelt, denn jetzt gilt er als Chef, und gefälschte Hinweise deuten darauf hin, dass er es tatsächlich ist. So muss er gleichzeitig den Verbrechern nachspüren und vor der Zolllizei fliehen, bis ihm schliesslich — mit Hilfe der Tochter des Mannes, der ihn vor dem Ertrinken gerettet hat — die mit atemberaubender Spannung geschilderte Aufdeckung des ganzen Komplotts gelingt.

Hugh Pentecost: Die schwere Wahl. Kriminalroman («AM-Auswahl», Band 206). — Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ursula von Wiese. — 192 Seiten. — 1963. Albert-Müller-Verlag, Rüslikon-Zürich, Stuttgart und Wien. — Kart. 4.20, Leinen 6.50.

Kann man es den Bewohnern einer Kleinstadt verargen, wenn sie einem Mann misstrauen, der eine verkrüppelte, aber schwerliche Frau heiratet und nach ihrem gewaltsamen Tod mit einer Fastnachtsmaske vor dem Gesicht auf der Posaune einen Jazzschlager bläst? Muss er nicht der Mörder sein, wenn er sich so gefühlos benimmt und alle Indizien für seine Schuld sprechen? Die ganze Stadt sieht in ihm den verruchten Täter — mit zwei Ausnahmen: ein zweiundfünfzigjähriger ehemaliger Staatsanwalt, sein kleiner Neffe, der nichts Schöneres kennt, als seine Freizeit beim Onkel zu verbringen, Onkel George, so wird der knorrige Jurist Crowder allgemein genannt, und man begegnet ihm mit hoher Achtung, bis er als Verteidiger des Tatverdächtigen auftritt und seinen Ruf als kluger Kopf aufs Spiel setzt. Er wird jedem Leser, unvergesslich bleiben. Allein mit dieser Gestalt ist dem beliebten Autor Hugh Pentecost ein seltener Wurf gelungen, doch da noch eine atemberaubende, spannende Handlung — plastisch erzählt — hinzukommt, wird selbst der anspruchsvollste Krimfreunde nicht enttäuscht, wenn er nach diesem AM-Auswahl-Band greift.

Die Bauernsuppe

Der Gourmet, der nach einem raffinierten Abendessen das berühmte Restaurant an der Kreuzung verliessen, zu einem Verdauungsspaziergang, wie man wohl erraten wird — neugierig — leutselig einen Bauern ins Gespräch zog und meinte, was es denn heute bei ihm gäbe, war ein wenig verduzt, als dieser antwortete: La bonne soupe.

In der Tat, wenn auch der Franzose gut isst, so darf man keineswegs glauben, dass die guten alten Hausväter auf dem Lande ausgestorben seien. Die Bauernsuppe spielt nach wie vor ihre Rolle. Rolle der Sättigung vorab; dass sie gut gemacht, d. h. gut und richtig angerichtet ist, versteht sich von selbst.

Natürlich variiert die echte Bauernsuppe von Land zu Land, doch wird in den meisten Fällen wenn man ihren Duft einatmet, der Geruch von Speck sich vernehmbar machen. Er gibt dem leise wallenden Gemenge die wahrhaftige Grundlage. Er wird in kleine angebratene Stücke zerschneiden, andernorts solltet er mit, nie in zu drastischer Fülle. Immer ist das Gemüse dabei, das sich gerade anbietet. Gabe es eine Suppe ohne Lauch, Karotten, ohne die Kartoffel? Manche Bauernsuppe ist Kartoffelsuppe vorab, nicht jene, in der der Stiel stecken bleiben wird, aber gewürzt mit Chalottes unter Umständen, unter Zugabe von einem Schuss Milch, wie ich es im Lyoner Land sah.

Die Vielfalt... auch der Bauernsuppen, ist gross. Wo ihre Kompositionen raffiniert werden, verlassen sie das «Bäuerliche». La bonne soupe muss eben nach dem riechen, was der nahe Grund hervorbringt. Gelegentlich gibt es Steigerungen, wie etwa bei der Minestrone, die ohne Zweifel ursprünglich eine Bauernsuppe war... und wahrscheinlich immer noch ist.

Trinkt man zu einer Suppe? Normalerweise nicht; das Entrée erlaubt den Korken knallen zu lassen, aber da, wo eine Suppe sehr substanzvoll ist, ist das Getränk zumindest in Reichweite. Zu einer Paprika-Suppe wird man einen kühlenden Wein erlauben. Suppen, die es in sich haben und von denen man sich zwei Teller einschneffelt, sind in Westfalen von einem guten Bier begleitet und so fort.

Es gibt Abendessen, die sind nicht nur regionsverhaftet, sondern an gute Familientraditionen gebunden. In Payerne wird eine Wurst mitgekocht, die ein herrliches Parfum erzeugt, andernorts geht etwas Geräusches mit und gibt nun dem Garwerden die herbe Grundgeschmacksfarbe. Die «Bauernsuppe», die gelegentlich im Hotel erscheint, leidet daran, dass sie übersteigert wird. Sie muss eben... Suppen bleiben, darf kein Süppchen werden. Das französische «Souper» erinnert an ihre Priorität; einst ass das ganze Gesinde aus dem gleichen Topf, und die Suppe war beendigt... wenn die Löffel den Grund der Marmite erreicht hatten.

Man blinke nicht schein auf die gute Bauernsuppe, im Gegenteil, man kehre von Zeit zu Zeit zu ihr zurück. Es erweist sich, dass unsere Ahnen schon mancherlei wussten; sie nährt, ohne den Magen des Abends übermässig zu belasten, sie erzeugt die freundliche Gemüthsheit, sie gibt, wie man sehr richtig sagt... die «Grundlage», und wisse, dass der Landmann, der Dich zu seiner Abenduppe einlädt, dir wohlgesinnt ist...

Lunch-Artikel. Lanchsäcke und -tragsachen, Lunchpapier, Salz- und Zuckersäckli, Sandwichbrot, Trinkbecher, Kartonteller — sehr günstig! Verlangen Sie unsern Katalog. Telefon (041) 2 38 61. Abegglen-Pfister AG Luzern

Die feinen Eier-Goldtropfen. fixfertige Einlage für klare Suppen. befriedigen anspruchsvolle Gäste und sparen Ihnen Zeit bei der eiligen Zubereitung von Consommés. Wir liefern Eier-Goldtropfen stets frisch in Polybeuteln, kg zu Fr. 8.— (ab 3 kg franko Post). Wehrl AG, Ennenda GL. Telefon (058) 51919. Teigwaren- und Nahrungsmittelfabrik. Gutschein für 1 Gratismuster Eier-Goldtropfen. Name: _____ Strasse: _____ Ort: _____

gepflegtes Hotelporzellan. Langenthal «Hotel»

Schweizer, 37 Jahre alt, verheiratet, 5 Hauptsprachen gewandt im à-la-carte-, Menu- und Bankettservice, seit mehreren Jahren in den grössten Häusern Südamerikas tätig, sucht baldmöglichst Stelle als

Küchenchef in der Schweiz. Offerten erbeten an Y.A.F. Stucki, executive chef, Trinidad Hilton, Port of Spain (Trinidad), W.I.

Küchenchef. Italiener, 49 Jahre alt, sucht Stelle als Chef zu kleiner Brigade, für die Wintersaison 1963/64. Schweizer Referenzen. Sich wenden unter Chiffre KJ 2009 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretär. 28jähriger qualifizierter Schweizer Bürger, zurzeit als Leutnant-Quartiermeister im Militärdienst, sucht für lange Wintersaison Stelle als

rechte Hand des Patrons in kleineren Betrieben. Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift, Italienisch gute Vorkenntnisse, wertvolle Erfahrungen aus verschiedenen verantwortungsvollen Stellungen, gute Referenzen. Verlangen Sie nähere Angaben, eine schriftliche Bewerbung oder meinen unverbindlichen persönlichen Besuch. Ernst Schmid, Schönbühlstrasse 32, Schaffhausen. Telefonisch erreichbar über Nr. (053) 5 42 68 (Altersheim Schönbühl).

WERKZEUG-KOFFER für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenloses Prospekt mit Inhaltsverzeichnis über meine bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeu-koffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorzuziehenden Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch rückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fibor-Koffer nach Belieben. JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD, Tel. (064) 3 13 73 Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Für Ihre Gäste-Buchhaltung



Anker Hotel-Buchungsmaschine. Sichere und schnelle Kontrolle Grosse Arbeitersparnis. Fertige Statistik aller Belastungsarten: bis 27 Addierwerke. Die Rechnungen sind stets nachgeführt und für den Gast bereit. Sehr günstig im Preis.

Büromaschinen AG. Zürich 4 Tellstrasse 31 Telefon 25 21 44

Hotel-Restaurant-Café. von Vermittlungsbureau auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterberüderung ausgeschlossen. (Waadtländer Alpen) aus Gesundheitsgründen zu verkaufen (eventuell zu vermieten). Offerten unter Chiffre RC 2003 an die Hotel-Revue, Basel 2. Seite 11 gelesen?

Aus der Hotellerie

Auslandsschweizer-Hotelier kehrt in die Heimat zurück

Unser persönliches Mitglied, Herr Charles Kopp, wird auf den 30. November seinen Posten als Direktor des Hotels Bauer Grünwald sowie des Grand Hotels, beide in Venedig, aufgeben und mit seiner Gattin in die Heimat zurückkehren. Die neue Adresse von Herrn und Frau Kopp lautet ab 1. Dezember 1963: Haus Scala, St. Moritz. Im Engadin wollen sie sich beim Schmieden neuer Pläne einmal richtig ausruhen.

Divers

Gesund durch flüssiges Obst

Die Erkenntnisse der modernen Ernährungslehre und der Wunsch, sich gesund zu ernähren, können nicht ohne Einfluss auf den Konsum der Fruchtsäfte bleiben. Aber auch die zunehmende Motorisierung trägt dazu bei, dass sich die Fruchtsäfte steigender Beliebtheit erfreuen. Die Skala der Getränke aus Obst reicht vom Fruchtsaft über den Säftemix, zu den Fruchtsaftgetränken und Limonaden mit Fruchtgeschmack. In der westdeutschen Bundesrepublik unterliegen alle diese Getränke den Lebensmittelgesetzen, in denen Qualitätsnormen, Deklarations- und Herstellungsvorschriften verankert sind. Die damit verbundene Garantie für ein Qualitätsprodukt macht nicht unwesentlich dazu beigetragen haben, den Konsum anzuregen. So weist der Pro-Kopf-Konsum der Fruchtsaftgetränke in der westdeutschen Bundesrepublik eine steigende Tendenz auf. Wurden im Jahre 1953/54 pro Kopf der Bevölkerung 2,60 Liter konsumiert, so erreichte der Fruchtsaftkonsum im Jahre 1956/57 schon die Höhe von 4,90 Liter, um sich bis zum Jahre 1960/61 auf 6,88 Liter zu erhöhen. Diese Konsumsteigerung ist sehr beachtlich, und man schätzt, dass der Konsum der Fruchtsäfte weiterhin durch das Verlangen nach einer gesunden Ernährung steigende Tendenz aufweisen wird. ED

Stabiles Preisgefüge am Rohkaffeeemarkt

Es ist kein Geheimnis, dass eine Überproduktion an Kaffee in der Welt besteht. Zur Lösung der hieraus resultierenden Probleme wird in weitem Masse das internationale Kaffee-Abkommen beitragen, dessen eines Ziel es ist, Angebot und Nachfrage möglichst ins Gleichgewicht zu bringen und ein stabiles Preisniveau für den Rohkaffee zu schaffen. Punkte, die für die Erzeugerländer von grosser Wichtigkeit sind. Von den Experten wird mit Genugtuung bemerkt, dass der Kaffeekonsum sowohl in den Importländern als auch in den Erzeugerländern selbst steigende Tendenz aufweist. Betrugten die Kaffeeprodukte im Jahre 1946 insgesamt 28 609 000 Sack zu je 60 kg, so erreichten sie im Jahre 1962 die Höhe von 46 932 000 Sack. Im gleichen Zeitraum stieg der Eigenkonsum der Erzeugerländer von 7 500 000 Sack auf 13 400 000 Sack. Die USA dürften das wichtigste Kaffee-Importland sein. Die Kaffee erzeugenden Länder dürfen einen um so höheren Exporterfolg erzielen, je mehr sie sich um eine Qualitätsverbesserung bemühen. E. D.

304 kg Milch je Kopf und Jahr

Die Nordamerikaner konsumieren gemäss der Statistik des Milchverbrauchs in der Welt im Durchschnitt je Jahr und Kopf 304 kg Milch und stehen damit an der ersten Stelle der Konsumenten von Milch. Ihnen folgen die Australier und Neuseeländer, die einen Durchschnittsjahreskonsum von 222 kg Milch aufweisen. An dritter Stelle schliesslich rangieren die Europäer mit einem Durchschnittskonsum von 194 kg. In dieser Statistik ist sowohl die Trinkmilch als auch die Milch, die zu Milchprodukten verarbeitet wird, in den Konsum eingeschlossen. E. D.

Uperationsmilch in Westdeutschland

Nach dem in der Schweiz entwickelten Verfahren zur Herstellung der Uperationsmilch (UP-Milch) wird auch in Westdeutschland Milch in den Handel gebracht. Diese in einem Uperationsapparat mit Heissdampf pasteurisierte und in Tetrapackungen abgepackte Milch kann über vier Wochen bei normaler Zimmertemperatur aufbewahrt werden, ohne dass sie in Qualität oder Geschmack Veränderungen aufweist. Nachdem nun München als erste westdeutsche Stadt diese UP-Milch herstellt, wird voraussichtlich im März 1964 die Kurhessische Milchverarbeitungs-GmbH in Kassel die Herstellung der UP-Milch aufnehmen können. Man beabsichtigt nicht nur den Kasserler Raum zu beliefern, sondern will das Verkaufsgelände bis in den Frankfurter Raum ausdehnen. Auch in den an der Autobahn aufgestellten Milchautomaten soll in Zukunft die UP-Milch erhältlich sein.

Da die Anschaffungskosten der UP-Anlagen beträchtlich sind, ist kaum damit zu rechnen, dass sich die Zahl der Herstellungsstätten sehr schnell erhöhen wird. Aber auch diese Prognose kann die Praxis sehr bald als überholt erscheinen lassen. E. D.

Marchés agricoles

Le temps particulièrement clémente de la dernière semaine a été favorable pour toutes les cultures maraichères. Les marchés et les magasins de primeurs sont fort achalandés en légumes les plus variés. Abundance de carottes, melons, fenouils, poireaux, rampons et scaroles. Les prix de vente sont à considérer dans l'ensemble comme avantageux pour la saison.

Parmi les variétés de pommes offertes aux consommateurs signalons la Belle de Boskoop, la Reineette du Canada dont les prix de vente au détail de la première qualité ne devraient pas dépasser 85 à 95 cts le kg. Le prix de vente aux consommateurs de la pomme Golden Delicious est fixé au maximum à 1,65 fr. pour la qualité Ire, et à 1,25 fr. pour la IIe qualité.

Table with 2 columns: Product name and Price per kg. Items include betteraves à salade, carottes, céleri, choux blancs, choux rouges et frisés, oignons, poireaux verts, poireaux blanchis.

Table with 2 columns: Product name and Price per kg. Items include pommes de terre rampon, scaroles.

La température particulièrement agréable de la minovembre a été favorable à l'aviticulture. Le marché est largement approvisionné en œufs frais. Les prix de vente ne devraient pas dépasser 30 à 31 cts la pièce.

L'exemple d'une spécialisation et de ses problèmes: Le légume

L'Association suisse des producteurs de légumes a tenu récemment son assemblée générale à Lucerne. Son président a exposé la situation au sortir d'une période pénible pour cette production. Il a rappelé à chaque producteur la nécessité de ne pas profiter de la situation et de ne pas abuser de la rareté des produits pour faire monter les prix à l'excès, ce qui ne constituerait pas une politique des prix raisonnable et soucieuse de préserver l'avenir.

Puis il a procédé à une comparaison entre la production suisse et la production des pays voisins. Nous sommes, a-t-il dit, à tous égards à la hauteur de ce qui se fait en Europe, sauf en ce qui concerne la présentation, spécialement l'emballage. L'époque où l'on pensait que n'importe quelle production, pourvu qu'elle se vende, est valable, est révolue. Un beau légume n'est pas celui qui sort de terre avec la qualité voulue, c'est celui qui est présenté et emballé, et parvient devant le client avec ses mérites qualitatifs.

La production maraichère a donc, comme chaque production agricole, ses problèmes commerciaux, mais elle a aussi des problèmes de structure et de méthode de travail. On sait que le nombre des établissements de production maraichère et que les surfaces consacrées à ces cultures diminuent. Il faudra donc que les agriculteurs se tournent de plus en plus vers une production légumière de plein champ, alors que les maraichers spécialisés se tourneront toujours plus vers une production de primeurs grâce à la culture sous-verre. Or une part de la production agricole, notamment l'horticulture et la production maraichère hautement spécialisée, ne bénéficie pas du statut de l'agriculture, mais font théoriquement partie de l'artisanat.

On a bu en Suisse près de deux millions hl de vin en 1962/63 (l'alcoolisation est de 17%)

Durant l'année vinicole 1962/63, la Suisse a importé 1 170 878 hl de vin rouge étranger et en a consommé 1 126 566 hl. En ce qui concerne le vin rouge indigène, la production a été de 260 447 hl et la consommation de 235 076 hl. La consommation de vin rouge a donc été au total d'environ 1,36 million d'hl. Par rapport à la moyenne de 1950-60 l'augmentation est de 45% pour les rouges indigènes et de 15% pour les rouges étrangers.

Pour les vins blancs, durant l'année 1962/63, la vendange indigène s'est élevée à 503 558 hl, dont 742 hl ont été exportés alors que la consommation de vins blancs suisses était de 555 123 hl, ce qui représente une augmentation de 14%. L'importation et la consommation de blancs étrangers ont été respectivement de 50 020 et 47 748 hl.

La consommation totale de vins pendant cette année a donc été de 1,96 million d'hl (augmentation de 17% par rapport à la moyenne de 1950-60). Les vignobles suisses ont couvert deux cinquièmes de cette consommation.



Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 5. Dezember.

Wir ersuchen dringend um Einhaltung dieser Anmerkung, andernfalls ist eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden kann. Zentralbüro SHV

Gemäss Beschluss des Zentralvorstandes gelangen von nun an auch Diplome mit italienischem Text, resp. Medallien und Uhren mit italienischer Gravur, zur Abgabe. Der mehr und mehr sich zehlgende Nachfrage nach Diplomen und Verdienstgeschenken in italienischer Sprache wird damit Rechnung getragen.

Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux et diplômes destinés à récompenser à Noël ou Nouvel an les mérites d'employés qui sont dans le même hôtel depuis plusieurs années devraient nous parvenir jusqu'au 5 décembre au plus tard.

Nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, sinon nous ne pourrions donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile. Bureau central SSH

Le comité central a décidé de remettre également, désormais, des diplômes rédigés en italien, des médailles et montres gravées en cette langue, car ils sont de plus en plus demandés.

Au 30 juin 1963, les stocks de vin blancs en Suisse étaient de 60,8 millions de litres (66,4 millions en 1962 et 73,1 millions en 1961) et ceux de vins rouges de 93,8 millions de litres (86,3 millions en 1962 et 81,3 millions en 1961). Les crus romands en réserve représentaient 57,9 millions de litres de blancs et 10,2 millions de litres de rouges.

Annances et abonnements

Le millimètre sur une colonne 40,5 centimes, réclames 1 fr. 50. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 26 fr., six mois 16,25 fr., trois mois 8,75 fr., deux mois 6 fr. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 32,50 fr., six mois 19,50 fr., trois mois 11 fr., deux mois 8 fr. Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Imprimé par Birkenhäuser S.A., Bâle 10. - Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streitli. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux V.85. Téléphone (061) 34 86 90.

Rédaction: Ad. Pfister, P. Nattermond. Administration des annonces: Mlle M. Moeschli

2 Küchenburschen Küchenmädchen

Spanier, suchen Stellen für die Wintersaison 1963/64. Schweizer Referenzen, Formalitäten werden besorgt. Sich wenden unter Chiffre KK 2010 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geschäftstüchtiges Fräulein (Ende dreissig), praktische Hotelerfahrung, Sprachkenntnisse, Schweizer Fähigkeitsausweis, sucht passenden Wirkungskreis als

Gerantin

Offerten unter Chiffre GF 2224 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, 27 Jahre alt, mit besten Referenzen vom in- und Ausland, sucht Stelle als

Sekretär

evtl. Aide du patron. Saison- oder Jahresstelle. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch. Offerten unter Chiffre SA 2259 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Köche

(22 und 23 Jahre alt) suchen Saisonstelle im Berner Oberland. Pensionsähnliche Stelle annehmend, nicht in Brigade. Offerten mit Arbeitsbedingungen und Lohn sind zu richten an P. Loosli, c/o W. Brotschi, Hotel Schlüssel, Oberhofen am Thunersee.

Hotelsekretärin

Deutsche, 21jährig, Französisch, Englisch, sucht für die kommende Wintersaison in gepflegtem Hotel selbständige Stelle für Reception, Korrespondenz, Kasse usw. Offert an Elisabeth Vosseler, Karstr. 59, 722 Schwenningen/N. (Deutschland).

II. Economatgouvernante

in gutem renommiertem Hotel. Offerten unter Chiffre WE 2267 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Intelligentem Hotelfachmann könnte 28jährige Tochter bei wirklicher Zuneigung hervorragende

Einheirat

in Alpenhof-Pension-Bar bieten. Schriftliche Anfragen erbeten unter Chiffre 3369/39 an Publicitas Rorschach.

Koch

22jährig, Deutscher, zurzeit Militärdienst, sucht auf 1. Januar 1964, evtl. schon ab 22. Dezember, Saisonstelle in gutem Hause. Zimmer erwünscht. Angebote mit Nettogehaltangaben an Hans-Jürgen Scholz, Postlagernd, 8858 Neuburg/Donau (D'land).

Rest.-Kellner

Schweizer, 4 Sprachen, 45jährig, tüchtiger Fachmann, guter Verkäufer, sucht Wintersaisonstelle im Bündenland, in nur gutem Passantenhaus oder Spezialitätenrestaurant. Eilofferten mit Angaben über Verdienstmöglichkeiten unter Chiffre RK 2269 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Deutsche sucht Stellung als

II. Empfangssekretärin

in einem guten Wintersporthotel mittlerer Grösse. Einjähriges, 23jährige Höhere Handelsschule, Hotelfachschule, Volontärin der Hotelrezeption, länger England- und Frankreichaufenthalt. Offerten erbeten unter Chiffre ZE 2200 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Commis de cuisine

(20 und 22 Jahre alt) suchen ab Anfang Januar in gutem Hause Stelle für Winter und Sommeraison. Möglichst in Wintersportgebiet. Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre ZC 2271 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehemaliger Hotelier in Deutschland, jetzt im Tessin ansässig, sucht für die Wintersaison

entsprechenden Wirkungskreis

gegebenenfalls auch mit Ehefrau. Sprachen: Französisch und Englisch. Offerten an R. Wedde, Rivalpiana Casa Leoni, Locarno-Minuso.

An ausserordentlich guter Verkehrslage des Kantons Aargau in Dorfzentrum, in Nähe einer Auffahrt zur Autobahn wird in der Konzeption eines neu geschaffenen Shopping-Centers

ein moderner

Restaurationsbetrieb mit Kleinhotel

ausgebaut.

Der Betrieb bietet eine sehr gute Existenz für tüchtigen Hotelfachmann. Käufliche Übernahme möglich.

Offerten erbeten unter Chiffre OFA 7712 R an Orell Füssli-Annoncen, Aarau.

Hotelsekretärin

23jährig, Deutsche, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutem, mittlerem Hotel für Reception, Kassa, Telephone usw. Englische Sprache perfekt (Auslandsaufenthalt), vertritt mit Nationalbuchungsschmiede. Offerten erbeten unter Chiffre JR 2249 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Drei Luxemburger Mädchen suchen Stellen als

Serviertöchter

Französisch, Deutsch und Englisch sprechend. Offerten sind zu richten an Yvonne Reder, rue de Luxembourg 3, Echternach (Luxembourg).

Italien ayant épouse suisse, cherche place de

Chef de rang

pour printemps 1964. Parle italien, français, allemand, anglais. Bonnes références. Faire offres sous chiffre CR 2251 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Koch

mit Erfahrung, 37jährig, sucht Stelle per 15. Dezember. Offerten unter Chiffre U 41364 an Publicitas Lugano.

Junge Schweizerin, 25 Jahre alt, sprachkundig, sucht Stelle als

Hotelsekretärin

in gepflegtem Betrieb, Saison- oder Jahresstelle. Eintritt 1. evtl. 15. Januar 1964. Offerten bitte unter Chiffre JH 2170 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mit nur 5 Rp.

offenes Couvert fränkieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse vorgeschlossen, diskret d. interess. illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schaerer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt. Hr./Fr. Adr. Ort

Advertisement for CORY coffee machine. Features a large illustration of the machine and text: 'Kaffeekeoch gesucht? Tun Sie das nicht, wenn Sie Besitzer einer CORY sind! Ihr Kaffeekeoch würde arbeitslos, trotzdem die Maschine läuft, läuft und läuft... Fragen Sie mal CORY... warum!' Includes contact info for CORY AG, Manessestr. 6, Zürich, 051/25 49 30.

Advertisement for Berner Tanzorchester and Commis de cuisine. Text: 'Bekanntes Berner Tanzorchester (5 Mann) umständehalber vom 1.-4. Januar 1964 nach frei. Abreisen durch Telefon 0311 86 09 17.' 'Junger Koch mit gutabgeschlossener Lehre sucht Saisonstelle als Commis de cuisine. Offerten an H. Bossert, Langnau bei R. LU.' 'Koch, 23jährig, sucht Stelle als Küchenchef (Restaurant, Hotelier), 34-jährig, sucht interessantes und selbständiges Tätigkeitsfeld (Schweizer Fähigkeitsausweis). Offerten unter Chiffre A 8656 an Publicitas AG Solothurn.' 'Junger Koch sucht Stelle für Wintersaison. Erstklasshotel bevorzugt. Offerten an Hans Beck, Friedheim, Menznau (Kt. Luzern). Offerten von Vermittlungsbüro aus Inserat unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.'

Junge Deutsche (kaufm. Angestellte), 1 Jahr Praxis in grossem Schweizer Hotel, zurzeit Sprachkurs in England, sucht **Anfangsstelle** als

Etagengouvernante

(Stütze der Hausdame usw.) in grösserem Hotel, auf 1. Januar 1964. Offerten unter Chiffre OFA 4432 Zt an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Schweizer

Chef de rang

33jährig, sprachen-, flambier- und franchierkundig, sucht interessante **Stelle in Hotel oder Spezialitätenrestaurant**. Offerten sind erbeten an Hermann Klopffstein, Bärenplatz, Laupen 3.

Serviertochter

37jährig, fleissig und gewandt, Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch und etwas Italienisch, sucht **Stelle**, ab sofort bis Ostern oder April. Freundliche Angebote mit Verdienstabgaben höflich erbeten unter Chiffre SE 2230 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann

mit grosser Erfahrung auf allen Gebieten der Hotellerie sucht **zu beliebigem Termin die Leitung eines Betriebes zu übernehmen** (Ehepaar). Eventuell käme auch Posten in Administration, Kontrolle usw. in Frage.

Offerten unter Chiffre HF 2210 an die Hotel-Revue, Basel.

Barmaid

présentant bien, bonnes références, (français, allemand, anglais) **cherche travail pour saison d'hiver**. Faire offre à Rose Brand, 8, Petit-Chêne, Montreux. Téléphone dès 12 h (021) 61 26 82.

Junger Koch sucht **Stelle** ab sofort bis Ende Februar 1964 als

Alleinkoch oder Chef de partie

Offert an Peter Brändli, Chalet Mätteli, Weesen SG. Telefon (059) 3 50 87.

Barmaid

berufskundig

sucht **Stelle**, vorzugsweise in Biel oder Umgebung. Offerten unter Chiffre AS 4346 J an Schweizer-Annoncen AG «ASSA», Biel.

Suche Stelle als

Empfangssekretärin

in einem grösseren Hotel im Raum Genf oder Lausanne, auf 15. Dezember 1963 oder 1. Januar 1964. 21 Jahre alt, mittlere Reife, 2 Jahre Hotelfachschule, französische und englische Sprachkenntnisse im Ausland erworben, ½ Jahr Hotelpraxis in einem grösseren Hotel in der französischen Schweiz. Offerten unter Chiffre SE 2173 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Schweizerin sucht ab sofort

Stelle als Hotelsekretärin

(Hotelfachdiplom, Lausanne und Hotelpraxis). Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Heidi Kempf, Lintheschergasse 23, Zürich.

Junge Frau mit Fähigkeitsausweis sucht **Stelle** als

Gerantin

Auskunft erteilt Telefon (058) 4 48 28.

Junger

Schweizer Kellner

sucht **per sofort Stelle**. Offerten unter Chiffre OFA 27394 Rb an Orell Füssli-Annoncen AG., Baden.

Junger Schweizer sucht **Stelle** als

Barman oder Dancing-Kellner

in einem Wintersportgebiet. Schweizerische Hotelfachschule und gute Zeugnisse vorhanden. Offerten bitte unter Chiffre DK 2176 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune allemande

cherche place dans hôtel, restaurant snack ou station sports d'hiver renommé, pour se perfectionner en spécialités culinaires. Parle l'italien, le français et l'anglais. Ecrire à Mlle D. Schmidt, 15, rue Bréa, Paris 6e (France).

Schweizer, 24 Jahre alt, sprachenkundig, mit ausgezeichneten Kenntnissen in Küche und Service, sucht **Stelle** als

Bureau-Praktikant / Stütze des Patrons

in Hotel oder Restaurant in Zürich. Anfragen bitte unter Chiffre BR 2189 an die Hotel-Revue, Basel 2.

21jährige Deutsche sucht **ab sofort oder nach Über-einkunft neuen Wirkungskreis** als

Journalführerin und Empfangssekretärin

½ Jahr in Deutschland und 1 ½ Jahre in der Schweiz im Empfang tätig gewesen. Bin mit allen vor kommenden Arbeiten vertraut. Angebote erbeten unter Chiffre JS 2172 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf **Frühjahr 1964** in der französischen Schweiz

Koch-Lehrstelle

für 16 ½-jährigen Jüngling mit 3 Jahren Sekundarschulbildung. Es kommt nur Haus in Frage, welches eine gute Ausbildung garantiert. Offerten an J. Unger-Graf, Metzgerei, Thayngen SH.

Suche Stelle als

Alleinkoch

in kleinem Restaurant, oder

Entremetier

für 1. oder 15. Dezember. Offerten unter Chiffre G 56754 Q an Publicitas AG, Basel.

Commis de cuisine

Deutsch, Französisch und Italienisch sprechend, sucht **Stelle** für Wintersaison 1963/64. Rolf Häusermann, St. Gallerstrasse 76, Goldach SG. Telefon (071) 41 48 08.

Jeune femme française, 30 ans, bonne présentation, anglaise courante. Excellentes références hôtelières. Place 3 étoiles, **cherche emploi comme**

réceptionniste-gouvernante, vendeuse vitrines

Offres salaire à Mlle C. Rouxel, Trégon (Côtes du Nord).

Barmaid, zurzeit im Ausland, Schweizerin, gutaussehend, fach- und sprachenkundig, sucht

Hotel- oder Dancing-Bar

auf kommende Wintersaison. Angebote unter Chiffre HB 2169 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire d'hôtel expérimentée, 26 ans, Suisse, parlant couramment français, allemand et anglais, **cherche place de**

secrétaire maincourantière

Libre de suite. Faire offres à Mlle. Suzanne Banderler, Saars 60, Neuchâtel.

Bestausgewiesene Therapeutin (Schweizerin) sucht **Stelle** als

Masseuse oder Therapeutin

in Hotel oder Kurhaus. Bin sprachengewandt, versiert in Gymnastik, Fangobäder, Unterwasser- elektrotherapie und Massage. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre BT 2218 an die Hotel-Revue, Basel 2. (Es wird jede Eingabe schnell beantwortet.)

25jähriger Schweizer Koch sucht **Stelle** als

Chef de partie

(evtl. Chef zu kleiner Brigade)

für die Wintersaison. Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre SK 2227 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suchen Sie eine Persönlichkeit

die **Sie überall wo es nötig sein wird einsetzen können**? Wir suchen für eine junge Frau, die den Willen hat, jede Arbeit auszuführen, evtl. als Tournee, eine

Praktikantenstelle

in einem Hotel; nur Saison kommt auch in Frage. Sie spricht Englisch und Französisch, ist sehr charmant und gewandt, hat eine Haushaltungsschule absolviert, spielt Bridge, Golf, hat Fahrausweis, könnte sich auch mit den Gästen abgeben, evtl. Hostess. Sie hat eine vierjährige Tochter und wünscht für sich und ihre Tochter Aufenthalt im Hotel, in der Nähe sollte ein Kinderheim sein, damit das Kind tagsüber sich dort aufhalten kann. Suchen Sie jemand, zu dem Sie Vertrauen haben können und Sie entlasten könnte, schreiben Sie bitte an Unitek S.A., Av. de la Gare 49, Neuchâtel.

Junge Schweizerin (22jährig) sucht Wintersaison- stelle als

Hotelsekretärin

(Bureau und Réception). Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch (Auslandaufenthalte), kaufmännische Berufslehre, Bureau-, Bank- und 13monatige Hotelpraxis. Offerten unter Chiffre JH 2223 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wo **finde ich wieder die Möglichkeit, mich als selbständige**

Alleinsekretärin

zu betätigen? (Saison- oder Jahresstelle). Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch. Offerten unter Chiffre AS 2221 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter sucht **per sofort Beschäftigung** als

Ferienablösung

Zimmer-Lingerie

evtl. Service, auch als **Tournee**. Offerten unter Chiffre G 74000-2 an Publicitas Bern.

Französischer

Kammerdiener

sucht **Stelle** in Winterkurort der deutschen Schweiz. Sehr gute Referenzen. Zuschriften unter Chiffre H 160173 X an Publicitas Genf.

Commis-entremetier

italien, **cherche place** dans un hôtel ou restaurant de premier ordre. Faire offres à Sergio Bartolucci, Via 25 aprile 45, Villadossola (Novara, Italie).

Junger

Koch

sucht **Stelle** neben Chef, in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten mit Salärangaben erbeten unter Chiffre CK 2217 an die Hotel-Revue, Basel 2.

27jährigerdeutscher Koch sucht **Stelle** als

Chef de partie oder Alleinkoch

Ein Jahr Schweizer Praxis. Möglichst mit Unterkunft für Familie. Angebote an H. Fincke, Ratskeller, 233 Eckerförde (D'tland).

Fach- und sprachenkundige

Barmaid

sucht **Stelle**, Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre FB 2220 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger

Koch

sucht **Stelle** auf etwa Mitte Dezember in mittlerem Erstklassbetrieb, evtl. Saisonstelle. Offert an Otto Lüdi, Restaurant Traube, Küttigen AG.

Gouvernante

(Etage oder Lingerie)

sucht auf dem Platze Zürich Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre ZO 2115 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

38jähriger Schweizer, die 3 Landessprachen beherrschend, und mit guten Kenntnissen der englischen Sprache, sucht **Stelle** als

Maitre d'hôtel oder Chef de service

für die Wintersaison oder für dauernde Anstellung. Eintritt 15. Dezember oder nach Vereinbarung. Offerten an Adriano Melera, Giubiasco TI.

Der Rekrutenschule entlassener

Koch

mit guten Referenzen und Zeugnissen sucht **Saison- oder Jahresstelle**. Offerten mit Nettolohnangaben an Peter Körner, Post Riazzino TI.

Junge

Restaurations-tochter

sucht **Stelle** für die Wintersaison. Sprachgewandt. Zuschriften mit Lohnangaben unter Chiffre JR 2174 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DUO

expérimenté, libre pour la saison d'hiver, év. aussi pendant les jours de Noël et le mois de février. Bonnes références. Faire offres sous chiffre DO 2162 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Kenner und Liebhaber sind begeistert von **DETTLING** «Extra-Dry» und «Brut» (100% franz. Blanc de Blancs) den bestbekanntesten süßen **DETTLING** «Silber»- u. «Gold»-Typen nun auch in der Schweiz zu vorteilhaften Preisen kaufen können.

DETTLING «Cuvée Réserve» (100% franz. Blanc de Blancs)

DEMI-SEC «Carte rose»
 DRY «Carte verte»
 EXTRA DRY «Carte rouge»
 BRUT «Carte blanche»

DETTLING «Gran spumante»
 SILBER - demi sec
 GOLD - traubensüß

Dettling
 reine Flaschengärung
 Fermentation naturelle en bouteilles

Qualitäts-Garantie

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Garçon d'hôtel

34 ans, français, parlant couramment l'anglais et l'allemand, **cherche situation** en Suisse. Faire offres à Henri Merzouqui, 20, rue de Belfort, Café du Progrès, Besançon, Doubs.

Zwei Freundinnen, 28 J., perfekt im Speiseservice und Barbetrieb, suchen **Stellung** als

Bardame

Winterkurort (Wintersaison) wird bevorzugt. Offerten unter Chiffre BD 2190 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, 22 ans, Français, diplôme hôtelier suisse. Sérieuses références, **cherche place de**

Barman

ou evtl. restaurant.

Suisse romande, de préférence montagne. Parle français et anglais. Adresser offres à Louis de Wercy, 19, allée de la Gare, Le Vésinet (S. et O.) France.

Tüchtige

Barmaid

(Schweizerin)

sprachenkundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre TB 2186 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Demi-Chef de rang

capable, parlant l'italien, français et allemand, **cherche place pour le 15 ou le 20 décembre**. Faire offres sous chiffre DR 2188 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Suche Stelle als

Commis de cuisine

Österreicher, 19 Jahre alt, Kochlehre absolviert. Eintritt ab 15. Dezember 1963, auch später. Bevorzugt franz. Schweiz. Offerten unter Chiffre CC 2039 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Selbständiger, tüchtiger

Hotelmetzger

sucht **Stelle** in Hotel oder grösserem Speiserestaurant. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre H 46278-23 an Publicitas Luzern.

Zwei Saaltöchter

mit Fachschule und Praxis suchen **Stelle** in gutgehendem Hotel oder Speiserestaurant. Französische Schweiz bevorzugt. Adresse: Rosmarie Jakob, Zähringerstrasse 16, Bern. Telefon (031) 2 22 09.

Hotel Chesery, Gstaad

Für kommende Wintersaison suchen wir in unser Carnotzet

2 Serviertöchter

(sprachkundig)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an die Direktion.

Gesucht nach Zürich

Zimmermädchen
Zimmermädchen-Tournante
Etagenportier
Telephonist
Chasseur

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre NZ 2231 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Cherchons pour établissement entièrement rénové de Fribourg, Villars sur Glâne

Hôtel, restaurant, bar, café, jeu de quilles:

chef de service (d'expérience et de toute confiance)
2 barmaid
2 cuisiniers
garçon d'office et nettoyage
dame de buffet
femme de chambre
lingère
4 sommeliers

Entrée en service début mars 1964. Prière de faire offres avec copies de certificats et photo à Michel Bulliard, chemin des Grenadiers 3, Fribourg.

Hotel Raetia, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

Etagenportier
Chasseur
Wäscher(in)
Lingeriemädchen
Küchenmädchen oder -bursche

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Familie Hasler, Hotel Raetia, Arosa.

On cherche pour de suite ou date à convenir une

jeune gouvernante-aide du patron

connaissant également le service de salle. Bon gage assuré, place à l'année. Hôtel Grand St-Bernard, Martigny VS. Famille Cretex. Téléphone (028) 6 16 12.

Gesucht jüngerer, tüchtiger

Alleinkoch

Restaurant Frohburg, Basel.

24-jähriger Sekretär, sprachkundig, bewandert in allen Sparten der Bureau- und Réceptionsarbeit, sucht ab sofort verantwortungsvollen Posten in der

Administration oder Reception

Eilofferten erbeten an Martin Schweller, Kaysersbergstrasse 50, bei Stieger, Basel.

Deutsche, 19-jährig, Hotelbesitzerstochter, sucht auf 10. Januar 1964 Stelle als

Buffettochter

Erfahrung im eigenen Betrieb. Französische Sprachkenntnisse vorhanden. Bevorzugt Genf, Lausanne oder nur französischsprachende Schweiz. Offerten an Brigitte Eckenstein, Winzerhaus, 7840 Müllheim (Baden).

Patissier (28-jährig)

Entremetteur (24-jährig) und Commis-Saucier

suchen auf 15. Dezember Saison- oder Jahresstelle in der deutschen Schweiz. Gleiches Haus erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote mit Gehaltsangabe bitte an G. Kahlstätt, Kolpingplatz 11, 675 Kaiserslautern (Deutschland).

Junges, fachtüchtiges

Geranten-Ehepaar

(Küchenchef) sucht neuen Wirkungskreis, nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre GE 2180 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL AIRPORT ZÜRICH



Eröffnung März 1964

sucht in Jahresstellen: bestausgewiesenen, jüngeren, initiativen

Küchenchef Chef de réception Oberkellner- Chef de service

Pensionsplan in Vorbereitung. Ausführliche Offerten mit Photo, Referenzen und Angabe der Lohnansprüche erwarten wir gerne. Arnold H. Treichler, c/o Bührle & Co. Hotel Airport AG., Abt. Hotelbetriebe, Bleicherweg 18, Zürich 2.

Gesucht nach St. Moritz für die Wintersaison Hotel La Margna

4 Saaltöchter 3 Officemädchen Schenktöchter

(Jahresstelle, Schweizerin)

Offerten an die Direktion.

Hotel Löwen, Andermatt

sucht für lange Winter- und Sommersaison für Restaurant und Dancing:

Restauranttöchter

(sprachkundig)

Casserolier Officemädchen

Offerten sind erbeten an Hotel Löwen, Andermatt. Telefon (044) 6 72 23.

Gesucht ab 16. Dezember bis 15. Januar 1964

Koch

Offerten an Hotel Staubbach, Lauterbrunnen. Telefon (038) 3 43 81.

Erstklasshotel in Locarno sucht jüngere

Sekretärin

für Administration und Kontrolle. Eintritt etwa Mitte Januar oder auf Vereinbarung. Engagement bis mindestens Ende November, evtl. Dauerstelle. Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen gefl. an Parkhotel, Locarno.

Hotel Christiania, Zermatt

sucht auf 1. Dezember 1963 eine

Musikerin

Nur zur Gästeunterhaltung, kein Tanz. Viel Freizeit für den Wintersport. Telefonische Anfrage (028) 7 77 79.

Gesucht auf etwa 15. Dezember 1963:

Saaltöchter Buffettochter od. -bursche Hilfsköchin

Offerten erbeten an Hotel Bahnhof, Saanenmösser B. O.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffet-Lehrtochter
Buffetöchter
Servierpraktikantin
Serviertöchter für Metro-Bar (fachkundig)

Lingeriemädchen (per 15. Dezember)

Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen über bisherige Tätigkeit bei

HOTEL METROPOL
ST. GALLEN
Bahnhofplatz

Kongresshaus, Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

Portier-Abwart (für die Tonhalle)

I. Portier

(mitarbeitend, tüchtig, Deutsch und Italienisch sprechend, zur Führung der Hausburschen).

Etagen-Hilfsgouvernante

Gefälligst Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an das Personalbüro.

Für kommende Wintersaison suchen wir noch folgendes Personal:

Alleinkoch oder Köchin

(evtl. Jahresstelle)

Anfangssekretärin

Zimmermädchen

evtl. Hilfszimmermädchen

Saaltöchter

Restaurationstöchter

Buffetöchter

evtl. Anfängerin

Officemädchen oder -bursche

Küchenmädchen oder -bursche

Eilofferten an Sporhotel Jürg Jenatsch, Parpan bei Lenzersheide (Graubünden).

Club-Hotel, Biel sucht

Sekretärin

(Anfängerin)

Buffetbursche od. -tochter

(mit Barbedienung)

Anfangskellner

Offerten an die Direktion. Telefon (032) 2 73 74.

Gesucht nach Zürich

Koch-Lehrling

der bis zu Beginn der Lehrzeit (Spätherbst 1964) als Küchengehilfe tätig wäre. In Betracht kommt nur ein Jüngling, der schon in Zürich Wohnsitz hat. Offerten unter Chiffre KL 2007 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de 1er rang au bord du lac Léman cherche:

chef de cuisine commis de cuisine

pour longue saison d'été éventuellement place à l'année. Faire offres avec photo, certificats et prétentions de salaire sous chiffre BL 2165 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Infolge plötzlicher Erkrankung unseres Küchenchefs suchen wir auf kommende Wintersaison (ca. 15. Dezember) gutqualifizierten

Koch oder Küchenchef

Köchin und Hilfspersonal vorhanden. 80 Betten.

Eilofferten erbeten an Hotel Central, Engelberg.

Hotel mittlerer Grösse im Oberengadin sucht für die Wintersaison (Mitte Dezember bis Anfang April) jüngeren, gut ausgewiesenen

Küchenchef

zu kleiner Brigade, der eine feine und abwechslungsreiche Küche zu führen versteht. Angebote mit Zeugnisschriften sind erbeten an die Direktion Hotel Concordia, Zuoz GR. Telefon (082) 6 73 55.

Gesucht für lange Wintersaison in Hotel mit 80 Betten:

Portier-Conducteur

(Bahnportier)

Saaltöchter

Saalpraktikantin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an J. Streiff, Hotel Niederschlacht, Braunwald GL.

Das Kirchgemeindehaus «Farel» in Biel sucht für seinen lebhaften Restaurationsbetrieb tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Buffetdame

Eintritt auf 15. Dezember oder nach Vereinbarung. Geregelt Arbeits- und Freizeit sowie zeitgemässe Entlohnung. Offerten mit den üblichen Unterlagen an die Geschäftsleitung.



sucht in Jahresstellen:

Buffetdame
Buffetöchter (evtl. Anfängerin)
Gouvernante
Lingère
Lingerie- und Hausmädchen
Serviertöchter für 2. Kl.

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Bahnhofbuffet Schaffhausen.

Die Zimmermann Hotels in Zermatt

suchen für die Wintersaison:

Kellerburschen

sowie

Zimmermädchen

für Angestelltenhaus

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisschriften sind an oben genannte Adresse erbeten.

Hotel im Oberengadin (130 Betten)

vollständig renoviert, sucht für die Wintersaison:

Barmaid
Saaltöchter
Saalkellner
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre HO 2195 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen noch für die Wintersaison nach St. Moritz:

Jungen, seriösen

Koch oder Köchin

sprachkundigen

Restaurationskellner oder -tochter junge Buffetöchter

Eilofferten erbeten unter Chiffre KK 2214 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Hilfskoch oder Hilfsköchin

Zimmermädchen

Hausbursche

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Hotel Waldorf, Zürich, Weinbergstrasse 45. Telefon (051) 34 91 91.

Bahnhofbuffet Zug

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffetöchter oder Buffetbursche

Gutbezahlte Dauerstelle. Geregelt Arbeits- und Freizeit.

Gesucht für sofort oder 15. Dezember für Saison- oder Jahresstelle:

sprachkundige

Sekretärin evtl. Anfangssekretärin

Hotelschreiber (Jahresstelle)

Offerten unter Chiffre SH 2191 an die Hotel-Revue, Basel 2.



gewandten, sprachkundigen

Bar-Chef

für Essbar in Team von 5 Mitarbeitern. Offerten an K. Seeger, Dir., Mövenpick Luzern, Grendel 19.



Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel Nr. 48

Offene Stellen Emplois vacants

Gesucht von Posthotel Rössli, Gstaad: tüchtiges Zimmermädchen, Saison-, evtl. Jahressstelle, Eintritt nach Über- einkunft. Offerten an Familie M. Widmer-Ammon (890)

Stellengesuche Demandes de places

Salle und Restaurant
Jeune fille, 16 ans et demie, cherche pour la saison d'hiver place comme fille de salle. Ecrite sous chiffre P 25489-33 a Publicitas Sion (173)

Restaurationskellner, ges. Alters, tüchtig, sprachenkundig, sucht Saisonstelle, evtl. auch als Obersaaltochter oder Alleinsaaltochter. Offerten bitte unter Chiffre 197

Adressänderungen von Abonnenten

werden mit 30 Rp. belastet, die am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken be- gegnet werden.

Vakanzenliste der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Pass- photo und 40 Rp. in Briefmarken lose beigelegt (Aus- land: ein internationaler Postwertcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non- colorés (étranger: 1 coupon réponse international) à Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97

La offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non-incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

Jahresstellen

Places à l'année - Posti annuali

- 5910 Haus-Officebursche, Casseroller, sofl., Grossrestaurant, Basel
- 5911 Saucier/Küchenchef-Stellvertreter, Etagenportier, Officebursche, sofl., 120 B., Basel
- 5912 Restaurationskellner, sofl., Passantenhotel, Basel
- 5913 Serviertochter, Buffettochter, sofl., Gasthof, Nähe Basel
- 5914 Restaurationskellner, Etagenportier, Buffetbursche, sofl., Passantenhotel, Basel
- 5915 Buffetdame oder -bursche, Aide du Patron, sofl., Restaurant, Basel
- 5916 Küchenbursche oder -mädchen (evtl. Ehepaar), Lin- gere, sofl., Restaurant, Nähe Basel
- 5917 Commis de cuisine oder Chef de partie, Buffet- tochter, Deutsch sprechend, sofl., Restaurant, Basel
- 5918 Commis de rang, Hilfsportier, Lingère, sofl., Passan- tenhotel, Basel
- 5919 Commis de rang, sofl., Passantenhotel, Basel
- 5920 Zimmermädchen, Hausbursche-Portier, 1, 12., Pas- santenhotel, Basel
- 5921 Küchenmädchen, sofl., kleineres Hotel, Basel
- 5922 Serviertochter oder Kellner, sofl., Restaurant, Basel
- 5923 Etagenportier, Deutsch sprechend, Lingermädchen, Buffettochter, sofl. oder n.U., 50 B., Nähe Basel
- 5924 Kontrollleur, Portier, Zimmermädchen, sofl. oder n.U., Erstklasshotel, Basel
- 5925 Economatgouvernante, 1, 1, 64, Zimmermädchen, Bureaupraktikant, Officebursche, sofl. oder n.U., 50 B., Aargau
- 5926 Alleinköchin oder Köchin, sofl., 40 B., Aargau
- 5927 Alleinköchin, Küchenbursche, sofl., kleines Hotel, Graub.
- 5928 Küchenbursche oder -mädchen, Hausmädchen, sofl., kleineres Hotel, B.O.
- 5929 Restaurationskellner od. Kellner, n.U., 50 B., Graub.
- 5930 Porter-Tourant, Gouvernante, Zimmermädchen, sofl., Nährin-Stopferin, Küchenbursche, Buffet- bursche, 1, 12, 70 B., Bielefeld
- 5931 Buffetdame, Serviertochter, Commis Patissier, sofl., Restaurant
- 5932 Hilfszimmermädchen oder Zimmermädchen, Lin- geremädchen, Hausmädchen, Ant. Dez., 60 B., Badolet, Aargau
- 5940 Restaurationskellner, Buffettochter, 1, 12., kleines Hotel, Kt. Solothurn
- 5941 Tourant, sofl., mittelgrosses Hotel, Bern
- 5942 Commis de cuisine, evtl. Hilfsköchin, Küchen- bursche oder -mädchen, n.U., Hilfsköchin, Bern
- 5943 Alleinköchin, n.U., Restaurant, Bern
- 5944 Officebursche, n.U., Restaurant, Bern
- 5945 Küchen-Officebursche, kleines Hotel, Emmental
- 5946 Officeburschen, Mitte Dez., 100 B., Kt. Glarus
- 5947 Haus-Küchenbursche, Saaltochter, evtl. Kellner, Deutsch und Französisch sprechend, Serviertochter, Officebursche oder -bursche, n.U., 40 B., B.O.
- 5948 Buffetbursche oder -tochter, sofl., kleines Hotel, Kt. St. Gallen
- 5949 Buffetdame, Buffettochter, Küchenbursche-Casse- roller, Hausmädchen, n.U., 60 B., Kt. Glarus
- 5950 Serviertochter, n.U., Restaurant, Bern
- 5951 Saaltochter, Zimmermädchen, Commis de cuisine, sofl., kleines Hotel, Engadin
- 5952 Barmaid, Buffettochter, Direktionssekretärin (Schweizerin), sofl., 130 B., Graub.
- 5953 Hausbursche, Zimmermädchen, sofl., 60 B., Graub.
- 5954 Buffettochter, Chef de partie oder Commis de cui- sine, n.U., Bahnhofbuffet, Graub.
- 5955 Saaltochter, evtl. Anfängerin, 10, 12, 60 B., Zentral- schweiz
- 5956 Küchenmädchen, Serviertochter, Buffettochter, sofl., 60 B., Zentralschweiz
- 5957 Zimmermädchen, n.U., 50 B., B.O.
- 5958 Saaltochter, evtl. Praktikantinnen, sofl., 100 B., B.O.
- 5959 Küchenbursche, Hausbursche-Portier, Deutsch spre- chend, Tochter für Buffet und Zimmer, sofl., 70 B., Nähe Luzern
- 5960 Sekretärin-Praktikantin, sprk., sofl., 40 B., Wallis

Cuisine und Office

Cuisinier/seuil cherche place à l'année dans petit hôtel, clinique ou pension. Eventuellement saison d'hiver, à partir du 1er décembre. Si possible région Vevey. Certificats à disposition. Offres sous chiffre 193

Garçon de buffet, italien, cherche place de suite. Parlant italien, français, allemand. Offres sous chiffre 196

Küchenchef-Alleinköchin, 46jährig, verheiratet, sucht per Dezember für ein selbständiges Posten. Die Gattin würde gerne im Betrieb mithelfen. Offerten durch Telefon (036) 2 55 42. (195)

Etag und Lingerie

Lingerie (l. Lingère) sucht Stelle auf 1. Dezember oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 194

Stellengesuche Demandes de places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	5.50	6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	5.50	5.-

Mehrzeilen mit je 70 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung belegen. Kostenlose Einzahlung auf Postcheck- konto V 85. - Briefmarken werden nicht an Zahlung genommen. - Für gewünschte Belegnummern beliebe man 50 Cts. extra beizufügen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenschluss: Dienstag früh. - Allen Anfragen gefll. Rückporto beilegen.

- 5961 Küchenbursche, sofl., 40 B., B.O.
- 5962 Küchenbursche, sofl., kleines Hotel, Baselland
- 5963 Saal-Serviertochter, sofl., 100 B., B.O.
- 5964 Buffettochter, n.U., Serviertochter, Anfang Dez., 50 B., Aargau
- 5965 Chef de partie, n.U., Grossrestaurant, Luzern
- 5966 Küchenbursche, Buffetbursche oder -tochter, Restau- rantkellner oder -tochter, sofl., kleines Hotel, Kt. Solothurn
- 5967 Gouvernante/Stütze der Hausfrau, n.U., 70 B., Lago Maggiore
- 5968 Sekretär, sofl., 80 B., Luzern
- 5969 Alleinköchin, Serviertochter, n.U., 40 B., Aargau
- 5970 Zimmermädchen, n.U., 100 B., Genösere
- 5971 Zimmermädchen, Serviertochter, sofl., Buffettochter, evtl. -dame, Kellnerbursche-Hausbursche, Office- Küchenbursche und -mädchen, n.U., 40 B., Kt. Fri- bourg
- 5972 Sattler-Tapezierer, Maler, Schreiner, Gärtner, n.U., 120 B., Zentralschweiz
- 5973 Buffettochter, Lingermädchen, Serviertochter, sofl., 40 B., Kt. Solothurn
- 5974 Sekretärin, sofl., 40 B., Engadin
- 5975 Serviertochter, sofl., 120 B., Engadin
- 5976 Küchen-Hausbursche, Hausbursche-Portier, Koch, sofl., 30 B., Aargau
- 5977 Serviertochter oder Barmaid oder Barman, sofl., 40 B., Engadin
- 5978 Buffetdame, Buffettochter, evtl. Anfängerin, Gouver- nante, Lingère, Lingerie-Hausmädchen, Servier- tochter, Saucier, Patissier, sofl. oder n.U., Gross- restaurant, Kt. Schaffhausen
- 5979 Buffettochter, evtl. Anfängerin, Haus-Zimmermäch- chen, Lingermädchen, sofl. oder n.U., kleines Hotel, Kt. Aargau
- 5981 Hausbursche, sofl., kleines Hotel, Zentralschweiz
- 5982 Serviertochter, Küchenchef-Alleinköchin (Schweizer), sofl., 30 B., B.O.
- 5983 Zimmermädchen, Office-Küchenbursche, n.U., 60 B., B.O.
- 5984 Chef de partie, Commis de cuisine, sofl., 80 B., Zürich

Wintersaison-Stellen

Places d'hiver - Posti invernali

- 5985 Serviertochter, Officeburschen, Lingermädchen, Anfangsaison, kleines Hotel, Schweiz
- 5986 Hilfs-gouvernante, 140 B., B.O.
- 5987 Zimmermädchen, Küchenburschen und -mädchen, 70 B., B.O.
- 5988 Saal-Serviertochter, sprk., 40 B., Zentralschweiz
- 5989 Alleinportier, sprk. (Führerschein), 30 B., Graub.
- 5990 Zimmermädchen, Lingermädchen, Argentin, Erstklass- hotel, Graub.
- 5991 Koch neben Chef oder Köchin, Serviertochter, Zim- mermädchen, sofl., kleines Hotel, Graub.
- 5992 Entremetteur, 160 B., Graub.
- 5993 Patissier oder Commis Patissier, Commis de cui- sine, 130 B., Graub.
- 5995 Saaltochter, Tourante für Saal, Etage und Lingerie, 40 B., Graub.
- 5996 Küchenbursche, Hausbursche, Lingermädchen/ Mithilfe am Buffet, 30 B., Zentralschweiz
- 5997 Commis de rang, Küchen-Officeburschen und -mädchen, 100 B., Graub.
- 5998 Saaltochter, 40 B., Graub.
- 5999 Officebursche, 100 B., Kt. Glarus
- 6000 Restaurationskellner, 60 B., Graub.
- 6001 Porter, Hilfsportier, 30 B., Graub.
- 6002 Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenbursche, 40 B., Engadin
- 6003 Chef Gardemanger, Küchen-Officebursche, Econo- mat-Hilfsgouvernante, 140 B., Davos
- 6004 Buffettochter, 130 B., Davos
- 6006 Litreur, 100 B., Davos
- 6008 Eismeister/Hilfsportier, 80 B., Davos
- 6009 Küchenbursche oder -mädchen, 30 B., Davos
- 6010 Buffettochter, 1, 12., Lingermädchen, 15, 12., kleines Hotel, Davos
- 6011 Officeburschen oder -burschen, Buffetdame oder -tochter, Commis de cuisine, Hausburschen, Chae- seur, Köchin, Serviertochter, 60 B., Zentralschweiz
- 6012 Küchenbursche, Casseroller, 80 B., Zentralschweiz
- 6013 Saaltochter, Lingère oder Lingermädchen, Office- Küchenmädchen, 50 B., Graub.
- 6014 Masseur oder Masseuse, Erstklasshotel, Graub.
- 6015 Commis de rang, 100 B., Graub.
- 6016 Zimmermädchen, Concierge, 90 B., B.O.
- 6017 Zimmermädchen, Casseroller, kleines Hotel, B.O.
- 6018 Saaltochter, Anfangsaaltochter, 30 B., B.O.
- 6019 Anfangsbarbutocher, 30 B., B.O.
- 6020 Zimmermädchen, 50 B., B.O.
- 6022 Zimmermädchen, 50 B., Wallis
- 6023 Conducateur, sprk., Küchenburschen, 70 B., B.O.
- 6024 Zimmermädchen-Serviertochter, Hausbursche, Kü- chenbursche, Officeburschen, 70 B., Zentralschweiz
- 6025 Serviertochter, Anfangsbarmaid, Erstklasshotel, Graub.
- 6026 Economatgouvernante, Küchenburschen, 140 B., B.O.
- 6027 Saucier, Kaffeeköchin oder -koch, Buffetdame oder -tochter, Erstklasshotel, Graub.
- 6029 Eleitorier, 100 B., Graub.
- 6030 Hausmädchen, kleines Hotel, B.O.
- 6031 Buffetdame, Buffettochter, Patissier, Entremetteur, Tourant, Küchenbursche oder -mädchen, Gouver- nante, Zimmermädchen, Wäscherin, Lingermäch- chen, 120 B., Zentralschweiz

- 6032 Wäscher(in), 120 B., Engadin
- 6033 I. Buffetdame, II. Buffetdame, Barmaid, evtl. An- fängerin, Serviertochter für Dancing, Küchen- bursche-Casseroller, Restaurant, Engadin
- 6034 Küchenchef, Bon- und Warenkontrollleur, Kaffee- köchin, Küchenmädchen, Officeburschen, 180 B., Engadin
- 6035 Barmaid, 120 B., Engadin
- 6036 Obersaaltochter, Serviertochter, Saaltochter, Kü- chenmädchen, Casseroller, 90 B., Wallis
- 6038 Commis de cuisine, Küchenbursche, 40 B., Engadin
- 6039 Lingère, Wäscher(in), Officeburschen, Koch-Com- munitar, Erstklasshotel, Engadin
- 6041 Zimmermädchen, Kellner, Engadin
- 6042 Economatgouvernante, 160 B., Waadt
- 6043 Restaurationskellner (Grill), sprk., flambier- und tranchier- kundig, 100 B., St. Moritz
- 6044 Nachtconcierge (Schweizer), Hilfs-Etagengouver- nante, Officegouvernante, Buffetgouvernante oder Buffetdame, Küchenburschen, Hausbursche, Hilfe für Kaffeeküche und Economat, Hilfskontrollleur, Officeburschen, Erstklasshotel, St. Moritz
- 6045 Officebursche od. -mädchen, Erstklasshotel, St. Moritz
- 6046 Hausbursche, 60 B., St. Moritz
- 6047 Hausbursche, 60 B., St. Moritz
- 6048 Glätlerin, Hilfs-gouvernante, 100 B., St. Moritz
- 6049 Zimmermädchen, Kaffeebursche, 100 B., Kt. St. Gallen
- 6050 Lingère, Erstklasshotel, Waadt
- 6051 Chef de partie, 40 B., Wallis
- 6052 Zimmermädchen, Economat-Officegouvernante, 100 B., Waadt
- 6053 Küchenbursche, kleines Hotel, Wallis
- 6054 Saaltochter, 100 B., St. Moritz
- 6055 Saaltochter (Schweizerin), Hausbursche-Portier, 50 B., B.O.

Aushilfs-Offerten:

- 1 Küchenchef, sofl. bis Anfang Dez.
- 2 Küchenchef/Saucier, sofl. bis 15. Dez.
- 3 Küchenchef/Alleinköchin, sofl. bis Wintersaison.
- 4 Chef de partie, sofl. bis Dez./1. März
- 5 Commis de cuisine, sofl. bis 15. Dez.
- 6 Commis de cuisine, sofl. bis 31. Dez. Nur Basel.
- 7 Pâtissier, sofl. bis Wintersaison.
- 8 Concierge/Kontrollleur/Conducateur, D., F., E., sofl. bis Wintersaison.
- 9 Logentourant/Telephonist, D., F., E., I., sofl. bis Win- tersaison.
- 10 Etagenportier/Alleinportier/Nachtportier, D., F., E., so- fl. bis Wintersaison, Febr.
- 11 Oberkellner/Chef de service, D., F., E., I., sofl. bis Wintersaison.
- 12 Chef de rang/Demi-Chef, F., E., I., D., Sp., sofl. bis 15. März
- 13 Commis de rang, D., E., I., sofl. bis 15. Dez.
- 14 Rest.-Kellner, sofl. bis 15. Dez.
- 15 Saaltochter/Anl. Serviertochter, D., F., E., sofl. bis Dez.
- 16 Buffetdame/Buffettochter/Gouvernante, D., sofl. bis Dez.
- 17 Buffettochter/Serviertochter, F., D., E., sofl. bis 5. Dez.
- 18 Sakatärin, D., F., E., I., sofl. bis Mitte Dez./Febr./März.
- 19 Köchin, sofl. bis Mitte Dez.

Über Weihnachten/Neujahr

- 21 Halbtourant/Nachtportier/Garderobier/Chasseur, 20 Dez./1. Jan.
- 22 Alleinköchin/Chef de partie, Anfang Dez.
- 23 Saalkellner/Demi-Chef, 10. Dez. bis 5. Jan.
- 24 Anfangsakretärin, D., F., E., 20. Dez.

Bewerbungsunterlagen mit Personalien und Photo werden sofort zugesickt auf Anfrage an Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel, Telefon (061) 34 86 97

- 6056 Saucier, Patissier, Commis de cuisine, Kaffee- köchin, Kellnerbursche, Saal-Hallen- tochter, Commis de salle, I. Lingère, Stopferin, Wäscher, Lingermädchen, Zimmermädchen, 90 B., B.O.
- 6057 Kaffeeköchin oder -koch, Casseroller, 90 B., B.O.
- 6058 Küchenbursche, Commis Patissier, 110 B., Ost- schweiz
- 6059 Commis de cuisine, Küchenchef, Zimmermädchen, 70 B., Graub.
- 6060 Angestellte-Zimmermädchen, sofl., Hotels, Wallis
- 6061 Küchen-Officebursche und -mädchen, 70 B., Wallis
- 6062 Personalzimmermädchen, Hilfsportier, 90 B., Wallis

Lehrstellen

- 6063 Kochlehrling, sofl., Restaurant, Bern
- 6064 Kochlehrling, sofl., 40 B., Aargau
- 6065 Kochlehrling, sofl., 80 B., B.O.
- 6066 Kochlehrling, sofl. (wohnhalt in Zürich), Passanten- hotel, Zürich

Aushilfsstellen

Remplacements - Aiuti e supplenze

- 7026 Servicepraktikantin, Zimmermädchen, Weihnachten -Neujahr, 60 B., Graub.
- 7027 Patissier, 20, 12, bis 9. 1. 1964, 100 B., Waadt
- 7028 Zimmermädchen, Weihnachten, für 3 bis 4 Wochen, B.O., Engadin
- 7029 Koch, Weihnachten, für ca. 2 Wochen, Hotel-Restaurant, Zentralschweiz
- 7030 Sekretärin, evtl. Praktikantin(in), Weihnachten bis Neujahr, Erlasshotel, Engadin

Hôtel-Bureau, Lausanne

les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place BoF'Air), Lausanne Tel. (021) 23 92 71

Places à l'année

- 9821 laveur, femme de chambre, de suite, grand hôtel, Genève
- 9822 fille de lingerie, de suite, hôtel moyen, Montreux
- 9823 commis de cuisine, éventuellement chef de partie, femme de chambre, couple pour office-cuisine, à convenir, petit hôtel de luxe, canton de Fribourg
- 9824 fille de lingerie, de suite, garçon de maison, 15, 12., hôtel moyen, Lausanne

- 9831 2 casseroles, garçon de cuisine, hôtel moyen, Valais
- 9834 garçon de cuisine, garçon de buffet, courtinère-repriseuse, 1-12, femme de chambre, gouvernante, de suite, hôtel moyen, Bienne
- 9837 garçon de cuisine, de suite, petit hôtel, Vaud
- 9838 garçon de maison-portier, de suite, petit hôtel, Vaud
- 9840 chasseur-tourant, 20 ans, langues, expérimenté, passe-platier, aide gouvernante, français, allemand, anglais, Italien (remplaçant les gouvernantes, surveiller ses nettoyeurs), nettoyeur, jardiner, à convenir, grand hôtel, Lausanne
- 9854 portier, aide lingère, de suite, hôtel moyen, Lausanne
- 9855 fille de bar, 15, 12, langues, hôtel moyen, Lausanne
- 9861 commis de cuisine, 1, 12., petit hôtel, Valais
- 9862 aide gouvernante-Officebursche, 15, 12. ou à convenir, hôtel moyen, Lac Léman
- 9865 2 garçons d'office, de suite, Restaurant, Neuchâtel
- 9866 garçon de maison-portier, jeune cuisinier, femme de chambre débutante, petit hôtel, Vaud
- 9875 garçon de cuisine, de suite, hôtel moyen, Lausanne
- 9876 femme de chambre, 1, 12., garçon d'office, de suite, femme de chambre pour le personnel, de suite, Lausanne
- 9877 chef de cuisine, 15, 12., hôtel moyen, Oberland bernois
- 9881 femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Lausanne
- 9884 femme de chambre, 1, 12., garçon d'office, de suite, hôtel moyen, Lausanne
- 9887 commis de restaurant, de suite, restaurant, Lausanne
- 9890 fille de salle débutante, français, commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Montreux
- 9894 fille de salle-stagiaire ou débutante, français, allem- and, de suite, hôtel moyen, Lac Léman

Saison d'hiver

- 9824 jeune garçon de cave-économat, femme de chambre, à convenir, grand hôtel, Oberland bernois
- 9825 femme de chambre, 15, 12., au 15. 1., hôtel moyen, Valais
- 9840 garçon de cuisine, à convenir, petit hôtel, Vaud
- 9844 fille d'office, garçon d'office, fille de cafetier, gouvernante débutante office-économat, à convenir, pâtissier, 18, 12. au 3. 1., lingère, grand hôtel, Vaud
- 9849 serveuse, fille de maison, 15, 12. ou avant, petit hôtel, Vaud
- 9852 fille de lingerie, fille de salle débutante, 15, 12., hôtel moyen, Oberland bernois
- 9857 garçons ou filles de cuisine, lingères, dame de buffet, aide dame de buffet, à convenir, hôtel moyen, Valais
- 9859 garçons ou filles de cuisine, lingères, dame de buffet, aide dame de buffet, à convenir, hôtel moyen, Valais
- 9868 filles et garçons d'office, cuisine, à convenir, hôtel moyen, Valais
- 9860 garçon de cuisine, 1,1/5, 12., petit hôtel, Valais
- 9863 aide-portier d'étage, 2 garçons de maison, 16, 12., hôtel moyen, Valais
- 9864 fille de salle, chef de partie, commis de cuisine, petit hôtel, Valais
- 9871 cuisinier, femme de ménage, 15/20, 12., petit hôtel, région Villars
- 9882 femme de chambre, calandreuse-lingère, hôtel moyen, Valais
- 9888 femme de chambre, 2 filles de cafetier, 2 garçons d'office-cuisine, grand hôtel, Vaud
- 9891 fille de salle, allemand, français, anglais, garçon de maison, fille d'office, tourante salle-chambre, lingère (laveuse-repasseuse), à convenir, hôtel moyen, Valais
- 9892 garçons ou filles d'office, à convenir, hôtel moyen, Valais

UNI-CODE

Das unentbehrliche Hilfsmittel für die sprachliche Verständigung mit Italienern und Spaniern

Tausende von Ausdrücken und Redewendungen, übersichtlich geordnet in Taschenformat.

Italienisch - Deutsch - Spanisch

Neue, bedeutend erweiterte Auflage des bereits bekannten Handbuchs.

Aus dem Inhalt:

- Aussprache
- Allgemeines (Zeit, Zahlen, Wetter, Familie etc.)
- Reise und Tourismus
- Öffentliche Dienste (Schriftenkontrolle etc.)
- Körperpflege (Krankheiten, Arzt etc.)
- Kleidung
- Verkaufsgeschäfte (Gespräche in versch. Läden)
- Vergütungen
- Wohnen (Anweisungen an Zimmermädchen etc.)
- Hotel (Fragen an die Réception etc.)
- Essen und Trinken (für Service und Küche)
- Fahrrad und Motorfahrzeuge
- Landwirtschaft
- Berufe, Industrie
- Verschiedenes

Zu beziehen gegen Einzahlung von Fr. 5.80 pro Stück auf Postcheckkonto oder gegen Nachnahme bei folgenden Stellen:

- Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel (V 85, Basel).
- Service de placement SSH, Rue Haldimand 17, Lausanne (II 13734, Lausanne).
- Buchhaltungs- und Treuhandstelle SHV, Bahnhofstrasse 18, Montreux (II 3575, Vevey).

Nous remercions

tous les membres et le personnel inscrit chez nous de nous informer promptement des engagements conclus et de nous retourner les offres inutilisées. Ils nous aident ainsi à éviter de remettre en circulation des offres d'employés déjà placés, ce qui nous épargne, comme à vous, des frais et du travail supplémentaires. Hôtel-Bureau

Carlton Elite Hotel Zürich
Bahnhofstrasse 41

sucht in gute Jahresstellen:

Gardemanger
(Eintritt 15. Dezember)

Chef de rang
(Eintritt 1. Dezember)

Argentier
(Eintritt sofort)

Bitte melden Sie sich bei der Direktion. Telefon (051) 23 66 36.

Chantarella-Hotel St. Moritz

sucht für Wintersaison:

Chasseur

Commis-Patissier
(mit Konditorkenntnissen)

Commis de rang

Lingermädchen

Küchen- und Officeburschen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an die Direktion erbeten.

Grand Hotel Veraina, Klosters

sucht für Wintersaison:

Barmaid-Hallentochter

Serviertochter
(für Bündnerstube-Dancing)

Offerten an A. Diethelm.

Gesucht per sofort in Jahresstelle, junge, gutpräsen- tierende, tüchtige

Barmaid

in Bar mit Musikbetrieb. Offerten mit Bild und den üblichen Unterlagen unter Chiffre OFA 350 Sch Orell Füssli- Annoncen AG, Schaffhausen.

Je cherche

jeune cuisinier

capable de travailler. Place à l'année. Faire offres au Restaurant Bar Alpe-Flaurie, Villars-sur Ollon VD.

Gesucht per sofort, tüchtige

Serviertochter

in Jahresstelle. Guter Verdienst. Hotel 1 Post und Viabla, Thuis. Anmeldeagentur an Telefon (081) 4 61 81 (Emser Werke AG).

Wir suchen in Jahresstelle jüngeren, zuverlässigen

Haus- und Kellerburschen

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Lohnansprüche an Hotel Krone, Winterthur.

Lugano

Europa Grand Hotel au Lac

sucht bestqualifizierte Mitarbeiter:

Generalgouvernante

Schweizerin, mit langjähriger Erfahrung, sprachenkundig

Hotelsekretärin

mit kaufmännischer Ausbildung, gewandte Rechnerin, Italienisch, Deutsch und Französisch.

Personalchef

Schweizer, Italienisch, Französisch und Deutsch

Jahresstelle oder lange Saison, Eintritt 1. Februar 1964. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Gesucht:

Serviertochter

für Café-Restaurant. Stellenantritt sofort oder nach Übereinkunft. Guter Verdienst bei angenehmer Arbeits-einstellung. Offerten an Hotel Restaurant Bristol, Bern. Telefon (031) 2 01 01.

Hotel du Commerce, Basel

sucht nach Übereinkunft

Zimmermädchen

(zuverlässig; schöner Verdienst)
Auf 15. Dezember 1963

Hausbursche

(Auf Wunsch Zimmer im Hause.)

Offerten mit Unterlagen, Bild und Ansprüchen erbeten an W. und N. Weibel. Telefon (061) 32 96 16.

Posthotel Valbella-Lenzerheide

Wir suchen noch für lange Wintersaison folgendes Personal:

2 Commis de cuisine Commis-Pâtissier Kellermeister

(auch junger mit gewisser Erfahrung)

Gute Verdienstmöglichkeiten. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser, teilweise mit Bad und WC.

Offerten sind zu richten an Posthotel Valbella-Lenzerheide, Direktor P. Schmidt. Telefon (081) 4 22 12.

Hotel Belmont, Davos-Platz

40 Betten
sucht folgende nette Mitarbeiter für Wintersaison:

Saaltochter

sprachenkundig

Saalpraktikantin Küchenburschen oder -mädchen

Offerten an Fräulein V.B. Kloetzli, Schloßstrasse 102, Bern 5.

Hotel Rigi-Bahn, Rigi-Staffel

sucht für Wintersaison oder Jahresstelle tüchtige

Restaurations-tochter

in Wintersportplatz. Guter Verdienst, familiäre Behandlung, Zimmer mit fliessendem Wasser und Zentralheizung. Offerten an Josef Rickenbach. Telefon (041) 83 11 57.

Casa Antica, Klosters

Garni, Tea-Room und Restaurant, sucht für die Wintersaison freundliche, sprachenkundige

Serviertochter

sowie tüchtiges

Zimmermädchen

Geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Foto und Zeugniskopien.

Hotel Schweizerhof, Basel

sucht:

Sekretär

für Journal, Kassa, Korrespondenz und Réception

Eintritt nach Übereinkunft.

Grand Hotel Kronenhof-Bellavista, Pontresina

sucht für kommende Wintersaison:

Telephonist(in) (Logenablösung)

Commis de rang

Kellerbursche

Offerten an L. Gredig.

Grand Hôtel Eden, Montreux

cherche à partir du 15 mars 1964

chef de cuisine maitre d'hôtel

Gesucht ins Sporthotel, Pontresina (200 Betten)

tüchtiger, zielbewusster und autoritärer

Küchenchef

Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen sind zu richten an Direktor R. Töndury, Pontresina.

Restaurationsbetriebe der Schweizer Mustermesse

Unser langjähriger Küchenchef möchte auf kommendes Frühjahr von seinem Posten zurücktreten. Wir haben deshalb die Stelle des

Küchenchef

neu zu vergeben. (Jahresstelle). Interessenten mit langjähriger Erfahrung in franz. Küche (Spezialitäten-Restaurant), Organisation von Gross- und Kleinbänken, Kalkulation, Führung grosser Brigade sind gebeten, ihre Offerten mit üblichen Unterlagen und Referenzen einzureichen an: Ch. Schaerer, Mustermesse-Restaurants, Postfach, Basel 21.



Gesucht per sofort:

tüchtige, fachkundige

Buffettochter

oder

Buffetdame

Offerten erbeten an G. Casanova-Mohr, Gasthof Neubaad, Binningen BL.



Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Restaurations-tochter

für das Restaurant I. Klasse und

Serviertochter

für das Restaurant II. Klasse

modern eingerichteter Betrieb, guter Verdienst, geregelte Arbeits- u. Freizeit.

Anfragen und Offerten sind erbeten an Bahnhofbuffet SBB Aarau
Telefon (064) 2 56 21.

Als Nachfolger für unserlangjährigern

Chef-Saucier

der die Stelle eines Küchenchefs übernimmt, suchen wir einen tüchtigen Fachmann.

Wir erwarten von Ihnen: eine mehrjährige Berufspraxis, Initiative und Einsatz, Freude an einer guten Zusammenarbeit.

Wir bieten Ihnen: gute Dauerstellung mit interessantem Aufgabenkreis und der Möglichkeit, Ihre Persönlichkeit zu entfalten. Ihren Leistungen entsprechende Salarierung.

Senden Sie uns bitte Ihre Offerte:



Flughafen-Restaurant Kloten, Personalchef. Telefon (051) 84 77 66.

Badhotel, Baden bei Zürich (100 Betten)

sucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtigen

Chef de partie

in Jahresstelle, welchem Gelegenheit geboten wird, zum

Küchenchef

zu avancieren.

Wir bieten zuverlässigem, jungem Manne mit angenehmem Charakter Dauerstelle mit geregelter Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangaben sind zu richten an A. Friz-Wüger, Badhotel Hirschen, Baden bei Zürich.

Gesucht in Erstklass-Speiserestaurant (etwa 100 Plätze) mit internationaler Clientèle, in Industrie- und Passantenstadt der deutschen Schweiz, sprachenkundige

Gerantin (Gerant)

Bewerber sollten sich über mehrjährige Tätigkeit als Chef de service in führenden Hotels und Restaurants ausweisen können und fähig sein, eine altbekannte Gaststätte mit gediegener Atmosphäre und Tradition in spezialgastronomischer Art zu führen und weiterzuentwickeln. Es wird verantwortungsvolle, selbständige und gutbezahlte Dauerstelle geboten. Handschriftliche Offerten mit Bild, Referenzen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Chiffre GN 2241 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kulm Hotel, St. Moritz

Wir suchen noch einige

Demi-chefs de rang

und

Commis

für lange Wintersaison

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an die Direktion, Kulm Hotel, St. Moritz.

Parkhotel, Arosa

total renoviert (160 Betten), alle mit Bad und WC, Hallenschwimmbad, Kegelbahn

sucht für Wintersaison: tüchtigen, sprachenkundigen

Chef de service

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an die Direktion erbeten.



Elite Hotel, Thun

(I. Rang)

sucht in Jahresstellen:

Restaurationstochter
Alleinkellner (Chef de rang)
Lingeriemädchen
Officemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an die Direktion.

Hôtel Victoria, Villars-sur-Ollon

cherche pour saison d'hiver:

gouvernante d'économat et d'office
femme de chambre
file de maison / lingerie
laveuse

Prière de faire offres à la direction.

Hotel Alpina, Braunwald

sucht für lange Wintersaison (zum Teil in Jahresstellen):

Buffettochter
Hausmädchen
Küchenbursche-
Casserolier

Nur schriftliche Offerten an Familie R. Schweizer, Hotel Alpina, Braunwald GL.

On demande pour entrée immédiate ou à convenir

commis-saucier

Faire offre avec références au Buffet de la Gare, La Chaux-de-Fonds.

Tüchtiger

Alleinkoch

gesucht für alkoholfreies Restaurant. Jahresstelle, regelmässige Arbeitszeit. Gute Bedingungen. Offerten an alkoholfreies Volkshaus, Amriswil TG. Telefon (071) 6 73 29.

Gesucht in erstklassiges Privatsanatorium in Jahresstelle

Koch / Aide de cuisine

zu kleiner Brigade. Gutsausgewiesene Bewerber, auch ältere, welche auf eine Dauerstelle reflektieren, werden vorgezogen. Ruhiger, regelmässiger Betrieb, zeitgemässe Sozialleistungen. Offerten an die Verwaltung Sanatorium Bellevue, Kreuzlingen am Bodensee.

Gesucht per sofort eine tüchtige, im Speisesevice gut erfahrene

Serviertochter

Geregelte Freizeit, hoher Lohn. Offerten an P. Schmid, Hotel Traube, Chur. Telefon (081) 2 15 55/56.

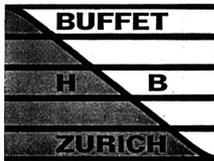
Gesucht auf 15. Dezember

Zimmermädchen

Offerten an Hotel Touring garni, Engulgasse 8, St. Gallen.

Barmaid

(Barman) gesucht für ganzjährigen Barbetrieb in St. Gallen. Antritt 1. Januar, evtl. später. Offerten mit Zeugnissen und Referenzen an



Wir suchen

für sofortigen Eintritt und für später:

Buffetdamen Buffettöchter

Wir bieten geregelte Arbeits- und Freizeit, Kost und Logis im Hause und einen ihrem Können entsprechenden Lohn. Anmeldungen werden erbeten an das Personalbureau, das über Telefon (051) 23 37 93 gern jede weitere Auskunft erteilt.

Hotel Eden, Arosa

sucht für Wintersaison

Lingère

je nach Fähigkeit sehr hoher Lohn

Offerten erbeten an H. Kühne, Hotel Eden, Arosa.

Grossunternehmen, Zürich

sucht zu baldigem Eintritt eine tüchtige, energische

Office-Küchen-Gouvernante

einen tüchtigen, bestausgewiesenen

Oberkellner

(für französisches Restaurant. Eintritt Frühjahr 1964)

eine tüchtige, selbständige

Economatgouvernante

(Eintritt Frühjahr 1964)

Gefälligst Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten unter Chiffre GZ 2065 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Badhotel, Baden bei Zürich (100 Betten)

sucht tüchtige, freundliche, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Sekretärin

sofort oder nach Übereinkunft. Alter nicht unter 28 Jahren, nur Schweizerin, gutes Salär, Dauerstelle. Bewerberinnen, die in allen vorkommenden Büroarbeiten versiert sind, werden gebeten schriftliche Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an untenstehende Adresse zu richten: A. Friz-Wüger, Badhotel Hirschen, Baden bei Zürich.

Hôtel de premier ordre à Genève

cherche d'urgence:

gouvernante d'étage (français, italien)

4 femmes de chambre

file de maison

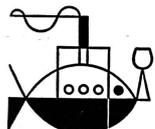
file de lingerie

garçon de maison

2 garçons de cuisine

ébéniste (jeune si possible)

Faire offre avec curriculum vitae, photo, copie de certificats et prétentions de salaire sous chiffre Y 251.078-18 à Publicitas Genève.



MS URSULA

Für unser Hotelschiff, welches fahrplanmässig auf der Strecke Basel-Rotterdam-Basel verkehrt, suchen wir ein begeisterungsfähiges

Inspektor-Ehepaar

welches in der Lage ist, den Hotelbetrieb und dessen Personal fachgerecht zu führen und bereit ist, den Passagieren einen angenehmen Aufenthalt an Bord zu bieten. Die Saison beginnt im März 1964. Wenn Sie im Hotelfach durch Schulung (Hotelfachschule) bewandert sind und über berufliche Erfahrung in leitender Position verfügen, Freude an einem lebhaften Betrieb mit dankbaren Gästen haben, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung mit Photos und den üblichen Unterlagen.

Schweizerische Reederei AG, Abt. Passagierdienst, Postfach Basel 2, Telefon (061) 24 98 98.



Flughafen-Restaurant, Zürich-Kloten

sucht für sofort oder nach Übereinkunft zuverlässige, deutschsprechende

Buffettochter

(evtl. Anfängerin)

Wir bieten zeitgemässes Salär, geregelte Arbeitszeit, vermehrte Freitage, Jahresstelle. Zuschriften erbiten wir an den Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, Zürich 58.

Wir suchen für unser Hotel-Bahnhofbuffet jüngeren, gutausgewiesenen

Küchenchef

in 5-Mann-Brigade (Jahresstelle). Offerten an Hotel Bahnhof, Frauenfeld.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

junger, tüchtiger

Barkellner

Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre TB 2086 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in mittelgrosses Hotel mit Restaurant in Luzern tüchtige, selbständige und sprachenkundige

Sekretärin

(Dauerstelle). Eintritt 1. Januar 1964 oder nach Vereinbarung. Offerten mit Bild, Angabe der Ansprüche und Beilage der Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre SN 2150 an die Hotel-Revue, Basel 2.



22- bis 31jährige Schweizer mit Serviceerfahrung und Freude am Flugverkehr können ihr Englisch und Französisch am besten als

STEWARD

anwenden. Im nächsten Einführungskurs, Beginn: Januar 1964, sind noch einige Plätze frei. Verlangen Sie bitte Anmeldeunterlagen bei der Swissair, Selektionsdienst Fliegendes Personal, Postfach 929 Zürich 1. Tel. (051) 84 21 21 (intern 3130)

CVB

In der Stadt Zürich führendes, alteingesessenes

Hotel

mit grossem

Restaurationsbetrieb

sucht einen

erstklassigen Küchenchef

Verlangt werden: Erfahrung als Chefkoch in grossen Betrieben. Fähigkeit, einem grossen Personalbestand selbständig und straff, aber mit Takt vorzustehen. Alter etwa 35 Jahre. Eintritt auf März 1964 oder nach Vereinbarung.

Geboten werden: Ausbildung zum Chef der gesamten Produktion eines Hotel- und Restaurationsbetriebes (planen, programmieren etc.) Der Persönlichkeit entsprechend hoher Lohn, Pensionskasse. Direkt dem Unternehmer gegenüber verantwortlich. Fortschrittliche Unternehmensleitung. Gesunde Arbeitsatmosphäre.

Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf, Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen (als Diskussionsbasis) sind dem Beauftragten unter dem Kennwort «Produktionschef» einzureichen.

Die Offerten werden streng vertraulich behandelt!

Conrad von Burg Dipl. Berufsberater
POSTFACH ZÜRICH 33

Gesucht für lange Wintersaison, Eintritt per sofort

Kontrollleur

mit Praxis in den verschiedenen Sparten der Hotellerie. Speziell Küchen-, Service- und Büroführung. Bei Eignung wird Jahresstelle geboten. Interessanter und ausbaufähiger Posten für jungen, strebsamen Mann (Schweizer), bei guter Bezahlung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre KO 2260 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Volkshaus, Brig

im Wallis sucht sprachkundige

Sekretärin

evtl. Anfängerin in Jahresstelle

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften erbeten an die Direktion, Hotel Volkshaus, Brig. Tel. (028) 3 12 72.

Hotel-Restaurant Schützen Steffisburg

Wir suchen auf 1. Dezember eine

Restaurationstochter

mit guten Kenntnissen in à-la-carte-Service.

Mädchen

zur Mithilfe am Buffet und Lingerie

Offerten an Familie Haueter, Hotel-Restaurant Schützen, Steffisburg.

Gesucht junger, fleissiger Konditor für Wintersaison in bekanntem Hotel als

Patissier

Wird angelernt. Eilofferten an Sporthotel Kurhaus Frutt, Melchsee-Frutt.

Bahnhofbuffet Zug

sucht per 1., evtl. 15. Dezember in Jahresstelle

Commis de cuisine

evtl. der Lehre entlassener Jungkoch, in kleine Brigade, Zeitgemässe Entlohnung. Geregeltete Arbeits- und Freizeit.

Gesucht in Jahresstelle nach Bern jüngerer, tüchtiger

Chef de service

Offerten mit Referenzen unter Chiffre CD 1772 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen zum Eintritt nach Übereinkunft:

freundliche

Buffettochter

(oder Anfängerin) und flinke

Restaurationstochter (-kellner)

Offerten an A. Lehmann, Restaurant Chässtube, Winterthur. Telefon (052) 2 62 17.

Gesucht für die Wintersaison 1963/64 in neuerbautes Hotel:

Zimmermädchen 2 Buffettöchter Commis de cuisine

Eilofferten mit Zeugnis erbeten an Plinio Testa, Hotel Salastrains, St. Moritz.

Das Kantonsspital Aarau sucht für seine Hauptküche (ca. 300 Essen täglich) tüchtige(n)

Koch oder Köchin

Geregeltete Arbeits- und Freizeit. Dauerstelle mit Pensionsberechtigung. Handschriftliche Anmeldungen mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Foto und Gehaltsansprüchen sind zu richten an das Kantonsspital Aarau, Verwaltungsdirektion.

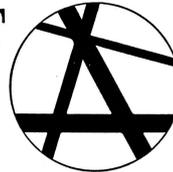
Gesucht für lange Sommersaison ab Mitte Mai

erfahrener

Küchenchef

in grosses Erstklasshaus mit besonders verwöhnter Dauerkundschaft. Brigade ca. 20 Mann. Nur bestausgewiesene Bewerber sind gebeten sich zu melden bei Hotel Waldhaus, Vulpera (Engadin).

HOTEL AIRPORT ZURICH



Eröffnung März 1964

sucht in Jahresstellen:

- Bureau: Sekretärin
- Loge: Portier
- Chasseur-Telephonist
- Etagenportier
- Zimmermädchen
- Zimmermädchen-Tournante
- Küche: Saucier
- Entremetier
- Grillkoch
- Commis de cuisine
- Küchenburschen
- Küchenmädchen
- Casserolier
- Kellerbursche
- Lingerie: Lingeriemädchen
- Restaurant: Restaurationstochter
- Buffet: Buffetdame
- Buffettöchter
- Tournante
- Bar: Barmaid
- Grill: Chefs de rang
- Haus: Generalgouvernante
- Nachtportier

Pensionsplan in Vorbereitung. Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an A. H. Treichler, c/o Bürle & Co., Hotel Airport AG, Abt. Hotelbetriebe, Bleicherweg 18, Zürich 2.

Hotel St. Gotthard, Zürich

sucht zu baldigem Eintritt in Jahresstellung:

Chef de partie Commis-Patissier Commis de cuisine

Offerten sind erbeten an das Personalbureau.

Kochpraktikant

Schweizer, in Stadthotel gesucht. Dauer 1 Jahr. Mittlere Brigade. Eintritt sofort. Offerten an Bahnpst 3162, Zürich 23.

In kleinem Hotel in Luzern (Preiskategorie 1) wird in Jahresstelle per 15. Februar 1964 (evtl. früher)

Chef de réception-Aide du patron

Interessenten (-Innen) nicht unter 24 Jahre, werden gebeten, Lebenslauf, Zeugnisse, Photo und Gehaltsansprüche zu richten unter Chiffre RP 2052 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für lange Sommersaison ab Mitte Mai

erfahrener, sprachkundiger

I. Oberkellner

in grosses Erstklasshaus mit besonders verwöhnter Dauerkundschaft. Brigade ca. 40-45 Mann. Nur bestausgewiesene Bewerber sind gebeten sich zu melden bei Hotel Waldhaus Vulpera (Engadin).

Hotel du Lac, Interlaken

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

- Hotelsekretärin (sprachkundig)
- Saucier
- Entremetier
- Praktikantin für Office und Ecomat
- Kaffeeköchin
- Hilfzimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten.

Gesucht per sofort:

Zimmermädchen Küchenbursche

Für 10. Dezember:

Buffetbursche oder -tochter

Hotel Bären, Interlaken.

Gesucht auf 15. Dezember 1963

2 Töchter

für Saalservice und Tea-Room-Restaurant, evtl. Kellner für Saalservice.

Anfangszimmermädchen Haus- und Küchenburschen

Offerten an Hotel Beau-Regard, Beatenberg. Telefon (036) 3 01 28.

Restaurationsbetrieb in der Zentralschweiz sucht per 15. Dezember oder nach Übereinkunft für selbständigen, verantwortungsvollen Posten

Allgemeingouvernante

Gulbezahlte Jahresstelle. Geregeltete Arbeits- und Freizeit. Kein Freinachtbetrieb. Schriftliche Offerten mit Bild und Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre AG 2117 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel-Restaurant de montagne

cherche couple

cuisinier- première fille de salle

(capable de prendre gérance éventuelle). Entrée immédiate ou à convenir. Faire offres avec copies de certificats et photos sous chiffre CC 2199 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht per sofort junge, freundliche

Serviertochter

Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Offerten an Restaurant Rüschi, Familie Schlup, Zentralstrasse 2, Biel. Telefon (032) 2 99 16.

Das Spital Grenchen sucht

tüchtige

Köchin

die den Chef vertreten kann, wenn möglich mit Diätkenntnissen, sowie

Diät-Köchin

Moderne Küche, gute Anstellungsbedingungen.

Anfragen sind zu richten an die Verwaltung des Spital Grenchen SO. Telefon (068) 8 25 21.



sucht nach Klotten

einige

Buffethilfen

für Personalrestaurant

zur Mitarbeit im Selbstbedienungsbuffet.

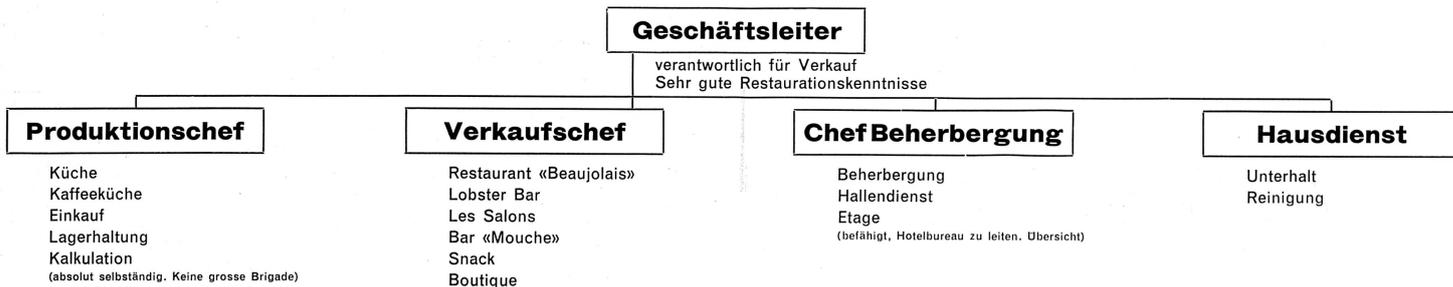
Unregelmässige Arbeitszeit.

Schweizerinnen melden sich über Telefon (051) 842121 intern 3133 (Montag-Freitag).

HOTEL CONTINENTAL LAUSANNE

Eröffnung des Hotels Juli 1964

Eröffnung des Restaurants Oktober 1964



Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf, Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind dem Befragten unter dem Kennwort «Geschäftsleiter», «Produktionschef», «Verkaufschef», «Chef der Beherbergung» oder «Hausdienst» einzureichen.

Conrad von Burg Dipl. Berufsberater
POSTFACH ZÜRICH 33

<p>On cherche</p> <p>jeune cuisinier</p> <p>Bonnes connaissances des mets froids, désirant travailler aux Etats-Unis. Offres sous chiffre AS 4373 J aux Annonces Suisses S.A. «ASSA», Bienne.</p>	<p>Gesucht per sofort junge, tüchtige</p> <p>Buffettochter</p> <p>Kost und Logis im Hause. Guter Lohn, geregelte Arbeitszeit. Offerten an Restaurant Rüschi, Familie Schlup, Zentralstrasse 2, Biel. Telefon (032) 2 99 16.</p>	<p>Gesucht</p> <p>Alleinportier</p> <p>Sprachen: Deutsch, Englisch und Französisch. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Telefon (051) 32 42 17.</p>	<p>Gesucht per sofort in Hotel mit grossem Restaurationsbetrieb sowie Festsaal:</p> <p>Chef de cuisine Chef de partie Commis de cuisine</p>
<p>Gesucht nach England in Jahresstellen: tüchtiger, selbständiger</p> <p>I. Koch (zu mittlerer Brigade, Anfangsgehalt £ 16.0.0 per Woche)</p> <p>Jungkoch (Mindestalter 21 Jahre; Anfangsgehalt £ 13.0.0 per Woche)</p> <p>für erstklassigen Restaurantbetrieb mit Holzkohlengrill und Coffee Lounge, Kenntnisse in Patisserie erwünscht. Arbeitsantritt nach Übereinkommen. Offerten mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Le Gourmet, 72, St. Mary Street, Cardiff.</p>	<p>Gesucht nach Übereinkunft:</p> <p>2 Buffettöchter</p> <p>Geregelter Schichtbetrieb mit angenehmer Freizeiterteilung. Zimmer mit Kost und Wäsche frei. Guter Lohn, sauberes Arbeitsklima. Offerten an Frau Hunziker, Hotel Hammer, Olten. Telefon (062) 5 35 13.</p>	<p>Stadthotel in Zürich sucht in Jahresstelle, Eintritt sofort</p> <p>Partiekoch</p> <p>Offerten unter Chiffre PK 2050 an die Hotel-Revue, Basel 2.</p>	<p>Jahresstellen. Offerten an Hotel Bahnhof-Terminus Rheinfelden AG. Telefon (061) 87 51 11.</p>

<p>Gesucht für gutgehendes Hotel auf Korfu, Griechenland</p> <p>junges</p> <p>Direktionsehepaar</p> <p>mit erstklassigen Berufskennntnissen und Referenzen</p> <p>Offerten mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüchen sind zu richten an E. Ehrlich, Hôtel du Rhône, Genève</p>	<p>Hotel Reina Cristina Algeciras (Spain)</p> <p>requires</p> <p>stagiaire-réceptionist</p> <p>minimum age 20, must speak English, French, and if possible Spanish, minimum contract one year. Please apply to Resident Director, in writing, with full particulars and photograph.</p>	<p>Revue-Inserate haben Erfolg!</p> <p>Le restaurant de la Patinoire artificielle de Villars-sur-Ollon</p> <p>cherche pour la saison d'hiver:</p> <p>chef de service-maitre d'hôtel chef de cuisine (jeune) ou bon chef de partie 4 sommelières connaissant les 2 services fille de buffet 3 garçons d'office 2 filles d'office couple pour le service du snack-bar, ayant des connaissances de cuisine</p> <p>Faire offre par écrit avec photo récente et copie de certificats à Jean Dätwyler, restaurant de la Patinoire, Villars-sur-Ollons VD.</p>
---	---	--

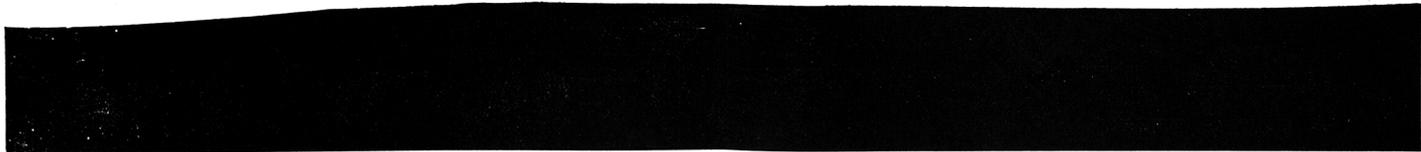
<p>Restaurant-Snack-Bar Expo 1964</p> <p>cherche:</p> <p>commis de cuisine cuisinières caissières dames de buffet-cafétières garçons et filles d'office sommeliers serveuses</p> <p>parlant le français et si possible l'allemand</p> <p>Offerte: bons salaires; primes de fidélité; logement; conditions d'engagement selon convention collective de travail des Hôtels et Café-Restaurants de Lausanne. Date d'entrée: 25 avril 1964.</p> <p>Faire offres avec photos, références et prétentions de salaire à Fribourg, C.P. 122 ou téléphoner au (037) 2 7319, (038) 9 62 31.</p>	<p>Wer Chiffre-Inserate aufgibt, mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.</p> <p>Couple maitre d'hôtel caissière gouvernante</p> <p>cherché par grand restaurant à Genève. Place d'avenir pour couple capable. Ecrire sous chiffre K 158946-18 à Publicitas Genève.</p> <p>Rinomato Albergo categoria «De Luxe» in località balneare italiana cerca</p> <p>Chef de cuisine</p> <p>ampia e comprovata capacità organizzativa anche per banchetti e ricevimenti con ri-bogata - eventualmente propria - circa 30 cuochi. Stagione maggio/settembre. Salario adeguato all'importanza della carica. Assicurarsi massima discrezione trattativa.</p> <p>Offerte sotto cifra 2133, Hotel-Revue, Basilea 2.</p>
--	--



Schweppes baut Vertriebs- Organisation aus!

Schweppes garantiert Ihnen dank seiner hervorragenden Qualität gute und stets steigende Umsätze. Aus diesem Grunde bauen die untenstehenden Quellen ab Mai 1964 den Schweppes-Vertrieb aus. Damit ist die lückenlose Belieferung des gesamten Gastgewerbes mit dem weltweit bekannten Original-Schweppes gewährleistet. Verlangen Sie bei Ihren Lieferanten nach wie vor Schweppes. Schweppes — oft nachgeahmt, aber nie erreicht!

Weissenburg-Mineralthermen AG, Thun
Mineralquelle Eptingen AG, Sissach
Arkina S.A., Yverdon



Bücher und Zeitschriften

Gaston Rébuffat: Zwischen Erde und Himmel

180 Seiten mit 63 Photos auf 72 Kunstdrucktafeln von Pierre Tairraz. Format 18 x 25 cm. — Aus dem Französischen übersetzt von Felicitas von Reznicek und Kaspar von Almen. — 1963, Albert-Müller-Verlag AG, Rüslikon-Zürich, Stuttgart und Wien. Gebunden Fr. 26.80.

Der Name Gaston Rébuffat hat unter den Bergsteigern des ganzen Alpengebietes besonderen Klang. Denn Rébuffat ist nicht nur ein überlegener Techniker des Alpinismus, dem auch die höchsten Schwierigkeitsgrade nicht verschlossen sind, — vor allem besitzt er auch die Gabe des Ausdrucks: er ist der gedankenreiche Künster der Grösse der Bergwelt.

Mit seinem neuesten Buch macht er uns zu seinem Seilgefährten auf fünf Bergfahrten. Jede der fünf Touren ist in ihrer Art etwas Besonderes: das Matterhorn — der schönste Berg; der Montblanc — Haupt eines gewaltigen Massivs; der Bonatti-Pfeiler — die schwere Kletterei; die Südwand der Aiguille du Midi — die Erstersteigung; die Ideal-Tour — Einführung eines jungen Freundes in die Welt zwischen Erde und Himmel.

Wie in ihm selbst die Liebe zu den Bergen gross wurde, und wie sie ihn den Beruf des Bergführers ergreifen liess, davon berichtet Rébuffat im ersten Teil des Buches. Der zweite Teil enthält die Erlebnisberichte über die fünf Touren. Und in einem dritten Teil macht uns Rébuffat jeweils mit der Ersteigungsgeschichte bekannt und lässt die Bergkameraden von einst und heute selbst zu Worte kommen: Edward Whymper über die Aiguille Verte, Maurice Baquet, den Begleiter bei der eigenen Erstersteigung der Aiguille du Midi, Walter Bonatti über die grossartige Bezwingung des Pfeilers, der seinen Namen trägt. Eine genaue Routenbeschreibung ist jeweils beigefügt. «Tat und Besinnung» ist für Rébuffat die Devise des echten Bergsteigers. Immer wieder führt er sie als Richtschnur des Alpinisten an. Das ist die Gesinnung, in der dieses Buch der leidenschaftlichen und gedankenvollen Liebe zu den Bergen geschrieben ist.

Gleich gewichtig aber sind in diesem Buch die herrlichen Aufnahmen von Pierre Tairraz, dem jüngsten Spross der berühmten Photographen-Familie aus Chamonix, die seit Generationen die Gebirgsphotographie zur Kunst entwickelte. Für den Film, aus dem die Aufnahmen dieses Buches stammen, erhielt er zusammen mit Rébuffat den Grossen Preis des Internationalen Bergfilm-Festivals.

Preisgekrönte Aufnahmen — ein leidenschaftlicher Text: ein einziger, aus tiefstem Herzen kommender Lobesang auf die Berge.

Dr. Valentin Binggeli: Der Lukmanier. «Schweizer Heimatbücher» Band 115. 22 Seiten Text, 32 Bildtafeln, 1 Karte, kart. 5 Fr. (Verlag Paul Haupt, Bern)

In der Reihe der prächtigen Heimatbücher hat die «Grimsel» bereits die verdiente Würdigung erfahren; «Susten» und «Furka» seien vorbereitet. Vorher aber überraschte uns Dr. Valentin Binggeli mit einer Monographie über einen weithin unbekanntem Pass, den Lukmanier.

In Fachbüchern über Schweizer Strassen wurde der Lukmanier schon als «eine der interessantesten Strassen der Schweiz» bezeichnet. So ist es eigenartig genug, dass die in Bild und Aufbau derart spannende und schöne Hochlandschaft des einsamen Passstaales weithin unbekannt und unbeschrieben blieb.

Aus dem schönen Buch, ausgestattet wie immer mit prächtigen Tiedruckbildern, seien, zuzusagen als Blicklichter, nur wenige Einzelheiten erwähnt: Die klimatischen Gegensätze, das mattenweiche, arvenbestandene Becken von Casaccia, die geologisch interessante Schluchten, Kare und Karstolden, die Bedeutung der Gegend für die Wasser- und Elektrizitätswirtschaft, der Pass als historischer Übergang, denken wir nur an Friedrich Barbarossa, an General Loison, an Suworow.

Möge nächsten Sommer mancher Passwanderer und Automobilist, mit diesem Heimatbuch als Begleiter, einmal auf dieser Route den Weg in den Süden finden!

Dr. Cécile Lauber: Luzern. «Schweizer Heimatbücher» Band 20. 17 Seiten Text, 32 Bildtafeln, kart. 5 Fr. (Verlag Paul Haupt, Bern)

Über die Leuchtenstadt erschienen in letzter Zeit zahlreiche Publikationen. Vor uns liegt unter anderem, nach langem Fehlen, die zweite, überarbeitete Auflage des vorzüglichen Heimatbuches «Luzern» von Cécile Lauber. Die Dichterin hat schon bei seinem erstmaligen Erscheinen auf knapp 16 Buchseiten ein gültiges und abgerundetes Bild von Luzern gezeichnet. Der Text ist darum in der Neuauflage mit Recht unverändert übernommen worden.

Der Bildeil hat, den Zeitbedürfnissen entsprechend, eine wesentliche Verbesserung erfahren. Im ganzen gesehen: Ein gefreutes und wohlfeiles Bändchen über die kulturell, historisch und touristisch so bedeutsame Stadt — für alle ihre Freunde!

Ein bernischer Kleinmeister

Königs Interessensphäre ist ganz auf das Intime, Kleine, Problemlose gerichtet, wie es sich als Charakteristikum biedermeierlicher Selbstgenügsamkeit zeigt und besonders in seinen Genre- und Trachtenszenen so augenscheinlich zum Ausdruck kommt. König wäre es durchaus vorbehalten gewesen, der Berner Schule ihre führende Rolle, die sie bis zum Anfang

des 19. Jahrhunderts gespielt hatte, auch weiterhin zu sichern. Leider aber mangelte ihm die erforderliche Durchschlagskraft.

Der vorliegenden Arbeit stellt sich eine mehrfache Aufgabe: einmal das künstlerische Schaffen eines der damals geschätzten Berner Künstler in seinen Perioden zu erfassen, diese ferner mit den künstlerischen und geistesgeschichtlichen Tendenzen der Zeit in Beziehung zu setzen, und andererseits die Bedeutung Königs für die Berner Schule und im weiteren Sinne für die schweizerische Kunst an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert aufzuzeichnen.

Der prächtige Band 94/95 der Berner Heimatbücher ist, mit 24 einfarbigen und 7 mehrfarbigen Bildtafeln ausgestattet, zum kleinen Preise von 10 Fr. zu beziehen. (Verlag Paul Haupt, Bern)

Die Ernte. Schweizerisches Jahrbuch 1964. 45. Jahrgang. Mit 5 Farblafeln und vielen Abbildungen. 177 Seiten. Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel. Leinwandband Fr. 9.60.

Dieses bereits im 45. Jahrgang erscheinende schweizerische Jahrbuch «Die Ernte» ist von frischem Leben durchpulst. Junge und alte Schweizer Schriftsteller und Wissenschaftler kommen mit zum Teil hochaktuellen Erzählungen und Aufsätzen zu Wort. Das Bild von der Welt und der Wissenschaft, das der bekannte Biologe Professor Adolf Portmann für die Studenten der Entwicklungsländer gezeichnet hat, ist für jeden Leser einleuchtend. Neue Wege in der Musik weist die Arbeit «Wandelt sich das europäische Musikbewusstsein?» von Dr. Hans Oesch. Einen kurzen Abriss des Schweizer Films mit prächtigen Bildern gibt Dr. Ernst Reinhardt. Professor Pfarrer Fritz Buri setzt sich mit dem Glauben Friedrich Dürrenmatts in geistvoller Weise auseinander. Und nun zum literarischen Teil. Von grosser Einprägbarkeit ist I. R. Humms Vision «Wenn die Nacht taghell wird».

Die psychologisch sehr feine Novelle von Kurt Guggenheim «Apolis Tod» und die robustere Erzählung von Rafael Ganz «Von Dohlen und Zeit» berühren beide in menschlich ergreifender Weise Fragen der Schuld und der Vorurteile gegenüber Juden. Ein eigenartiges Stimmungsbild aus dem Engadin gibt der junge Bündner Andri Peer. Der Arbeiterdichter Karl Kloter ist durch ein fein empfundenes Gedicht und eine gültige Geschichte «Die Freundinnen» vertreten. In das Mittelalter führen uns die prächtig illustrierten Arbeiten von Mary Lavater-Sloman «Eine Königin sticht Weltgeschichte» und von Werner Meyer «Das Lebensbild des mittelalterlichen Adels im Lichte der neuesten Forschung». Originelle moderne und herkömmliche Gedichte ergänzen die Prosa. Ein knappes, ausgezeichnetes Lebensbild des verstorbenen Malers Georges Braque, illustriert mit mehrfarbigen Tafeln, beschliesst dieses anregende Jahrbuch.

Pestalozzi-Kalender 1964 samt Schatzkästlein,

Ausgaben für Schüler und Schülerinnen, 504 Seiten, wovon 40 farbig, Fr. 4.80. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Wir alle stehen im Banne des unheimlich anwachsenden Verkehrs. Wie können wir unsere Kinder dazu bringen, den auftauchenden Verkehrsproblemen richtig zu begegnen? Das ist eine Frage, die viele Leute beschäftigt. Der Pestalozzi-Kalender für das Jahr 1964 weist hierin den rechten Weg. Er will Verständnis erwecken, aufmerksam machen auf alle die vielen sich um das aktuelle Thema «Verkehr» gruppierenden Probleme. Was geschieht auf der Strasse, auf dem Wasser, in der Luft? Der Pestalozzi-Kalender bietet mit seinen Auskünften (alle Artikel stammen von Fachleuten) eine Art Kompass in den Fragen des Verkehrs, eine ausgezeichnete Einführung in die geschichtliche und technische Entwicklung der modernen Verkehrswege und Verkehrsmittel, der Nachrichtenübermittlung und des Fremdenverkehrs. Gleichzeitig prägt er seinen jungen Lesern auch die wichtigsten Verkehrsvorschriften ein. Als Gegenleistung schenkt das Schatzkästlein den wissensdurstigen Leserinnen und Lesern in prächtvollen Artikeln einen umfassenden Ausblick in die weite Welt. Den Zeichen- und Musikwettbewerb reihen sich diesmal vier Verkehrswettbewerbe an. 504 Seiten weist dieser Jahrgang auf, davon allein 40 Farbsseiten. Auch dieser neue Pestalozzi-Kalender ist wiederum ein prächtiges Geschenk für unsere Jugend. Als Weihnachtsgabe, als Geschenk zum Geburtstag, als Belohnung, jedes Mal ist er ein Freudenspender, ein stets gern begrüßter Lesefreund.

«Der öffentliche Verkehr», Nr. 11, November 1963

Die reich illustrierte November-Nummer der vom Verband schweizerischer Transportunternehmungen herausgegebenen Zeitschrift «Der öffentliche Verkehr» befasst sich eingehend in Wort und Bild mit den Leistungen und Problemen der Innerorts-Verkehrsbetriebe in unseren ja ständig an Ausdehnung und Bevölkerungszahl wachsenden Stadregionen. Ein grundlegend Aufsatz des bekannten Volks- und Verkehrswirtschafters Dr. H. Bauer, Basel, legt überzeugend dar, wie sehr der öffentliche Verkehr in unseren Städten im Interesse des individuellen Verkehrs steht, indem er die grossen Verkehrsströme auf sich zieht und Spitzenleistungen bewältigt und so in den eng überbauten Stadtkernen überhaupt erst Raum schafft für den privaten Verkehr. Untersuchungen des Deutschen Industrie- und Handelsstages über die Verkehrsverhältnisse in 88 deutschen Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern führen in Wort und Bild zum zwingenden Ergebnis, dass die autogerechte Stadt eine Utopie ist und dass das Problem des modernen Stadtverkehrs nur durch einen grosszügigen Ausbau der Unternehmungen des öffentlichen Verkehrs gelöst werden kann. An allen Kiosken 70 Rp.



Ihr Gast ist König —

bedienen Sie ihn königlich mit KAISER Kaffee

KAISER hat 3 Spezial-Mischungen für Restaurations-Betriebe, Kreise, Comptoir, Espresso und Imperial.

Die Geschmacksrichtung wechselt, allen Mischungen ist jedoch eigen, dass sie hocharomatisch, herrlich in der Farbe und sehr ausgiebig sind.

Gratis-Muster: KAISER AG Kaffee-Spezialhaus Basel 2

HOWEG Vertragslieferant

Kristall und Glas



wunderbar klar mit dem entfettenden Reinigungspulver



Auch Ihr Personal schätzt SAP arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Kundendienst.

Haben Sie schon



Seite 11 gelesen?

1808-1958



MAHLER CHUR

150 Jahre Tradition
Ihr Lieferant für Porzellan und Glas

Zu verkaufen bestbekannt und neuzeitlich eingerichtet

Gasthof

mit diversen Speisesäli, 40 Betten, prima Jahresgeschäft im Einzugsgebiet der Stadt Bern. Grosser Umsatz nachweisbar. Notwendiges Kapital mindestens 100 000 Fr. Schriftliche Anfragen unter Chiffre J 121555-2 an Publicitas Bern.

Revue - Inserate haben Erfolg!

In bekanntem Kur- und Ferienort des Berner Oberlandes wird aus langjährigem Familienbesitz Rotte

Hotelliegenschaft

mit schönen Lokaltäten und wertvollem Mobiliar, Dependenzgebäude und 1754 m² Hausplatz und Garten verkauft. Grosse Anzahlung notwendig. Auskunft erteilt unter Nr. 2287 S. Frutig, Hotel-Immobilien, Amtshausgasse 20, Bern.



La machine à laver la vaisselle et à rincer les verres. Nous vous conseillons volontiers

GEHRIG

F. Gehrig & Co. Fabrique de machines et d'appareils électriques BALLWIL/LU
Tél. 041.891403



Gel-Fix

Des glaces comme on en prépare chez soi — une de vos spécialités-maison! Avec le Gel-Fix, produit moderne de qualité composé des matières premières les plus fines, vous préparerez à peu de frais des glaces onctueuses au parfum exquis et un soft-ice crémeux et volumineux. Les glaces fabriquées avec le Gel-Fix conservent également leur onctuosité après 48 heures. Aromes: neutre, vanille, chocolat, mocca, citron, fraise et framboise. Unités d'expédition de 10 sachets de chaque arôme à des prix dégressifs très avantageux. Un essai vous convaincra! Sur demande, nous vous adresserons avec plaisir un échantillon gratuit.

Dr A. Wander S.A. Berne

There's nothing quite like 'Black & White'



PRODUCT OF SCOTLAND
BLACK & WHITE
SPECIAL BLEND OF BUCHANAN'S CHOICE OLD SCOTCH WHISKY
James Buchanan & Co. Ltd. DISTILLERS
SCOTCH WHISKY DISTILLERS
GLASGOW & LONDON

'BLACK & WHITE' SCOTCH WHISKY
"BUCHANAN'S"

FROM SCOTLAND EVERY PRECIOUS DROP
JAMES BUCHANAN & CO. LTD. GLASGOW, SCOTLAND & LONDON

Sole distributor for Switzerland: Pierre Fred Navazza, Genève

Pour le confort et le repos de vos clients choisissez



Dunlopillo

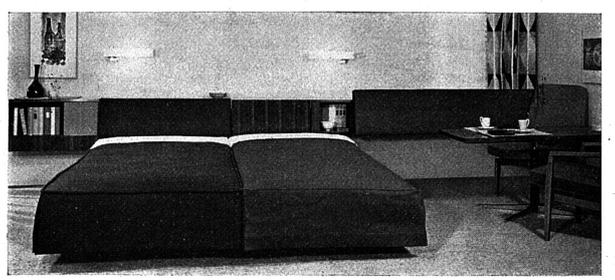
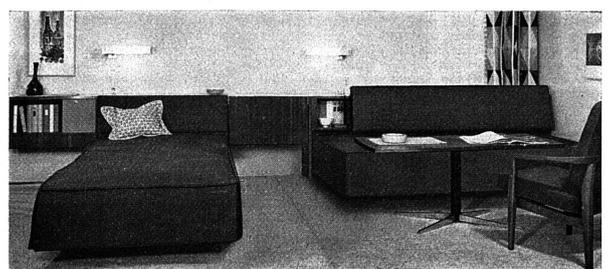
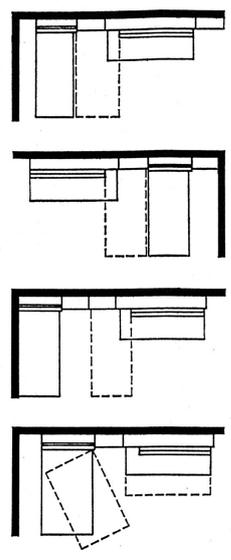
Le choix d'un matelas est très important pour le confort des clients de votre Hôtel: choisissez donc Dunlopillo - vos hôtes se réveilleront frais et dispos et seront prêts à recommander votre Hôtel à leurs amis.

- ✿ Dunlopillo - mousse de latex - est souple, confortable, il ne perd pas sa forme.
- ✿ Dunlopillo est aseptique par sa nature même, il ne laisse accès ni à la poussière, ni même aux mites.
- ✿ Dunlopillo est remarquable par sa légèreté et sa résistance.
- ✿ Dunlopillo: chaleur confortable en hiver et frais l'été.



Dunlopillo
un produit Dunlop Genève

Einer- werden Doppelzimmer, Doppel- werden Einerzimmer



Und zwar sekundenschnell mit CAMBIA, der völlig neuartigen Rollbettkonstruktion von Simmen. Im Einerzimmer ist dieses Rollbett ein elegantes, modernes Sofa . . . mit zwei Fingern schieben Sie es in den Raum, betten es, und niemand würde glauben, dass es nicht schon immer ein Bett war. Ebenso spielend wird das Doppelzimmer wieder zum Einerzimmer: aus dem Bett wird ein Sofa, hinter dem niemand mehr das komfortable Bett eines Doppelzimmers suchen würde. Mit CAMBIA lässt sich jedes Zimmer den Wünschen Ihrer Gäste anpassen! Am Morgen verwandelt sich das Schlafzimmer in einen

privaten Wohn- oder Besprechungsraum, in dem Besucher empfangen werden, und abends wird es wieder zum bequemen Schlafzimmer. Die Rollen gleiten spielend über jeden Bodenbelag, den hochflorigsten Teppich inbegriffen. Sie sind so breit und grossflächig, dass sie weder Spuren noch Beschädigungen hinterlassen. So hat Simmen zwei alte Hotellerieprobleme auf hervorragendste Weise gelöst: Sie haben stets die richtigen Zimmer zur Hand und bieten Ihren Gästen nicht nur einen komfortablen Schlaf-, sondern auch einen wohnlichen Tagesraum! Denn

CAMBIA macht aus einem Zimmer zwei! Patent angemeldet

Entwurf und Alleinverkauf durch Simmen+Cie



Zürich: Uraniastrasse 40 Tel. 051/25 69 90
Brugg: Hauptstrasse 8 Tel. 056/4 17 11
Lausanne: 47, rue de Bourg Tel. 021/22 29 92

Haben Sie schon Zu verpachten
Hotel Rhätia



in St. Antönien GR, auf 1420 m Höhe. Würde sich für Hotelfachmann gut eignen. Hohe Verdienstmöglichkeiten, kleiner Personalaufwand. Jährlich 5000 Logiernächte. Interessenten wenden sich unter Chiffre OFA 1029 D an Orell Füssl-Annoucen AG, Davos.

Seite 11 gelesen?

Fortus zur Belebung des Temperaments
Bel Mangel an Temperament und bei Funktions-Störungen eine VOLL-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gefühlskälte angeregt und das Temperament wird belebt. Vollkur Fr. 25.-, Mittelkur Fr. 10.-, Proben Fr. 5.- und 2.-. In Apotheken und Drogerien, wo nicht vorrätig:

Lindenhof-Apotheke, Zürich 1
am Rennweg **46** Tel. (051) 27 50 77

Café-restaurant hôtel

(Alpes vaudoises) à remettre (éventuellement à louer) pour cause de santé. Offres sous chiffre AV 2002 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

A acheter

hôtel ou hôtel garni

Capital à disposition Fr. 2 500 000.-. Faire offres sous chiffre HH 2192 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

English in England

lernen Sie mit Erfolg an der staatlich anerkannten
ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH
in Bournemouth (Südküste), Hauptkurse 8 bis 9 Monate; Spezialkurse 4 bis 10 Wochen; Ferienkurse Juli, August, September. Vorbereitung auf alle öffentlichen Englisch-Prüfungen. Prospekte und Auskünfte kostenlos durch unsere Administration: Sekretariat ACSE, Zürich 8 Seefeldstr. 48 Tel. 051/84 49 88 und 82 78 40, Telex 82 639



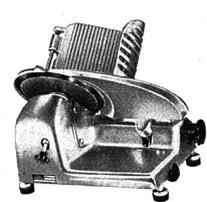
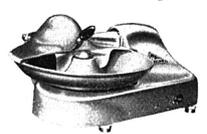
Hermann Scharfen Maschinenfabrik 5810 Witten (Ruhr)



liefert in 50 Länder der Welt die glänzenden Maschinen mit den glänzenden Eigenschaften

- Aufschnittmaschinen
6 Modelle
Schwerkraftschneider und Selbstableger
- Brotschneider
2 Modelle
- Food-Cutter
Universal-Cutter (Blitz)
- Fleischwölfe
3 Modelle (Scheffel)

Generalvertretung für die Schweiz, Service und Ausstellung:
Löhner & Spiess, Zürich 2.
Hügelstrasse 5, Telefon (051) 23 28 33.

An Shell Switzerland, Abteilung Propagas, Zürich 1.

- Senden Sie mir Referenzen und Dokumentation über Shell Propagas im Gastgewerbe
- Ich interessiere mich für eine unverbindliche Beratung durch Ihre Fachleute

Name: _____
 Strasse: _____
 Ort: _____

BON
X

klein mittel gross sofort jederzeit überall.....

Shell Propagas bietet Ihrer Küche alle Vorteile der sofort aufs

feinste regulierbaren Gasflamme und dank konzentrierter, hoher

Heizkraft ein rasches, rationelles Kochen ohne Vorheizen.

Shell Propagas ist unabhängig von jeder festen Energie-Zuleitung. In Flaschen geliefert, ermöglicht es Ihnen 150 bis 200 Essen pro Tag zuzubereiten; im Leih-tank für Grossbetriebe geliefert, ist seine Kapazität praktisch unbegrenzt. Alle modernen

Grossküchengeräte, wie Kochherde, Backofen, Friteusen, Wärmeschränke usw., sind für den Betrieb mit Shell Propagas erhältlich.



Tagebuchnotizen vom 24. Skål-Kongress

Vom 1. bis 10. November 1963 auf den Kanarischen Inseln

Von Heinz von Bidder

Die «Herald of Zurich», die zweimotorige Handley-Page-Maschine der Globe-Air, flog seit dem Start in Basel morgens 10 Uhr gleichmässig ihren Kurs auf der 3200 km langen Strecke nach den «Islas Canarias». Nach Zwischenlandungen in Genf, Palma de Mallorca, Malaga und Casablanca befanden wir uns kurz vor Mitternacht auf der letzten Etappe nach Las Palmas, wo dieses Jahr der 24. Internationale Skål-Kongress der Skål-Clubs vom 1. bis 10. November durch-

wie wenn nichts passiert wäre. Die Kellner hatten die zusätzliche Arbeit lächelnd in Angriff genommen. Die anwesenden Hoteliers aus unsern Breitengraden staunten und stellten sich wohl im stillen vor, was in ähnlicher Lage bei uns passiert wäre.

Im «Teatro Perez Galdos» sitzen auf der Bühne die «Spitzen» des Comité directeur der AISC (Association internationale des Skål clubs). Den Vorsitz führt an Stelle des verstorbenen Präsidenten Williamson Bob Smyr aus London, sekundiert vom sprachgewandten Generalsekretär Tschann aus Nizza. Die Clubdelegierten überreichen in traditioneller Weise ihre «Berechtigungs-schreiben». Nach einer wohlthuend kurzen aber treffend sprachliche des spanischen ersterstassekretärs für Tourismus, Antonio J. Garcia Rodriguez-Acosta aus Madrid, wird der Kongress am dritten Tage offiziell eröffnet. Abends füllen sich die Ränge des Theaters nochmals mit festlich gekleideten Gästen. Ein Festival spanischer Tänze in aller Vielfalt geht über die Bretter. Es ist ein eindrucksvoller Querschnitt durch die Folklore der Kanarischen Inseln und die klassische Tanzkunst des spanischen Festlandes. Nochmals geht es zur festlichen Tafel in die Räume und auf die weite Terrasse des Club Nautico. Die Organisation erreicht einen neuen Höhepunkt. Überall verteilt stehen Fernsehapparate, damit man die Redner am Präsidententisch nicht nur hören, sondern auch noch sehen kann. Ein grandioses Feuerwerk ist im wahren Sinn des Wortes das Schlussbouquet dieses Abends und der Tage in Las Palmas.



Das auf der Insel Tenerife gelegene Puerto de la Cruz hat sich innert weniger Jahre zu einem mondänen Ferienort entwickelt. Überall sind neue touristische Zentren im Entstehen. Im Vordergrund das touristische Zentrum «Bel-Air», ein Appartementhaus mit 25 Stockwerken, die als Stockwerkeigentum gekauft werden können. (Kaufpreis pro Stockwerk ca. 30 000 Fr.)

geführt wurde. 50 Schweizer, zusammen mit einigen Franzosen, hatten sich zu diesem Charterflug nach dem Süden eingeschrieben. Der übrige Teil der Helvetier – denn es waren mehr als 80 – erreichte auf dem Wasserwege die Insel Gran Canaria mit seinem bekannten Hafen Las Palmas. Die Einschreibungen zu diesem 24. Kongress der Touristikleute aus der ganzen Welt hatte eine neue Rekordhöhe erreicht. Rund 1200 Teilnehmer aus 60 Ländern trafen im Laufe des ersten Novemberwochenendes im Kongressbüro im Hotel Santa Catalina ein. Wir waren im gleichen Hause, das zu der «HUSA»-Hotellkette gehört, einquartiert und tadellos untergebracht. An der «get-together Party» kam man wie gewohnt zur ersten Kontaktnahme zusammen, aber nicht wie

mentvollen, hübschen Burschen beeindruckten die Damen sichtlich. Im «Pueblo», einigen Bungalows, wo ein Teil der Schüler wohnt, werden ausgesuchte spanische und kanarische Spezialitäten degustiert. Dann folgt das «kanarische Schwing- und Älplerfest». In einem Sägemehrling messen sich drei Gruppen von Einheimischen im Ringkampf. Wie bei unseren Schwingen muss der Gegner geworfen werden, doch genügt für die Niederlage, wenn der Boden nur mit der Hand berührt wird. Über dem Ring wird eine Bühne aufgestellt, und dann entfaltet sich die Folklore der verschiedenen Kanarischen Inseln. Tanz und Musik, Gitarre und Kastagnetten wechseln in buntem Wirbel der stampfenden Füesse.

Während wir uns umziehen, können wir die letzten



Der 3700 m hohe Vulkan Teide auf der Insel Tenerife ist der höchste Berg der Kanarischen Inselgruppe. Auf der Hochebene von Canadas, ca. 2200 m ü. M., ist eine touristische Station im Entstehen begriffen mit Hotels, Rasthäusern und einer Seilbahn.

an den früheren Kongressen stehenderweise mit einem Drink in der einen und einem «Canapé» in der andern Hand, sondern für alle 1200 war Sitzgelegenheit vorhanden. Der erste Eindruck war überraschend gut, und es sollte noch viel mehr Überraschungen geben. An der «open-air Bar» im Palmengarten, auf die ein unwahrscheinlich grosser Vollmond sein Licht ausbreitete, traf man gute alte Bekannte und lernte bei einem «Skål» neue Gesichter kennen. Am Sonntagmorgen standen grosse und kleine Cars für eine Exkursion zur Aussichtshöhe von Arucas, dem Uelliberg von Las Palmas, bereit. Unsere Reisebegleiterin stammte aus Norddeutschland, aber sie scheint sich auf diesem südlichen Breitengrad recht wohl zu fühlen. Über Mangel an Touristen aus ihrer Heimat muss

Vorbereitungen zum ersten Bankett unter freiem Himmel verfolgen. Einige Hundert Tische sind weiss gedeckt und warten zusammen mit der Kellnerbrigade auf die internationale Gästeschar. Da – etwas, mit dem niemand gerechnet hat – tritt ein währschafter Wolkenbruch prasselt durch die Palmen auf die festlichen Tische. Es ist ein Jammer. Wird das Bankett «unter Dach» verlegt? so fragen wir uns. Aber mitnichten. Der Regen hört bald wieder auf, und unter dem Kommando von Direktor Mathias Gil, dem Manager des Santa Catalina, läuft alles «spielend» weiter. Die Tische werden abgeräumt, mit gelben Tischtüchern (die vorhanden sind!) frisch gedeckt, die Gläser und Teller abgetrocknet, und mit einer kleinen Verspätung setzt man sich zu Tisch.



Das Hotel Taoro in Puerto de la Cruz (Tenerife gehört zur HUSA-Kette (Hoteles Unidos S.A.), einer Gruppe von 12 Luxushotels in Spanien, den Kanarischen Inseln und Portugal. Auf den Skål-Kongress hin ist dieses Hotel wie auch das Hotel Mencey in Santa Cruz und das Hotel Santa Catalina in Las Palmas wesentlich vergrössert worden. Das Hotel Taoro kann bis zu 430 Gäste beherbergen.

wie wenn nichts passiert wäre. Die Kellner hatten die zusätzliche Arbeit lächelnd in Angriff genommen. Die anwesenden Hoteliers aus unsern Breitengraden staunten und stellten sich wohl im stillen vor, was in ähnlicher Lage bei uns passiert wäre.

Im «Teatro Perez Galdos» sitzen auf der Bühne die «Spitzen» des Comité directeur der AISC (Association internationale des Skål clubs). Den Vorsitz führt an Stelle des verstorbenen Präsidenten Williamson Bob Smyr aus London, sekundiert vom sprachgewandten Generalsekretär Tschann aus Nizza. Die Clubdelegierten überreichen in traditioneller Weise ihre «Berechtigungs-schreiben». Nach einer wohlthuend kurzen aber treffend sprachliche des spanischen ersterstassekretärs für Tourismus, Antonio J. Garcia Rodriguez-Acosta aus Madrid, wird der Kongress am dritten Tage offiziell eröffnet. Abends füllen sich die Ränge des Theaters nochmals mit festlich gekleideten Gästen. Ein Festival spanischer Tänze in aller Vielfalt geht über die Bretter. Es ist ein eindrucksvoller Querschnitt durch die Folklore der Kanarischen Inseln und die klassische Tanzkunst des spanischen Festlandes. Nochmals geht es zur festlichen Tafel in die Räume und auf die weite Terrasse des Club Nautico. Die Organisation erreicht einen neuen Höhepunkt. Überall verteilt stehen Fernsehapparate, damit man die Redner am Präsidententisch nicht nur hören, sondern auch noch sehen kann. Ein grandioses Feuerwerk ist im wahren Sinn des Wortes das Schlussbouquet dieses Abends und der Tage in Las Palmas.

Der ganze Kongress verlässt Las Palmas, um auf die grösste der Kanarischen Inseln, nach Tenerife, überzusiedeln. Wer sich in der Organisation solcher «Sachen» auskennt, weiss, wieviel Arbeit, wieviel Kleinarbeit dahinter steckt. Die Kanarier haben auch das elegant «erledigt». Dass ausgerechnet ein prominenter Schweizer Skålfreund das Pech haben musste, dass seine Koffer nicht «gezügelt» wurden, aber nach zwei Tagen doch anlangen, gehört, wie ein Engländer treffend sagte, zu den «unexpected pleasures of the Canarian Congress». In gut vierstündiger Überfahrt wurde an der grossen Mole im Hafen von Santa Cruz ziemlich genau um Mitternacht angelegt. Zum Empfang hatte sich trotz dieser späten Stunde (aber in Spanien ist 12 Uhr nichts nicht spät!) die halbe Stadt eingefunden. Santa Cruz verfügt über einen wichtigen Hafen. Kaum ein Schiff lässt sich die Möglichkeit, billig zu tanken, entgehen. Im ersten Halbjahr 1963 liefen 9584 Kuffe die Häfen von Las Palmas und Santa Cruz an. Das Öl und Benzin wird an Ort und Stelle raffiniert.

Ein Teil der Kongresssteilnehmer blieb im grossen und vornehmen Hotel Mencey in Santa Cruz. Der Rest, wozu auch wir gehörten, wurde in nächstlicher Fahrt hinüber an die andere Seite der Insel, nach Puerto de la Cruz, transportiert, wo wir morgens um ein Uhr dreissig im Hotel Taoro anlangten – und noch, man staune, ein Kaltes Buffet vorfanden.

Wiederum wiegen sich Palmen im leichten Wind vor unserm Fenster, und der Blick schweift hinauf zum Pico del Teide, dem höchsten Berg Spaniens, der nicht weniger als 3707 Meter hoch ist und im Winter oft eine Schneekappe trägt. Das Hotel Taoro gehört wie das Catalina der Hoteles Unidos S.A. und ist soeben renoviert worden. Es riecht noch nach frischer Farbe. 241 Zimmer mit Doppelbetten notiert der Hotelführer, alle mit Bad und WC. Ein kleines, interessantes Detail ist mir aufgefallen: die Steckdosen im Badezimmer im Taoro wie im Catalina eignen sich für die elektrischen Rasierapparate europäischer und amerikanischer Konstruktion. In unsern Hotels können die Amerikaner ihre Apparate ohne Zwischenstück nicht brauchen, und diese praktische Art von Steckdosen habe ich in der Schweiz noch nie gesehen. Von der grossen Frühstücksterrasse überblickt man das hübsche, hotel-eigene Schwimmbad mit Bar, und weiter unten schäumt die Brandung der blauen Wogen des Atlantischen Ozeans an der felsigen Küste.

Die Gruppe der Kongressisten wird über den Berg hinüber nach Santa Cruz verfrachtet, die Delegierten zur Sitzung und die ändern zur Stadtrundfahrt. Als neuer Präsident der 246 Skål-Clubs in der ganzen Welt wird der Spanier Enrique Marsans gewählt. Als ruhender Pol bleibt Generalsekretär Tschann noch für ein weiteres Jahr, bis ein neuer, vollkommener Sekretär die Geschicke dieser weltweiten Organisation führen soll. Zum Leidwesen der Schweiz wird ihr langjähriger Vertreter Eugène Fert (Genf) nicht mehr in den Vorstand gewählt. Der neue Kongress wird im Oktober 1964 in Stockholm durchgeführt, und im Jahre 1965 wird Toronto zum ersten Mal den Kongress in Kanada empfangen. Die tadellos vorbereitete Versammlung wurde durch Kopfhörer simultan übersetzt. Nochmals ging es zu einem «open-air»-Lunch im prächtigen Stadtpark von Santa Cruz, und anschliessend daran zur Arena, denn Spaniens Nationalspiel, ein Stierkampf, stand auf dem Programm. Wir als Neulinge konnten nicht beurteilen, aber Kenner dieses eigenartigen «Sportes» waren sehr enttäuscht. Die Arena wiederholte von den Schmähpfeifen der Zuschaueremenge, und sehr viele verliessen die Estraden vorzeitig.

Der zweite Tag auf Tenerife galt dem Ausflug nach Las Canadas, dem erloschenen Riesenkrater am Fusse des Teide. In langen Autokolonnen kletterten die Cars von Puerto durch das fruchtbare Tal von

Orotava, das schon Alexander von Humboldt als einen der schönsten Erdenflecke bezeichnet hat. Zuerst geht die Fahrt durch die Bananenplantagen, die terrassenförmig wie die Rebberge im Wallis angeordnet und mustergültig an ein Bewässerungssystem ähnlich unsern «bässen» angeschlossen sind. Überall sind Wasserreservoirs; Wasser ist auch hier das Lebenselixier! Auf ungefahr 300 Meter über Meer hören die Bananenkulturen auf und werden von den Reben, dem Mais, den Kartoffeln und dem Rosenkohl abgelöst. Weiter oben kommt der Waldgrütl mit einer speziellen, nur auf Tenerife vorkommenden Pflanzart. Wie bei uns ist die Waldgrenze auf rund 1800 Meter. Darüber gibt es nur noch Steine, besser: erstarrte Lava. Wie riesige, farbige Lawinkegel, so liegen die steinernen Ströme am Hang des Teide. Auf 2400 Meter Höhe steht ein Berghaus mit Parkplatz und dem üblichen Souvenirrummel unserer



Bananenbau. Die Banane ist der wichtigste Exportartikel der Kanarischen Inseln. Eine Bananenstaude liefert 30-50 kg Früchte. Die Kanarischen Inseln exportieren jährlich über 300 000 Tonnen Bananen. Alle Aufnahmen: A. Waldis, Luzern.

Alpenpässe. Wer jetzt auf den Gipfel des Teide klettern will, kann es zu Fuss oder auf dem Rücken eines Maultiers tun. In ein paar Jahren soll dann eine Luftseilbahn (vielleicht schweizerischer Provenienz?) gebaut werden.

Abends steigen wir vom Taoro hinunter auf die Avenida de Colón mit den modernen, ultramodernen Hotelhochhäusern, wie «Las Vegas», «Tenerife Playa», das grösste am Platz mit 260 Zimmern, das schmucke «Valle Mar» und dem eigenartigen Turm des «Oro Negro». Rund herum ist alles im Bau. Am Strand wird der Quai verbreitert und ausgebaut. Weiter hinten ragt der Rohbau des «Bel-Air»-Appartementhauses 30stöckig in die Luft. Wer Betrieb und das Meer vor seiner Hotelüre haben will, der muss dort unten wohnen. Zur Kategorie «Ruhe» gehören jetzt noch das «Taoro» und ganz besonders das Hotel «Tigaiga» mit seinem botanischen Garten rund ums Haus. Hier, wie überall an den Strassen, leuchten die schönen, roten Blüten der Weihnachtssterne. Es gelang uns, einen Strauss bis nach Hause «durch-zunehmen».

In der Chronik des Kongresses wäre noch das Schlussbankett im Garten des Hotel «Mencey» lobend zu erwähnen. Aber irgendwie war man hier nicht mehr so aufnahmefähig, wohl auch etwas müde. Wieder waren wir tief beeindruckt von der organisatorischen Leistung. Wiederum klappte der Service dieses «Cena de Clausura» für die 1500 Gäste mustergültig, und das Gebotene aus Küche und Keller vom Aperitif bis zum Champagner und dem Fondador war erstklassig.

Die Kanarier haben sich die Herzen der Kongresssteilnehmer im Fluge erobert, weil sie selber mit dem Herzen und mit warmer Gastfreundschaft empfangen. Dieser Kongress war wohl für die meisten ein sehr reiches touristisches Erlebnis. Wer mit offenen Augen reiste, hat sehr viel Neues entdeckt und kann dabei Vergleiche anstellen. Die jungen touristischen Zentren, wie Puerto de la Cruz, und in ein paar Jahren vielleicht das sich im Bau befindliche Maspalomas an der Südspitze von Gran Canaria, bedeuten ernsthafte Konkurrenz für die traditionsgebundene Hotellerie des alten Europas. Die grossen Trümpte sind die Sonne, das Meer – und der ewige Frühling auf den «Islas Canarias».

Achtung – das Herz ist müde!

Herzneurose fast niemals gefährlich – Alarmzeichen: Grenzenlose Müdigkeit

Wie viele Menschen sind doch der Meinung, ihr Herz sei nicht ganz in Ordnung! Sie schlucken lebenslang Pillen und Tropfen, lassen von Zeit zu Zeit ein Elektrokardiogramm schreiben und fordern von ihrer Umgebung die grösste Rücksichtnahme, da sie (angeblich) nur wenig oder gar nicht arbeiten dürfen und ständig grösste Schonung benötigen. Man findet erstaunlicherweise unter diesen «Herzkranken» auch viele Raucher und Raucherinnen, dazu Dickleibige, auch ausgesprochene Fettsüchtige, und es ist recht bemerkenswert, dass sich viele dieser angeblich so schwer Herzleidenden nur sehr selten entschliessen können, ein vernünftiges und gesundes Leben zu führen.

Wieso sind eigentlich solche Menschen angeblich herzleidend? Sind sie wirklich krank, als diejenigen, die in der Herzgegend ein Brennen und Drücken haben, bei denen das Herz oft scheinbar stillsteht, die manchmal kaum richtig atmen können und tatsächlich bei schweren Anstrengungen alle nur möglichen Zustände bekommen?

Nun, diese vielen Männer und Frauen, die ihr Herz ständig spüren, sind natürlich nicht gesund. Aber weitaus der grösste Teil von ihnen leidet nur unter einer Nervosität des Herzens, die allerdings sehr unangenehm ist und jegliche Lebensfreude beeinträchtigen kann. Eine solche Herzneurose kann im wahrsten Sinn des Wortes unerträglich sein, sie ist aber fast niemals gefährlich! Dies erklärt auch die oft erstaunswürdige Tatsache, dass man im Elektrokardi-

diogramm meist keine nennenswert krankhaften Veränderungen findet. Von den wesentlich selteneren echten Angina-pectoris-Fällen, den schmerzhaften Zuständen, sei hier nicht die Rede. Wir wollen uns merken, dass echte und schwere Herzerkrankungen eigentlich selten Schmerzen verursachen, ja es kommt immer wieder vor, dass ganz schwere Herzleiden völlig verkant werden.

Wie sind nun die Symptome der schweren Herzschädigung, etwa bei Klappenfehlern, bei ausgehenden Myocarderkrankungen und auch nach Infarkten? Welche Erscheinungen sind im Vordergrund,

BIRDSEYE *empfehltes*

Spinat gehackt

aus zarten Frühlingblättern – besonders prägnant
in der Grosspackung!

Prompte Belieferung durch unsere Auslieferungs-Depots.

FINDUS AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

wenn man das Herz gar nicht spürt und sich somit für ganz gesund hält?

Es sind im wesentlichen drei Krankheitszeichen, die meist in bestimmter Reihenfolge auftreten und eigentlich doch recht typisch sind. Der geschulte Arzt erkennt sie sofort, auch wenn der Patient anfänglich darauf gar nicht achtet, eventuell aber nach anderen Erklärungen sucht.

Denn das erste Zeichen einer Herzschwäche, eines Herzleidens, das sich verschlimmert hat, ist fast regelmäßig eine hertige Müdigkeit. Eine so «unglaubliche» Müdigkeit, dass sie oft in geradezu paradoxer Weise geschildert wird. Beispielsweise hört man oft die Klage, man sei abends so müde, dass man vor lauter Müdigkeit nicht schlafen könne!

Man hat oft wirklich keine schwere Arbeit zu erfüllen, oft müssen nicht einmal Stiegen tagsüber begangen werden und trotzdem kann man sich vor Müdigkeit kaum halten. Es ist eine ganz eigenartige, bleierne Müdigkeit, die eben darauf zurückzuführen ist, dass weniger Sauerstoff in das Blut gelangt, da das Herz nicht genügend arbeiten kann, seine notwendigen Erfordernisse eben nicht erfüllt. Und diese beginnende Herzschwäche ist im Elektrokardiogramm sehr gut sichtbar, sie kann aber auch durch einen sehr einfachen Versuch nachgeprüft werden.

Unter normalen Umständen kann ein Mensch zwanzig bis dreissig Sekunden die Luft anhalten.

Wenn er also eingatmet hat, dann empfindet er nicht den unwiderstehlichen Zwang, sofort wieder ausatmen zu müssen. Überall dort aber, wo das Herz geschwächt ist und nicht mehr voll arbeiten kann, kann die Atemluft nicht zurückgehalten werden. Man atmet sofort wieder aus, und wenn dann bei der Prüfung des Blutdrucks der sogenannte zweite Blutdruckwert über hundert ist, dann kann an der Diagnose kaum mehr ein Zweifel bestehen.

Meist viel später gesellt sich zu der grossen Müdigkeit eine quälende Atemnot, ebenso kann das nächtliche Harmlassen, diese übermässige Wasserabscheidung zu nachtschlafender Zeit, längere Zeit unerkannt bleiben.

Man achte also auf jene Müdigkeit, auf jene so zermürbende Müdigkeit, die scheinbar ohne Grund auftritt. Wer nach einem Waschtage, nach einer grösseren Landpartie sehr müde ist, weiss ja die Ursache dafür anzugeben. Wer längere Zeit wenig zum Schlafen gekommen, wer übermässig dick geworden ist, braucht für eine Müdigkeit ja keine Erklärung zu suchen. Wenn aber die gewohnte Arbeit eines Tages sehr schwer fällt, wenn man sich kaum mehr erheben kann und jeder Schritt zur Qual wird, wenn das Herz viel rascher als sonst schlägt, dann darf nicht zugewartet werden. Dann ist das Herz in Gefahr, auch wenn es keine wie immer gearteten Schmerzen verursacht. Dr. H. Frauenberger

Ce remarquable travail entre maintenant dans sa seconde phase de construction. Au cours de l'été, il sera encore aménagé sur le terrain, un paddock et un emplacement de dressage supplémentaires. Ces aménagements sont nécessaires à l'entraînement des cavaliers de concours hippiques. Simultanément, une piste ferme pour la discipline du «Military» sera aménagée le long des forêts communales. Enfin, le Centre sera encore doté d'une piste de course d'une longueur d'environ 1250 m. Cette piste ne permettra pas seulement l'entraînement adéquat des trotteurs, ce qui suppose la création d'écuries de courses, mais donnera également la possibilité d'organiser régulièrement des manifestations hippiques, promettant une nouvelle attraction pour les touristes de Lausanne.

Après quelques mois d'exploitation, toutes les écuries sont occupées, et l'intérêt va toujours croissant. Nous ne doutons pas que le «Centre équestre lausannois» ne soit appelé dans le futur, à un développement d'avant garde.

Sur le mouvement des prix en Suisse et ailleurs

(PAM) — Il ressort d'enquêtes faites par des organismes internationaux que le mouvement des prix continue sa marche à la hausse, bien qu'avec un léger ralentissement dans certains pays. On ne discernait pas encore d'indices de fléchissement notable dans le domaine de la consommation. Il y a d'ailleurs peu de chance de voir les prix se stabiliser ou diminuer aussi longtemps que la constante hausse des salaires dépassera le taux d'amélioration de la productivité. Or, c'est ce qui se produit actuellement dans la majorité des pays européens.

On nous dira que cela n'est pas très grave si le même phénomène se produit à peu près au même degré dans tous les pays. Si cela peut être vrai pour l'Europe, il ne faut pas oublier que notre capacité de concurrence vis-à-vis des Etats-Unis et du Canada va en s'affaiblissant, car les salaires font preuve en ce moment d'une belle stabilité dans ces deux pays, alors que la productivité continue à réaliser des progrès.

En ce qui concerne plus spécialement la Suisse, on peut se réjouir de voir qu'elle tient un bon rang en ce qui concerne les prix à la consommation. Une récente enquête du BIT montre que la Suisse viendrait juste après les Etats-Unis et le Canada, mais avant tous les autres pays d'Europe en ce qui concerne les prix à la consommation. Cela ne doit cependant pas faire illusion: les prix à la consommation ne sont qu'un aspect particulier du problème, mais ils ne reflètent pas fidèlement la situation intérieure. En effet, les prix de nombreux produits étrangers contribuent en une certaine mesure à freiner la hausse à la consommation.

Par contre, si l'on considère les prix des produits industriels suisses à l'exportation, on peut admettre que notre pays ne vient plus qu'en troisième place en Europe. Nous avons donc au moins deux concurrents qui peuvent agir sur les marchés dans des conditions meilleures que nous. Ce n'est certes pas encore très grave. Mais cela doit cependant attirer notre attention sur une évolution qui pourrait se révéler riche en inconvénients si on laissait aller les choses.

Une journée passée en Champagne

Une journée passée en Champagne est toujours agréable. Elle l'est davantage encore lorsque l'on s'y trouve en pleines vendanges.

Que peut-on attendre de celles de 1963? Et bien — la Champagne est, une fois de plus, favorisée comparativement à la plupart des autres vignobles français. Pourtant la floraison avait accusé trois semaines de retard, mai et juin: médiocres avec excès d'humidité, juillet: meilleur, août: quelconque, enfin première quinzaine de septembre plus favorable et ensoleillée. C'est en somme cette dernière période qui racheta une situation bien compromise.

Les vendanges ont commencé le 6 octobre et ont duré de 16 à 17 jours, selon les cépages. La récolte escomptée est de 700 000 hectos, nettement supérieure à celle de 1962, légèrement inférieure à celle de 1960. Constatons, à ce propos, que nous demeurons dans le cycle des années d'abondance. Il faut toutefois reconnaître qu'il a fallu éplucher les raisins noirs, plus sensibles que les blancs d'aspect plus sain.

Remarquons également que 1963 n'apparaît pas devoir être un millésime, parce que les grandes marques ont déjà décidé de ne pas sortir de millésimé 1963, jugeant qu'il n'avait pas la qualité exceptionnelle suffisante pour le justifier. Soyons certains que ces maisons sauront puiser dans leur stock de réserve le complément approprié pour présenter un 1963 parfait et ressemblant à un frère à ses aînés jouissant de cette distinction.

Et à présent, qu'il nous soit permis de nous livrer à une étude comparative. Dans ce but, nous ne pouvons mieux faire que de rendre visite à la maison universellement connue: Moët et Chandon d'Epernay.

Accueilli de la façon la plus charmante par M. J. P. Médard, directeur des relations publiques, nous avons retenu: La superficie totale des vignes champenoises atteint 14.500 hectares. A elle seule, la maison Moët et Chandon représente, pour ses besoins, de 1/3 à 1/2 de cette étendue, soit 1600 hectares. Parallèlement, les ventes réalisées en 1962 se sont montées à 58 millions de bouteilles. Pour son propre compte, cette maison a vendu durant cette même année six millions de bouteilles. C'est assurément un record, car le concurrent qui la suit en second, approche seulement de 3.400.000 bouteilles.

Le pressurage battait son plein. Cette visite impressionne non seulement les profanes, mais aussi les professionnels et techniciens. Trois batteries de deux presseurs hydrauliques verticaux (200 kg/cm²) fonctionnent de façon permanente durant les vendanges. Chaque maie reçoit 4000 kg de raisins dont on extrait en 2 heures 20, 25 hectos 65 de jus. Cette opération s'exécute en trois temps:

1re presse dénommée cuvée	20 hectos
2e presse dénommée 1re taille	4 hectos
3e presse dénommée 2e taille	2 hectos 65

En 24 heures consécutives, il faut par conséquent prévoir pour ces trois batteries de deux presseurs: 60 fois 4000 kg de raisins, soit: 240 000 kg. De nombreuses cuves de fermentation sont en acier vitrifié,

le contrôle dure 21 jours; grâce à un mécanisme de réfrigération, l'évolution demeure lente et régulière.

Soulignons que 480 hectares de vignes sont la propriété de la maison Moët et Chandon dont 300 en plein rendement et qui répondent du 1/4 au 1/5 de l'approvisionnement de cette dernière.

Parmi ces vastes domaines, nous avons eu le temps d'admirer sur place celui des vignobles d'Hautvillers, voisins de l'ancienne abbaye et de l'église enfermant le tombeau de Dom Pérignon. Un bref arrêt de nouveau au retour à Epernay, où, dans le majestueux hall d'entrée, nous n'avons pas manqué de lire cette plaquette:

«Le 26 juillet 1807,

Napoléon, le Grand Empereur des Français, Roi d'Italie et Protecteur de la Confédération du Rhin, honora le Commerce en visitant les caves de Jean Rémi Moët, maire d'Epernay, Président de Canton et membre du Conseil général du département.»

1807—1964. Les générations se succèdent. Que de chemin parcouru dans la continuation sans cesse progressive de cette maison, dont les amateurs actuels sont: MM. le Comte Paul Chandon Moët, président directeur général; le Comte Robert Jean de Vogüé, vice-président, directeur général; le Comte Frédéric Chandon de Briailles, administrateur-délégué, René Sabbe, secrétaire général. Et merci encore à M. J. P. Médard d'avoir passé une si agréable journée en sa très aimable compagnie. G. Liègeois

Chambre suisse des arts et métiers

Réunie en session d'automne sous la présidence de M. U. Meyer-Boller, conseiller national, Zurich, la Chambre suisse des arts et métiers a arrêté son attitude en vue de la votation populaire du 8 décembre. Elle a décidé de recommander aux indépendants d'approuver aussi bien la prorogation du régime financier de la Confédération que l'article sur les bourses d'études.

La Chambre s'est occupée ensuite de l'état actuel des débats parlementaires relatifs à la loi sur le travail. Elle s'en tient fermement à la semaine de 46 heures pour les entreprises industrielles conformément aux décisions du Conseil des Etats. Compte tenu de la surcharge conjoncturelle et de l'effectif élevé des travailleurs étrangers, il est inacceptable de prescrire légalement une nouvelle réduction de la durée du travail.

La Chambre a entendu également un rapport sur l'issue provisoire de la grève des plâtriers de Zurich. Elle espère qu'on tiendra dûment compte dans la procédure d'arbitrage en cours des dangers que représente sur les plans économique et démographique une réduction trop accélérée de la durée du travail.

Le projet du département fédéral de justice et police relatif au droit foncier rural suscite également de sérieuses préoccupations dans les milieux des arts et métiers. Aussi bien, la Chambre se félicite-t-elle de pourparlers qui auront lieu entre les associations centrales des arts et métiers et de l'industrie et l'Union suisse des paysans afin de rapprocher les points de vue divergents.

La mise sur pied de la nouvelle loi sur la formation professionnelle est accueillie avec satisfaction. En raison des innovations progressistes qu'elle contient, elle mérite d'être soutenue par les arts et métiers de même que par tous les autres milieux lors d'une éventuelle campagne référendaire.

La Chambre suisse des arts et métiers a pris connaissance avec étonnement de certaines mesures discriminatoires prises par les autorités fédérales à l'endroit du commerce de détail privé dans le secteur de la vente du lait. Elle espère vivement qu'on tiendra compte des intérêts légitimes des établissements du commerce de lait et du commerce de denrées alimentaires privés.

La Chambre a nettement sanctionné l'opposition de l'USAM à la nouvelle hausse des tarifs des expéditions partielles. Elle considère comme inacceptable qu'à une époque où les autorités fédérales recommandent la plus grande retenue dans la politique des prix et des salaires, on envisage de nouvelles hausses importantes des tarifs des OFF, qui toucheraient au premier chef les petites et moyennes entreprises.

La Chambre suisse des arts et métiers a en outre pris acte d'un rapport sur le projet du Conseil fédéral relatif à la 6e révision de l'AVS. Elle approuve les améliorations de rentes prévues. Elle se félicite en particulier du relèvement du plafond pour l'application du barème dégressif en faveur des personnes de condition indépendante. En revanche, elle s'insurge résolument contre la hausse générale des cotisations proposée par le Conseil fédéral.

La Chambre suisse des arts et métiers a enfin entendu un rapport sur l'état actuel de l'intégration européenne. Cette importante question donnera lieu prochainement à de plus amples débats.

M. Hans Albrecht, ancien conseiller national, président de la direction de l'Association de cautionnement et office fiduciaire pour l'artisanat et le commerce de détail de la Suisse orientale, St-Gall, a été élu nouveau membre du Comité directeur de l'Union suisse des arts et métiers.

Animé par l'amour du cheval...

Le nouveau Centre équestre sportif de Lausanne

(bt) — Il y a une année environ que les cavaliers apprenaient une nouvelle réjouissance par la presse: L'ouverture du «Centre Equestre Lausannois» installé au «Chalet à Gobet». Situé à environ un quart d'heure de voiture ou une demi-heure de bus le nouveau Centre est à proximité immédiate de la ville. Huit mois plus tard, en avril de cette année, les nouvelles installations ont été solennellement inaugurées. Elles comprennent un grand manège de 61 x 24 m et sont

donné accès au local d'entreposition des obstacles, tandis qu'un passage légèrement incliné mène aux écuries, aux deux locaux des selles et harnais, aux lavabos et aux silos à avoine.

Le personnel comprend, entre autres, les professeurs d'équitation, deux maîtres d'écuries, deux dames professeurs d'équitation (elles s'occupent également des travaux de bureaux) et quatre filles d'écuries... On ne s'attendrait normalement pas à



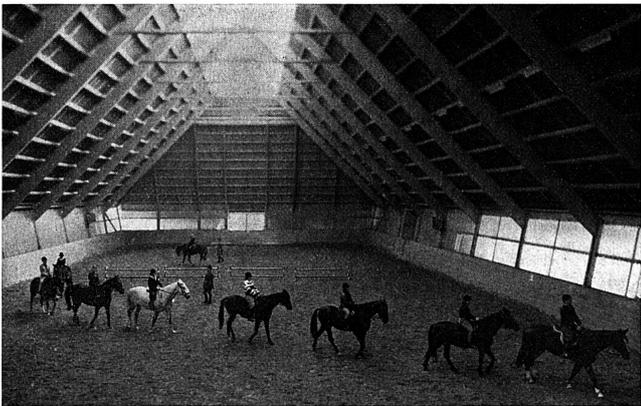
Départ pour une promenade. A droite l'imposante toiture en Eternit du manège. A l'arrière plan le bâtiment des écuries avec au premier étage, les appartements du personnel des écuries, suivis des garages.

munies d'écuries modèles pour 65 chevaux ainsi que de toutes les dépendances nécessitées par ce genre d'exploitation.

En compagnie de Raymond Clavel, directeur du centre et professeur d'équitation diplômé de l'école de Warendorf, nous avons entrevus dernièrement une tournée d'information à travers les installations actuelles. Guidés par l'odeur caractéristique du cheval et du fourrage fraîchement coupé, nous sommes arrivés dans une cour spacieuse entourée des bâtiments de l'école d'équitation, des écuries et d'un immeuble encore en construction, destiné au

trouver du personnel féminin dans le service d'écuries, cependant quatre blondes et appétissantes anglaises accomplissent pour leur formation, deux ans de travaux d'écuries et un an de service de manège. Chacune d'elles est responsable de 5 à 8 chevaux. Leur service souvent dur débute dès 5 h 30 du matin. Elles vont chercher le fourrage, arrangent les litières et préparent les chevaux pour l'écolage ou la sortie, elles les étrillent, surveillent le matériel et assurent ordre et propreté des écuries.

Si nous insistons sur le travail souvent exagérément difficile des filles d'écuries, nous le faisons



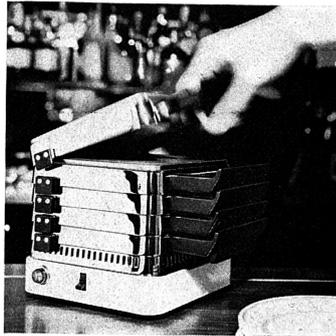
Les vastes proportions du manège permettent le travail simultané de deux classes. Grâce à la haute luminosité du toit Sobalbit le manège bénéficie amplement de la lumière du jour.

directeur et à ses nombreux collaborateurs (professeurs d'équitation, hommes et femmes, maîtres d'écuries, etc.). Le grand bâtiment de l'école d'équitation contient à part la grande piste de manège, des bureaux, un local de club, des vestiaires et des installations de lavabos et de douches. Un grand escalier de bois conduit à la tribune, d'où l'on jouit d'une vue impressionnante sur le manège, dû avant tout à la perspective qui lui confère les hauts sommiers de soutienement. Ces sommiers constituent l'armature du toit qui est recouvert d'Eternit de couleur grise et de Sobalbit translucide.

De grands miroirs reflètent le travail des cavaliers dans le manège. Le sol, uni et doux, offre une remarquable résistance aux fers des chevaux. Une porte coulissante aménagée dans la paroi de protection

aussi peut démontrer l'aménagement d'une installation bien comprise. Le but est également d'attirer l'attention sur l'importance des matériaux utilisés qui doivent être choisis du point de vue esthétique et du point de vue pratique. Le bois, par exemple, confère au manège une véritable chaleur et une ambiance agréable, ce qui ne serait jamais le cas avec un environnement de béton. L'exemple de co-opération entre le bâtisseur, l'architecte et l'ingénieur s'est traduite, au «Centre équestre lausannois» principalement, dans un style adapté à l'extraordinaire et belle région boisée du «Jorat vaudois». Nous trouvons à proximité du centre la piscine du «Vert bois», différents motels, des courts de tennis et un terrain de golf. De plus, cette région offre une vue étendue sur le lac de Genève et sur les Alpes.

An zentraler Stelle



Thermo-Rechaudsatz mit 5 Wärmeplatten Fr. 270.-
Erhältlich in Hotel- und Elektrofachgeschäften.

therma

Therma AG Schwanden
Büros und Ausstellungsräume in Zürich, Bern, Basel, Lausanne und Genf

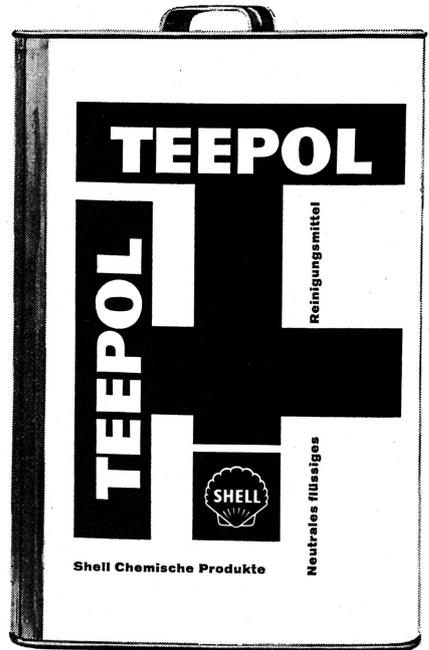
Da steht der Thermo-Rechaudsatz. Am innerbetrieblichen Verkehrsknotenpunkt sozusagen. Er darf da stehen. Er braucht ja nicht viel Platz. Hier kommt das Personal vorbei. Auf dem Weg vom Gast, zum Gast. Hier nimmt man im Vorbeigehen eine heisse Wärmeplatte mit. Oder zwei aufs mal. Hier bringt man eine andere zurück. Zum Wiederaufheizen.

Ein ander Mal steht der Rechaudsatz auf der Terrasse oder im Garten. Hier kann man ihn besonders gut brauchen. Weil die Tischchen klein sind. Weil die Speisen schneller erkalten.



H

NEU



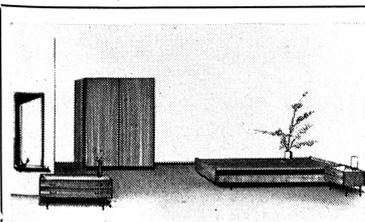
Blitzblanke Sauberkeit – mit einem Minimum an Geld und Aufwand!
Teepol in der neuen Qualität ist neutral und vollkommen geruchlos! Das neue Teepol ist ausgiebiger und deshalb billiger! Teepol ist schlechthin verblüffend: Fett und Schmutz werden kurzerhand aufgelöst – ohne die zu reinigenden Gegenstände anzugreifen! – es lässt sich leicht wegsputzen und trocknet rasch. Dank seinem hautschonenden Zusatz ist es mild für Ihre Hände und hat erst noch gesteigerte Reinigungskraft. Das neue Teepol ist einfach in der Anwendung und sparsam im Gebrauch.
Überall dort, wo mit Wasser gereinigt wird, ist Teepol das Reinigungsmittel!

Verlangen Sie mit untenstehendem Coupon Gratismuster und Fachdokumentation. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!
Bitte ausschneiden und an Shell Switzerland, Abt. Chemische Produkte, Löwenstrasse 1, Zürich 1, senden.

Wir liquidieren ab sofort

ca. 1000 Gartenstühle

fabrikneu, stapelbar, Stahlrohr verzinkt, zu allergünstigsten Preisen bei sofortiger Wegnahme. Anfragen unter Chiffre TG 1898 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Modernes **Einerzimmer** wie Bild nur Fr. 775.-

Weitere **Einerzimmer** schon ab Fr. 590.-

Schöne, neuzeitliche **Doppelschlafzimmer** schon ab Fr. 854.-

Trotz diesen ausserordentlich niederen Preisen, die nur direkt ab unserer Werkstätte möglich sind, gewähren wir sehr interessante, hohe Mengenrabatte für das Gastgewerbe.

Verlangen Sie gratis und unverbindlich Prospekte!

Möbelfabrik Zehnder-Lordelli, Luzern

Bundesplatz 1
Telefon (041) 2 61 26

Wir vermieten aus gesundheitlichen Gründen unsern gutgehenden

Landgasthof

an bester Lage im bernischen Seeland. Autorange Bern-Neuenburg. Nur an fachrichtiges Ehepaar (Koch). Gaststube 40 Plätze, Café 60 Plätze, Saal 70 Plätze, Sitzungszimmer. Moderne Zimmer, 14 Betten, Gartenterrasse, grosser Parkplatz. Alles in sehr gutem Bauzustand. Notwendiges Kapital etwa 40000 Fr. Zuschüssen erbitten unter Chiffre SA 3581 B an Schweizer Annoncen AG. «ASSA», Bern.

A remettre en ville de Genève pour début 1964

magasin

de 2 arcades de 60 m² dans immeuble neuf complètement installé. Téléphone, force, lumière, loyer mensuel 440 fr, bail 10 ans. Convientrait spécialement comme magasin d'exposition. Prix fr. 30 000.-. Offres à case postale 140 acacias Genève.

Liegenschaft im Tessin

Landhaus mit 20 kleinen Zimmern an Kantonal-Hauptverkehrsstrasse Monte Ceneri, 18 km vor Lugano. Geeignet zur Verwendung als 40-Betten-Touristenpension. Ausbau zum Motel leicht möglich. Während Saison 20 000 vorbeifahrende Autos täglich. 13 000 m² Rebhang (unten flach), 4000 m² Höhenplateau mit eigener Zufahrt. Parkplätze leicht zu schaffen, umständelhalber zu verkaufen. Fr. 95 000.-. Hypotheken können übernommen werden. Restkaufpreis Fr. 165 000.-. Keine Provision. Finanzierung möglich. Näheres direkt vom Besitzer Carl Erich Kullmann, 82 Wiesbaden, Dotzheimerstr. 21 (Deutschland).

BON

Ich/Wir bitte(n) um Zustellung folgender Unterlagen:
Zutreffendes bitte ankreuzen

- ein Gratismuster neues Teepol mit Prospekt
 Branchendokumentationen

Name/Firma
Branche
Adresse
Ort

Teepol-Wiederverkäufer:

Aargau/Solothurn
F. H. Jeannot
Techn. Bedarf
Rohr AG Tel. 064/2 48 75

Basel
Ad. Haegeli-Briefer AG
Inh. Louis Haegeli
Elisabethenstrasse 42
Basel Tel. 061/23 78 74

Bern
Berola AG
Hasterstrasse 21
Bern Tel. 031/2 35 25

Genève
Th. Domenig
19, rue Marziano
Genève-Les Acacias
Tél. 022/42 81 40

Graubünden
J. Casparis AG
Thuisis Tel. 091/815 55

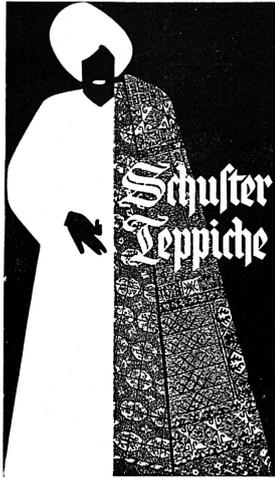
Neuchâtel/Jura/Fribourg
Prochmie S.A.
5, pl. de l'Hôtel-de-Ville
La Chaux-de-Fonds
Tel. 039/2 01 01

Basel
Baumgartner & Co. AG
Mulgertgasse 6
St. Gallen Tel. 071/231035

Vaud/Valais
Reitzel Frères S.A.
14, route d'Olion
Aigle VD Tél. 025/2 24 67

Zentralschweiz und Tessin
Hofer & Co.
Eblikon LU Tel. 041/6 25 25

Zürich
Teepol-Vertrieb
Shell (Switzerland)
Löwenstrasse 1
Zürich 1 Tel. 051/25 57 11



Schuster
Teppiche

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telefon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telefon (051) 23 76 03

Zu verkaufen

Kaffeemaschine Egro Regina

1 Jahr in Betrieb, 2 Hydromatic-Kolben, 2 Behälter von 3 l, 380 V/6,1 kW, Heisswasser- und Dampfzähnen.

Anfragen unter Chiffre KR 2158 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Krinkle-Piquédecken

sind leicht und daher angenehm, knittern nicht, müssen nicht gebügelt werden, helfen Wäsche sparen.

180/220 cm weiss Fr. 19,50

rosa, blau, gelb, grün Fr. 22,-

Wir bitten unverbindlich eine Ansichtssendung zu verlangen.



& CIE.
PEEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon (058) 4 41 64
Ladengeschäft Zürich
Palikanstrasse 36
Telephon (051) 25 00 93



MILFLOR
TEEBEUTEL

von Ihren
Gästen
bevorzugt

Hans Giger & Co. Bern



Verwenden auch Sie

Springbac-5

als Spannteppich-Unterlage!

Diesen ca. 5-6 mm dicken Filz haben wir in unsern Büros nach allen Kanten selbst ausprobiert. Das Resultat ist verblüffend. Kunden, die uns besuchen, verlangen in vielen Fällen spontan, dass auch ihre Spannteppiche auf diesem angenehm weichen und elastischen Filz verlegt werden.

Springbac-5 ist eine Wohltat für die Füsse. Sie verlängern damit aber auch die Lebensdauer der Spannteppiche.

Preislage: Fr. **9.80** per m²
abzüglich der üblichen Hotel-Rabatte

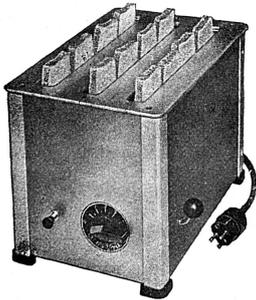
EIN GANG ZU GEELHAAR LOHNT SICH!



Teppichhaus
W. Geelhaar AG, Bern
Thunstrasse 7
Telephon (031) 221 44



Der einzige Apparat speziell konstruiert für die Hotellindustrie



ganzer Apparat rostsischer

Der automatische Grosstoaster

Der Apparat ist gebaut für Drehstromanschluss im Vollbetrieb: 4500 Watt

Riesige Leistung bei billigstem Betrieb durch Stromsparschalter

$\frac{2}{3}$ Leistung für 12 Brotscheiben
 $\frac{2}{3}$ Leistung für 8 Brotscheiben
 $\frac{1}{3}$ Leistung für 1-4 Brotscheiben

Apparate gleicher Ausführung für 1-4 Toastscheiben, $\frac{1}{2}$ Brötchen 1-2 «Croque-Monsieur», etc.

Alleinverkauf:
INTERCO, Postfach 24, VEVEY

Hotel-Mobiliar

Wenn Sie oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

CUTTY SARK SCOTCH WHISKY!

Jeanneret & Cie. S.A., Montreux Telephone (021) 61 23 62

LE CHAMPAGNE DE L'ÉLITE



TAITTINGER
REIMS

BLANC DE BLANCS
COMTES DE CHAMPAGNE

Agents généraux pour la Suisse

Suisse romande:

**PLANTEURS REUNIS SA.,
LAUSANNE**

Deutsche Schweiz und Tessin:

ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL

FURRER 10

löst Ihre Waschprobleme

Der neue 10-12 kg Vollautomat mit Schleudergang bietet bei grösstem Komfort maximale Waschleistung und sichere Betriebsweise. Er hat eine lange Lebensdauer, schont die Wäsche und ist daher eine lohnende Investition.

Drucktasten-Bedienung
Passendes Waschprogramm für jede Wäsche

Minimster Zeit- und Personalaufwand, da absolut vollautomatische Arbeitsweise auch bei 2maligem Vorwaschen.

Auf Wunsch Zahlungserleichterungen. Ihre alte Maschine wird an Zahlung genommen.

Selbstverständlich fabrizieren wir auch weiterhin die bewährten 6- und 4-kg-Waschvollautomaten.

Der beste Beweis für erstklassiges Schweizer-Fabrikat:

3 JAHRE GARANTIE



Senden Sie den untenstehenden Bon an die



J. FURRER AG, Rohr bei Aarau
Waschautomatenfabrik
Tel. (064) 2 42 15

BON

Bitte senden Sie mir unverbindlich den Prospekt über den neuen Grosswaschvollautomaten FURRER 10

Name und Adresse: